This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

10. d. 27

Kurze

theoretisch-praktische Grammatik

der

neugriechischen Sprache

in ihrem Verhältnisse zur altgriechischen

nebst einer Chrestomathie

herausgegeben

von

Dr. A. Th. Pencker,

Lector an der Universität und ordentlichem Lehrer an der Realschule am Zwinger zu Breslau.

Breslau, 1863.

In Commission bei Maruschke und Berendt.

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
14 JUL. 1931
OF OXFORD

Vorwort.

Mehrere namhafte Philologen älterer und neuerer Zeit haben auf die Vortheile hingewiesen, welche das Studium der neugriechischen Sprache gewährt, zugleich aber auch ihr Bedauern über die Nichtachtung dieses für den Sprachforscher so interessanten und lehrreichen Idioms nicht unterdrücken können. So bemerkt unter Andern der Grammatiker Jules David [1]): *Ἡ νῦν ὁμιλουμένη Γραικικὴ γλῶσσα, χυδαίως Ῥωμαϊκὴ λεγομένη, μὲ ὅλον ὅτι εἶναι πλέον ἀπομεμακρυσμένη ἀπὸ τὴν Ἑλληνικὴν, ἀπὸ τὴν ὁποίαν παράγεται, παρὰ νὰ νομίζεται διάλεκτος ἐκείνης, σώζει ὅμως τόσας ὁμοιότητας, τόσας ἀναλογίας, καὶ πρὸ πάντων τόσας παραδόσεις, ἀπὸ τὴν παλαιὰν δημώδη καὶ ἰδιωτικὴν, ὥστε ἐμπορεῖ νὰ γένῃ εἰς τὸν φιλολόγον ἀνεξάντλητος πηγὴ εὐστόχων καὶ διδακτικῶν παρατηρήσεων, καὶ ἑπομένως εἶναι ἄξιον ὑποκείμενον τῆς σπουδῆς αὐτοῦ. Μὲ ὅλον τοῦτο οἱ φιλολόγοι τῆς Εὐρώπης ἀγνοοῦντες ταύτην τὴν ἀλήθειαν, καὶ ἔχοντες τὴν Γραικικὴν γλῶσσαν ὡς διόλου βάρβαρον, τὴν παρέβλεψαν μέχρι νῦν, καὶ δὲν ἐκατα-δέχθησαν νὰ τὴν μανθάνωσιν.* Was Herr Professor Hase [2]) über denselben Gegenstand sagt, kann seinem Inhalte nach in folgende Punkte zusammengefaßt werden: 1) Unerläßlich ist die Kenntniß der neugriechischen Sprache Allen, die Vortheil oder Wißbegierde nach Griechenland führt, 2) sie ist es, um die Scholien zu verstehen, welche Nikandros, Lykophron, Aeschylos, Pindaros, Aristo-

[1]) In der Vorrede zu seinem *Συνοπτικὸς παραλληλισμὸς τῆς ἑλληνικῆς καὶ γραικικῆς ἢ ἁπλοελληνικῆς γλώσσης.*

[2]) Karl Beneb. Hase: Rede über den Ursprung der neugriechischen Sprache und die Vortheile ihres Studiums, aus dem Französischen übersetzt von Dr. F. X. Friedemann, mitgetheilt von Dr. Karl Iken in seiner Eunomia B. 2. S. 217.

phanes u. a. m. begleiten, 3) wird die Geschichte des Mittelalters durch dieselbe klarer, da die sogenannten Byzantiner die Ausdrücke des Neugriechischen brauchen, je weiter sie sich von den alten Zeiten entfernen, 4) bietet die Bekanntschaft mit dem Neugriechischen ein bequemes Mittel zum Verständniß der liturgischen Ausdrücke, welche sogar in den Schriften Derer häufig vorkommen, die sonst die alte Sprache mit Reinheit und Anmuth schreiben, 5) wird man durch die Kenntniß des Neugriechischen in den Stand gesetzt, zahlreiche Werke zu verstehen, welche im Mittelalter über Botanik, Medizin, Mathematik, Musik, Naturkunde, Roßarzneikunde (ἱππιατρία) geschrieben worden sind. Ihre Verfasser brauchen, um besser verstanden zu werden, eine Menge Wörter, die man in dem Wörterbuche des Altgriechischen vergebens sucht, die aber noch jetzt im Munde des Volkes sind. Unter den Händen der Araber entwickelte sich die weite Wissenschaft der Chemie; ein Theil ihrer Beobachtungen wurde von den Griechen übersetzt, 6) endlich findet der Hellenist in der Kenntniß des Neugriechischen vielfache Unterstützung.

Vorliegendes Werkchen, dessen grammatischer Theil der Kürze halber nur die Formenlehre und leichte, zumeist aus Darwaris entlehnte Beispiele zum Uebersetzen in das Deutsche enthält, soll den Kennern des Altgriechischen Gelegenheit geben, sich wenigstens eine oberflächliche Kenntniß des Neugriechischen zu erwerben, dann aber auch Diejenigen, denen Zeit und Verhältnisse gestatten, sich mit demselben etwas genauer zu beschäftigen, auf die dazu unentbehrlichen Hülfsmittel, als Grammatiken, Wörterbücher u. s. w. aufmerksam machen. Auch der Lehrer der neugriechischen Sprache wird es hoffentlich als Leitfaden bei seinen Vorträgen benutzen können. Er wird Manches, was hier zuweilen nur angedeutet ist, weiter ausführen, Anderes gründlicher erläutern, um so das Interesse für einen bisher vernachläßigten, aber des Studiums nicht unwürdigen Gegenstand zu wecken.

Breslau, im Mai 1863.

Der Verfasser.

Grammatiken.

1) Simon Portius ist der erste Verfasser einer neugr. Grammatik. Paris 1638 (steht in Ducange Glossarium mediae et infimae graecitatis).
2) Tribbechovii brevia linguae graecae vulgaris elementa, Jenae 1705.
3) Langii (Jo. Mich.) Philologia Barbara-graeca, Norimbergae et Altorfi 1707 et 1708. 2 tom. 4.
4) Nouvelle méthode pour apprendre les principes de la langue grecque vulgaire par Thomas. Paris 1709.
5) P. Mercadi Institutiones linguae graecae vulgaris. Romae 1732.
6) *Γραμματικὴ ἁπλοελληνικὴ σχεδιασθεῖσα ὑπὸ Δημητρίου Νικολάου τοῦ Δαρβάρεως ἐν Βιέννῃ τῆς Ἀουστρίας* 1806 (griechisch geschrieben).
7) Neugriechische Sprachlehre von Joh. Adolph Erdmann Schmidt, Leipzig 1808.
8) *Ἀθανασίου Χριστοπούλου γραμματικὴ αἰολοδωρικὴ, ἐν Βιέννῃ* 1815.
9) *Μελέτη τῆς κοινῆς Ἑλληνικῆς διαλέκτου παρὰ Παναγιωτάκη Καγκελλαρίου Κοδρίκα, ἐν Παρισίοις ᾳωιή.*
10) A concise Grammar of the modern Greek language by Robertson, London 1818.
11) Méthode pour étudier la langue grecque moderne, par Jules David, Paris 1821 und dessen *Συνοπτικὸς παραλληλισμὸς τῆς ἑλληνικῆς καὶ γραικικῆς, ἢ ἁπλοελληνικῆς γλώσσης, ἐν Παρισίοις ἐκ τῆς τυπογραφίας I. M. Ἐβεράρτου ΑΩΚ.*
12) Michael G. Bojadschi, kurzgefaßte neugriechische Sprachlehre. Wien 1823.
13) Hülfsbuch zur Erlernung der neugriechischen Sprache in zwei Abtheilungen von M. J. A. E. Schmidt, Leipzig im Schwickertschen Verlage 1824.
14) Friedemann (?) kurze vergleichende Grammatik der neu- und altgriechischen Sprache, Braunschweig 1825.
15) Lehrbuch der neugriechischen Sprache von W. v. Lüdemann, Leipzig, F. A. Brockhaus 1826.
16) Michael Schinas, Grammaire élémentaire du grec moderne. Paris 1829.

17) Kurze praktiſche Anweiſung zur Erlernung der neugriechiſchen Sprache nebſt Geſprächen für das geſellſchaftliche Leben in Griechenland. München bei Georg Franz 1832.
18) Neugriechiſche Grammatik nebſt einer kurzen Chreſtomathie mit einem Wörterbuch, von Dr. Fedor Poſſart, Leipzig bei H. Reichenbach 1834.
19) Neugriechiſche Grammatik von Ruſſiades, 2 Bde. Wien 1834.
20) Neugriechiſcher Dolmetſcher nebſt türkiſchem und albaneſiſchem von M. J. A. E. Schmidt, zweite Ausgabe, Leipzig 1838, in Ernſt Klein's literariſchem Comptoir.
21) *Περὶ τῆς Ἑλληνικῆς Συντάξεως ὑπὸ Ἀσωπίου, περίοδος πρώτη. ἔκδοσις τρίτη ἐν Ἀθήναις* 1850· *περίοδος δευτέρα ἐν Ἀθήναις* 1848.
22) Gedrängte reine und angewandte neugriechiſche Sprachlehre zum Selbſtunterricht für Studirende, nebſt einer Ueberſicht der neugriechiſchen Literatur und proſaiſchen und poetiſchen Stücken, Ueberſetzungen und Originale enthaltend; herausgegeben von Prof. K. H. W. Münnich, zweite Ausgabe, Leipzig 1850.
23) Donaldson Modern Greek Grammar. Edinburgh A. et C. Black, 1853.
24) Grammatik der griechischen Vulgarsprache in historischer Entwickelung von Prof. Dr. F. W. A. Mullach, Berlin, Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung 1856.

Wörterbücher.

1) Das älteſte Wörterbuch iſt von Stephanus a Sabio: Corona pretiosa. Venetiis 1527: *Εἰσαγωγὴ νέα* u. ſ. w. im Jahre 1546 von Petrus Burana von neuem herausgegeben.
2) Gerasimi Vlachi thesaurus linguae graecae vulgaris.
3) J. Meursii Glossarium Graecobarbarum. Lugduni Bat. 1594 und 1614.
4) Hieronymi Germani Vocabularium Italicum et Graecum vulgare. Rom. 1635.
5) Simonis Portii dictionarium Latinum Graecobarbarum et Literale. Parisiis 1636. fol.
6) Caroli du Fresne, Domini du Cange [1]) Glossarium ad scripto-

[1]) Dufresne, Charles (Ducange genannt als Herr von Cange), geb. 1610 zu Amiens, Parlamentsadvokat, Hiſtoriker, Sprachforſcher und Archäolog, berühmt als Herausgeber vieler byzantiniſcher Hiſtoriker und zweier vortrefflichen Gloſſarien, die beim Leſen der griechiſchen und lateiniſchen Geſchichtsſchreiber der ſpätern Zeit unentbehrlich ſind, als: Glossarium mediae et infimae graecitatis (Paris 1688, 2 Bde. fol.) und Glossarium mediae et infimae latinitatis (Paris 1678, 3 Bde. fol.).

res mediae et infimae graecitatis, Lugduni apud Anissonios anno 1688.

7) *Θησαυρὸς τῆς Ῥωμαϊκῆς καὶ τῆς Φρανκικῆς γλώσσης.* Tesoro della lingua Italiana e Greca Volgare da Somavera. Parigi 1709. 2 tom. 4.

8) Vendoti, neugriechisch-italienisch-französisches Wörterbuch. Wien 1790. 4.

9) K. Weigel, neugriechisch-teutsch-italienisches Wörterbuch. Leipzig 1796.

10) Karl Weigel, deutsch-neugriechisches Wörterbuch, *λεξικὸν γερμανικὸν ἁπλορωμαϊκον.* Leipzig 1804.

11) Vlanti, italienisch-neugriechisches und neugriechisch-französisches und italienisches etc. Wörterbuch. Venedig. 3 tom. 1806. 4.

12) Französisch-neugriechisches Wörterbuch von Gregor Zalicoglos aus Thessalonich, Paris bei Eberart 1809. 8., über 40 Bogen stark.

13) Kuma, neugriechisch-russisches und französisches Wörterbuch. Moskau, 1811. 4.

14) Neugriechisch-deutsches und deutsch-neugriechisches Wörterbuch vom Prediger Müller. Berlin 1823.

15) Erdmann Schmidt, Neugriechisch-deutsches und deutsch-neugriechisches Wörterbuch. Leipzig, bei Schwickert 1825.

16) Dehèque, dictionnaire grec-moderne-français. Paris 1825. 16.

17) Handwörterbuch der neugriechischen und deutschen Sprache. Stereotyp-Ausgabe von Th. Kind. Druck und Verlag von Karl Tauchnitz. Leipzig 1841.

18) Nouveau dictionnaire Français-Grec moderne par Const. Varouti, 4 vol. 8. Athènes 1860.

Zur Literaturgeschichte.

1) Chants populaires de la Grèce moderne par C. Fauriel, Paris chez Firmin Didot, 1824, übersetzt von Wilhelm Müller, Leipzig 1825, bei Leopold Voß.

2) Die Leukothea, von Dr. Karl Iken, Leipzig 1825, und seine Eunomia, Grimma, bei K. F. Göschen-Beyer, 1827.

3) Jac. Rhizo Néroulos, Cours de littérature grecque moderne, Genève 1827.

4) Die neugriechische Litteratur, in Vorlesungen von J. R. Nerulos, übersetzt von Dr. Christian Müller, Mainz 1827, bei Florian Kupferberg.

5) Beiträge zur besseren Kenntniß des neuen Griechenlands in historischer, geographischer und literarischer Beziehung. Von Dr. Theodor Kind. Neustadt a. d. O. 1831, bei Johann Karl Gottfried Wagner.

6) Neugriechiſche Chreſtomathie, von Dr. Theodor Kind. Leipzig, Baumgärtners Buchhandlung, 1835.

7) Analekten der mittel- und neugriechiſchen Literatur, von A. Elliſſen, Leipzig, Verlag von Otto Wigand, 1857.

8) *Νεο-ἑλληνικὴ φιλολογία, ἤτοι κατάλογος τῶν ἀπὸ πτώσεως τῆς Βυζαντινῆς αὐτοκρατορίας μέχρι ἐγκαθιδρύσεως τῆς ἐν Ἑλλάδι βασιλείας τυπωθέντων βιβλίων παρ' Ἑλλήνων εἰς τὴν ὁμιλουμένην ἢ εἰς τὴν ἀρχαίαν Ἑλληνικὴν γλῶσσαν, συντεθεὶς ὑπὸ Ἀνδρέου Παπαδοπούλου, Ἐν Ἀθήναις* 1857.

9) Popularia Carmina Graeciae recentioris edidit Arnoldus Passow. Lipsiae in aedibus B. G. Teubneri MDCCCLX.

10) *Τραγωδίαι Ἰωάννου Ζαμπελίου Λευκαδίου. Ἔκδοσις Σεργίου Χ. Ῥαφτάνη Ἠπειρώτου. Ἐν Ζακύνθῳ, τυπογραφεῖον ὁ Παρνασσὸς Σεργίου Χ. Ῥαφτάνη.* 1860.

§ 1.

Von den Buchstaben und ihrer Aussprache.

Die Neugriechen bedienen sich der 24 Buchstaben ihrer Vorfahren:

Gestalt der Buchstaben.		Benennung.	Aussprache.
A	α	alpha	a
B	β	wita	w
Γ	γ	ghamma	gh und j
Δ	δ	dhelta	dh
E	ε	épsilon	e
Z	ζ	sita	s
H	η	ita	i
Θ	ϑ	thita	th der Engländer
I	ι	iota	i
K	κ	kappa	k
Λ	λ	lamwdha	l
M	μ	my	m
N	ν	ny	n
Ξ	ξ	ksi	ks
O	ο	ómikron	o (kurz)
Π	π	pi	p
P	ρ	ro	r
Σ	σ, ς am Ende und zuweilen in der Mitte der Wörter wie in προσκαλῶ	sigma	s
T	τ	taw	t
Υ	υ	ypsilon	y
Φ	φ	phi	f
X	χ	chi	ch
Ψ	ψ	psi	ps
Ω	ω	oméga	o (lang).

Das Zeichen des rauhen Hauches (ʽ) und das des gelinden (ʼ) haben keinen Einfluß auf die Aussprache [1]).

[1]) Nach Gregor von Corinth und Johannes dem Grammatiker sprachen

§ 2.

Ueber die Aussprache der einzelnen Buchstaben.

Liskovius, Bloch, Oekonomus, Seyffarth, Georgiades und andere Gelehrte haben zur Genüge dargethan, daß die Aussprache der jetzigen Griechen im Allgemeinen mit derjenigen der alten Griechen übereinstimmt.

α ganz gleich dem deutschen a.

β wie das deutsche w, z. B. *βλέπω*, wlepo, ich sehe[1]).

γ vor a, o, u fast wie g in gut, Gott, mit einem gelinden Hauch, z. B. *λέγω*, legho, vor den andern Vokalen wie ein sanftes deutsches j, z. B. *ἅγιος*, ajios, heilig; *γεῦμα*, jewma, Mittagessen. Vor einem andern *γ*, *κ* oder *χ* nimmt es den Laut von ng an: *ἄγγελος*, angjelos, Engel; *ἄγκυρα*, angkira, Anker.

δ fast wie ein englisches th in that. Wir wollen es indeß durch dh bezeichnen. Man übe die Aussprache an den Wörtern *δύο*, zwei; *τὸ λάδι*, das Oel.

ε wie das deutsche e oder das französische è. *λέγω*, ich sage, fast wie lägho.

ζ wie das deutsche j, z. B. *ζωή*, jo=ih, Leben; *φροντίζω*, frondijo, ich sorge; *ζῶον*, jo=on, Thier; *προστάζω*, prostajo, ich befehle.

η wie ein etwas gedehntes i, z. B. *τῆς κόρης*, tis koris, des Mädchens, oder der Tochter. Rost in seiner gr. Grammatik sagt: Die Neugriechen sprechen dasselbe durchgängig wie lang i oder unser ie aus, und diese Aussprache scheint auch bei den Altgriechen wenigstens schon von dem ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung an die allein gebräuchliche gewesen zu seyn[2]).

θ fast wie das englische th; es kann durch keinen entsprechenden deutschen Laut ausgedrückt werden; wir bezeichnen es durch th. *θέλω*, thelo, ich will; *κάθομαι*, kathomä, sitze, wohne.

---

die alten Aeolier den rauhen Hauch (spiritus asper) nicht aus; so sagten sie *ἀμέρα* für *ἡμέρα*, *ἄγιος* für *ἅγιος*, *ἤλιος* für *ἥλιος*.

[1]) Eben so sprachen es die alten Griechen aus. Plutarchi Cicero cap. VII: *Βέρρην γὰρ οἱ Ῥωμαῖοι τὸν μὴ ἐκτετμημένον χοῖρον καλοῦσιν.* Varro schreibt derselbe Schriftsteller *Βάρρων*. Die siebenzig Dolmetscher (280 v. Chr. in Alexandria) schreiben *Ραβίδ*. Strabo schreibt Novum Comum *νοβουμ κομουμ*.

[2]) Unzählige Inschriften von Denkmälern und Münzen, und die Art, wie der syrische Uebersetzer des N. T. die griechischen Laute ausdrückt, bestätigen diese Ansicht. Eine Münze des Tiberius bei Occo p. 96 hat *θηγάτηρ* für *θυγάτηρ*. Auf einem Denkmal des Trajanus steht zweimal *στρατεγὸν* für *στρατηγὸν*. Die 70 Dolmetscher schreiben Levi *Λευῆ*, Kithim *κήτιμ*. Der syrische Uebersetzer drückt *η* durch Chirek aus (Nicodimos). In einigen Wörtern der Volkssprache wie *ἐμεῖς*, *θερικὰ*, *σίδερο*, *νερὸ*, *κερὶ*, *πλερώνω*, *ξερὰ*, *τὰ γέρα*, *γνέθω* für *ἡμεῖς*, *θηρία*, *σίδηρος*, *νηρὸν*, *κηρὶ*, *πληρώνω*, *ξηρὰ*, *τὸ γῆρας*, *νήθω* scheint sich die uralte Aussprache des *η* als *ε* erhalten zu haben.

ι wie das deutſche i, eben ſo κ wie das deutſche k; vor τ klingt es wie χ, z. B. ὀκτώ, ochtoh, acht; χειρόκτια, chirochtia, die Handſchuhe.

λ, μ, ν entſprechen völlig dem deutſchen l, m, n.

ξ lautet wie kß oder wie κσ; ξύλον, kßylon, das Holz.

ο wie o. ὄχι, nein, klingt wie ochi oder faſt wie oichi; ὄχημα, Fuhre, Wagen, ochima oder faſt wie oichima. Die Benennung omikron bezieht ſich auf die Proſodie der altgriechiſchen Sprache, welche die Neugriechen nicht beachten; der Accent iſt die Seele ihrer Sprache; der neugriechiſche Dichter mißt die Sylben und richtet ſich in Beſtimmung der Länge und Kürze nach dem Accent. Jules David bemerkt: sans l'accent point de langue grecque moderne.

π und ρ wie das deutſche p und r; geht ein μ vor dem π vorher, ſo lautet es wie das deutſche b, z. B. ἠμπορῶ, imboroh, ich kann, auch lautet es nach ν wie b, z. B. εἰς τὸν πόλεμον, is tom bolemon, im Kriege; πόλις, bolis, Stadt. So iſt der Name Stambul entſtanden aus εἰς τὴν πόλιν, εἰς τὰν πόλιν, die doriſche Form des Artikels gem. ἐς τὰν πόλ, ſtambol; εἰς τὸν πατέρα, ſpr iſtombadera.

σ das ſcharfe s der Franzoſen oder ß der Deutſchen, ſowohl zu Anfang als in der Mitte, z. B. σύρνω, ßirno, ich ziehe; εἰς τὴν Ἀσίαν, is tihn Aßih-an. Wenn σμ in der Mitte der Wörter zuſammenkommt, verliert es den ſcharfen Ton wie in κόσμος, kosmos, die Welt; es klingt dann wie das deutſche ſ in koſen.

τ entſpricht dem deutſchen t, z. B. ἱμάτιον, imation, das Gewand, vor ν lautet es wie das deutſche d, z. B. ἀμελοῦντο, amelundo, ſie wurden vernachläßigt; ὄντας, ondas, ſeyend.

υ gewöhnlich wie einfaches i, in einigen Gegenden wie ü.

φ iſt völlig dem deutſchen f gleich, z. B. ἡ φύσις, i fißis.

χ wie das deutſche ch, vor a, o, u härter, z. B. χαρά, charah, Freude; χωράφι, choraſi, das Feld; χωρίς, choris, ohne; χουλιάρι, chuliari, der Löffel; χούμελη, chumeli, der Hopfen; weicher vor ε, ι, υ, ει, τὸ χεῖλος, chilos, die Lippe; τὸ χέρι, chäri, die Hand; χίλιοι, chilli, tauſend; χύνω, chino, ich vergieße. (χύνω τὸ νερόν μου.) (χύνομαι ἐπάνω εἰς τὸν ἐχθρόν.)

ψ klingt wie πσ. ψάρι, pſari oder pßari, der Fiſch; ψωμί, pßomih, Brot; ψαχνόν, pßachnon, die Wade; ψελλίζω, pßelliſo, ich ſtottere, ψητόν, pßiton, der Braten.

ω oder das lange ο wird in der Ausſprache gewöhnlich nicht von ο unterſchieden.

§ 3.

Von der Aussprache der Doppellaute.

Sie sind nur zusammengesetzte Zeichen für einfache Laute.

αι lautet wie ä, als *παιδίον*, pädhion, das Kind; *αἰτία*, ätia, die Ursache [1]).

ει wie i als: *εἶπε*, ipe, er sagte; *γράφει*, ghrafi, *παράδεισος*, paradhißos [2]). Sollen *αι* und *ει* getrennt gesprochen werden, so setzt man die Theilungspunkte über das *ι*, z B. *μαϊμοῦ*, der Affe; *μπεΐεντιζω*, be-i-endiso, ich schätze, türk. für *τιμῶ* oder *σέβομαι*.

οι lautet wie i als: *λοιμός*, limoß, die Pest [3]). *οἰκονομία*, ikonomia, die Haushaltung. *οϊ* schreibt man, wenn es getrennt, wie oi gesprochen werden soll, wie: *μποϊά*, bo-i-ah, die Farbe; türk. für *τὸ χρῶμα*.

ου ist das deutsche u, als *νουνός*, nunos, der Pathe.

Das Strichelchen unter den Vokalen *ᾳ*, *ῃ*, *ῳ* heißt das Jota subscriptum oder *ὑπογεγραμμένη* und zeigt an, daß eine Zusammenziehung vorgegangen ist und ein folgendes Jota verschwiegen wird, wie in *ἀγαπᾷ*. das Volk spricht *ἀγαπᾶϊ*.

γκ wie ein deutsches g in Gott. Es wird nur in fremden Wörtern gebraucht wie *γκίδης*, gidhis, dafür besser: *κερατάς*, der Hörnerträger, Hahnrey, altgr. *κερατίας*.

μπ dient das deutsche b und *ντ* das deutsche d auszudrücken. Diese Zusammensetzungen kommen in eigentlich griechischen Wörtern selten vor, und kommen sie vor, wird *μ* wie m und *π* wie p gesprochen, wenn *ε* folgt, als: *τὸ ἀμπέλι*, to ampeli, der Weinstock; wenn aber *ο* oder *ω* folgt, wird das auf *μ* folgende *π* wie b ausgesprochen, *πέμπω* spr. pembo, ich schicke. In türkischen Wörtern klingt *μπ* wie b, wie: *τὸ μπαζάρι*, to basari,

---

[1]) Die 70 Dolmetscher drücken das hebräische lange e durch *αι* aus. elim, *αἴλειμ*, elam, *αἴλάμ*. In dem 30. Epigramme der Fragmente des Kallimachus (um 275 v. Chr. in Alexandria) kommen die Verse vor:

Ἀυσανίη, σύ γε ναίχι καλὸς, καλὸς· ἀλλὰ, πρὶν εἰπεῖν
Τοῦτο σαφῶς, Ἠχὼ φησί τις, ἄλλος ἔχει.

ναίχι läßt Kallimachus wiederhallen: *ἔχει*, er sprach also *αι* wie *ε* und *ει* wie *ι* aus. Bei Strabo heißen die Präneſtiner *Πραινεστίνοι*. Eine Münze des Kaisers Nero enthät die Wörter *NERO KAIΣAPAT. ΠOΠΠEA ΣEBAΣTH* (für *Ποππαία*).

[2]) Strabo drückt das lat. i durch *ει* aus: Ligeris (Loire), *λείγηρ*. Pisae, *Πεῖσαι*. Auf einem Denkmal des Tiberius (einer Säule) steht *ETEIMHΣEN* (für *ἐτίμησεν*), eine in Athen aufgefundene Inschrift hat *ὁπλείτας* statt *ὁπλίτας*.

[3]) Folgende Stellen beweisen, daß die alten Griechen eben so aussprachen: eine Münze des Julius Caesar (49 v. Chr. Geburt) bei Occo pag. 8 hat: *ΙΩΝΙΣΤΗΣ* (für *οἰωνιστής*, lat. augur). Eine Münze des Antoninus Pius (158 n. Chr. Geb.) bei Occo pag. 263 hat: *OIKOΣTOT* für *εἰκοστοῦ*.

der Markt; τὸ μπρίκι, to briki, der Krug; ὁ, μπαχτζὲς, bachtſches, der Garten, für κῆπος oder περιβόλι. κουμπὲς, ὁ, kubes, die Kuppel oder der Dom, und ντ wie d, als: ντέγγι, denggi, der Ballen Waare. In der Mitte wird ντ auch wie nt geleſen, wenn es gleich zur Bezeichnung eines fremden d geſetzt iſt, z. B. ὀντὰς, die Stube, (türk. oda) wird gewöhnlich ontas geſprochen.

Zuſammengeſetzte Laute

werden durch αυ, ευ, ηυ. σ̲ι, τζ, ντζ ausgedrückt.

αυ ευ ηυ	lauten wie	aw [1] ew [2] iw

vor Vokalen und vor den Konſonanten β, γ, δ, ζ, λ, μ, ν, ρ, z. B. εὐεργέτης, ewerjetis, der Wohlthäter; Εὔανδρος, Ewandros; αὐγόν, awgon, Ey. καλὸν κατευόδιον, kalongkatewodhion, glückliche Reiſe; εὐγαίνω, ewjäno, ich gehe aus; ηὗρα, iwra, ich fand; vor den übrigen Konſonanten wie af, ef, if, z. B. αὐτὸς, aftos, er; αὐτὶ, aftiḫ, Ohr; εὐχὴ, eſchiḫ, Wunſch; εὐκατάληπτος, efkataliptos, leicht verſtändlich. υἱὸς klingt nicht wios, ſondern faſt wie û=oß.

σ̲ι drückt den deutſchen Laut ſch aus; die Griechen ſprechen es meiſt wie σι oder verſtärktes σ aus, z. B. σ̲ούχι, Schuḫ, ſpr. ßjuchi.

τζ lautet wie τσ; es nähert ſich dem deutſchen tſch, und findet ſich nur in fremden in das Griechiſche aufgenommenen Wörtern, z. B. τζακίζω, tßakiſo, ich breche.

ντζ dient den Laut τζ zu mildern, er wird faſt wie dſch oder wie das g der Italiener vor e und i geſprochen, es kommt in echt griechiſchen Wörtern nicht vor. ντζερεμὲς, ein türk. Wort für das griech. ζημία, Geldſtrafe.

---

[1]) Die 70 Dolmetſcher überſetzen das hebr. Vau auch durch υ: Δαυὶδ: folglich lautete αυ bei ihnen wie aw, eben ſo ſchreibt Flavius Josephus (37 n. Chr.). Drei Münzen des Vespasianus vom J. 79 haben ΑΥΤ. Τ. ΦΛΑΥ. auf einer Münze des Titus (70 n. Chr.) und auf einer Münze des Domitianus (79 v. Chr.) iſt ΦΛΑΒΙΟΣ mit β geſchrieben, was klar beweiſt, daß das αυ dem αβ oder dem deutſchen aw gleich war. Ein Denkmal von der Inſel Tine (um 82 n. Chr.) hat die Inſchrift: ΜΝΗΜΗ ΤΙΤΩ ΦΛΑΥΙΩ ΕΤΕΛ ΠΙΣΤΩ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΕΝ Η ΓΥΝΗ ΑΥΤΟΥ.

[2]) Die 70 Dolmetſcher geben das hebr. Lewi griechiſch Λευὶ. Eine Münze des Septimius Severus (201 n. Chr.) bei Occo p. 352 hat die Umſchrift: ΑΥΤ. ΚΑΙΣ. Λ. ΣΕΠΤΕΙΜΙΟΣ ΣΕΥΗΡ. ΠΕΡΤΙΝΑΞ ΣΕΒ.; eine andere bei Occo p. 363: ΑΥΤ. ΚΑΙΣ. ΣΕΠ. ΣΕΥΕΙΡΟΣ. Auf andern Münzen iſt der Name Σεβῆρος geſchrieben.

§ 4.
Von den Tonzeichen oder Accenten.

Der Accent ist im Neugriechischen, wie schon oben bemerkt worden sehr wichtig. Es ist nicht nöthig, den Kennern des Altgriechischen eine Theorie von der Natur und den Veränderungen desselben zu geben, weil er im Allgemeinen mit dem Accente dieser Sprache übereinkommt. Die Sylbe, auf der er ruht, muß beim Aussprechen besonders hervorgehoben werden. Im Neugriechischen steht der Accent zuweilen auf der vierten Sylbe vom Ende, wie in den Wörtern ἔπιασα, ich habe genommen, ἔννοιωσα, ich habe gemerkt; das kommt aber daher, weil die mittleren Buchstaben ια und οιω nur wie eine Sylbe ausgesprochen werden, was man durch den unten befindlichen Strich andeutet. Auch die übrigen Unterscheidungszeichen können als bekannt vorausgesetzt werden.

Einige ein- und zweisylbige Wörter machen mit dem vorhergehenden Worte gewissermaßen nur ein Wort aus und verlieren deshalb den Accent oder tragen ihn auf das vorhergehende über. Diese Wörtchen heißen enklitisch. Die vornehmsten sind: μού, μὲ, μᾶς, σού, σὲ, σᾶς, τοῦ, τῆς, τὸν, τὴν, τὸ, τῶν, τοὺς, ταῖς, τά. So hat μού, meiner, den Circumflex, aber in der Phrase ὁ φίλος μου, mein Freund, wird es enklitisch. Das Pronomen τις, irgend einer und die Adverbe πού, ποτέ, πῶς, wo, jemals, wie.

Diese Wörter sind indeß nicht immer enklitisch. So inkliniren die Wörter τὶς und die Adverbia πού, ποτὲ nicht, wenn sie fragend sind. διατί; warum? πότε; wann? ποτέ, ποτέ, niemals, niemals.

Die Casus obliqui der persönlichen Fürwörter sind nicht enklitisch, wenn sie vor dem Zeitworte vorhergehen, von dem sie regiert werden, z. B. μὲ λέγει, er sagt mir, μᾶς γελᾷ, er betrügt uns.

Die Vokale, welche die Diphthongen bilden, werden zuweilen getrennt, was man durch (¨) anzeigt, z. B. πυρκαϊά, Feuersbrunst.

Die Doppelbuchstaben werden wie die einfachen ausgesprochen; ἄλλος, ein anderer, wird alos ausgesprochen, als ob es mit einem l geschrieben wäre.

Leseübung.

Jede Sylbe ist mit dem ihr eigenen Accente zu sprechen.

Δὲν σύγκειται ὁ ἄνθρωπος ἐκ μόνου τοῦ σώματος, ὁπού
Dhen ßingkitä o anthropos ek monu tu ßomatos opuh
τὸ βλέπομεν, ἀλλ' εἰς τοῦτο τὸ σῶμα κατοικεῖ καὶ ἄλλοτι,
to wlepomen, al is tuto to ßoma katikih kjä aloti
ὁπού δὲν τὸ βλέπομεν. Ὅστις δὲν θέλει νὰ τὸ πιστεύσῃ,
opuh dhen to wlepomen. oßtis dhen theli na to pistewßi

τὸν διδάσκει ἡ πεῖρα, ὅτι αὐτὸς ἐνθυμᾶται πολλὰ πράγμα-
ton dhidhaski i pira oti aftos enthimatá polah praghma-
τα, ὁπου πρὸ πολλοῦ εἶδεν, ἤκουσεν, ἐψηλάφησεν, ἐγεύθη,
ta, opuh pro poluh idhen, ikußen, epsilaßßen, ejewthi
καὶ ὡσφράνθη. Κανένα μέλος τοῦ ἀνθρωπίνου σώματος
kjá oßfranthi. kanána málos tu anthropinu ßomatos
δὲν ἐνθυμᾶται τὰ ἀπερασμένα. Αἱ αἰσθήσεις τοῦ σώματος
dhen enthimatá ta aperasmána. á ásthißis tu ßomatos
αἰσθάνονται μὲν τὰ παρόντα, οὐχὶ δὲ τὰ ἀπόντα· ἀλλ' ἐπει-
ásthanondá men ta paronda uchih dhe ta aponda. al epi-
δὴ ὁ ἄνθρωπος ἐνθυμᾶται καὶ τὰ ἀπερασμένα, ἔπεται ἐξ
dih o anthropos enthimatá kjá ta aperasmána, epetá ex
ἀνάγκης νὰ ἦναι εἰς αὐτὴν ἕνα τι ξεχωριστὸν ἀπὸ τὸ σῶμα,
anangkis na iná is aftin ána ti xechoristón apo to ßoma
ὁπου γνωρίζει τὰς προτέρας αἰσθήσεις· τοῦτο τὸ Ὄν, τὸ
opuh gnorizi tas protáras ásthihßis. tuto to on, to
ὁποῖον γινώσκει τὰ ἐν ἡμῖν πράγματα, καλεῖται ψυχή.
opion jinoski ta en imihn praghmata kalihtá psichih.

Ἡ ψυχὴ ἠμπορεῖ νὰ ἐνθυμᾶται τὰ ἀπερασμένα· του-
i psichih imborih na enthimatá ta aperasmána; tu-
τέστιν ἔχει μνήμην, ἤτοι ἐνθυμητικόν. Ὁ προσεκτικὸς ἄν-
testin echi mnimin iti enthimitikon. o prosechtikos an-
θρωπος δύναται νὰ κατέχῃ πολλὰ εἰς τὴν μνήμην· διότι
thropos dhinatá na katechi polah is tin mnimin, dhioti
προσέχει ἀκριβῶς εἰς πολλά, ἐνθυμᾶται καταλεπτῶς ὅλα τὰ
prosechi akriwohs is polah, enthimatá kataleptohs ola ta
πράγματα μὲ τὰς περιστάσεις των, ὁπου μετὰ προσοχῆς
praghmata me tas peristáßis tohn, opuh metah proßochís
εἶδεν ἢ ἤκουσεν. Ἡ μνήμη γίνεται πάντοτε ἰσχυροτέρα, ὅσον
idhen i ikußen. i mnimi jinetá pandote ischirotára ohon
περισσότερον καὶ μακρύτερον ὁ ἄνθρωπος προσέχει. Ἐξ
perißoteron kjá makriteron o anthropos proßechi. ex
ἐναντίας ὁ ἐλαφρόγνωμος, καὶ ἀπρόσεκτος δὲν ἐνθυμᾶται
enandias o elafrognomos kjá aprosechtos dhen enthimatá
τίποτε, ἢ μόνον ὀλίγα, καὶ τὰ περισσότερα ἐξ ἡμισείας, ἢ
tipote i monon oliga kjá ta perißotera ex imißias i
σφαλερῶς.
ßfalerohs.

§ 5.

Deklination des Artikels.

Der Artikel hat drei Geſchlechter.

Männl.	ὁ, der,	als ὁ ἥλιος, die Sonne.
Weibl.	ἡ, die,	als ἡ θάλασσα, das Meer.
Sächl.	τὸ, das,	als τὸ φεγγάρι, der Mond.

Die Neugriechen haben vier Beugfälle (πτώσεις), als Nominativ (ὀνομαστική), Genitiv (γενική), Accusativ (αἰτιατική), Vokativ (κλητική). Der Dativ (δοτική) ist in der Volkssprache nicht gebräuchlich und wird nur in einigen altgriechischen Redensarten gebraucht, die man im Wörterbuche findet.

Singularis.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. ὁ, der,	ἡ die,	τὸ, das,
Gen. τοῦ, des,	τῆς, der,	τοῦ, des,
Accus. τὸν, den,	τὴν, die,	τὸ, das.

Pluralis.

Nom. οἱ, die,	αἱ (ἡ), die,	τὰ, die,
Gen. τῶν, der,	τῶν, der,	τῶν, der,
Accus. τοὺς, die,	τὰς (ταῖς), die,	τὰ, die,

In der griechischen Volkssprache, und selbst im höheren Style, braucht man oft den Einheits- oder unbestimmten Artikel wie im Deutschen. Man hat dafür das Zahlwort ἕνας, μία, ἕνα [1]). Die Deklination desselben ist folgende:

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. ἕνας,	μία,	ἕνα,
Gen. ἑνὸς,	μιᾶς,	ἑνὸς,
Accus. ἕνα (ν),	μίαν,	ἕνα.

§ 6.

Deklination der Hauptwörter.

Man kann, so wie im Altgriechischen, drei Deklinationen annehmen, die bis auf einige Abweichungen mit denen der altgriechischen Sprache übereinkommen.

Erste Deklination.

Nach dieser gehen die weiblichen Wörter auf α, η, οῦ und die männlichen auf ας, ης, ες, welche im Genitiv ου oder (α, ε, η) haben. Der Genitiv Pluralis ist durchweg ῶν mit dem Dehnungszeichen.

---

[1]) Dieser Gebrauch ist schon alt. So im N. T. Matth. XXI, 19: *καὶ ἰδὼν συκῆν μίαν ἐπὶ τῆς ὁδοῦ ἦλθεν ἐπ' αὐτὴν κ. τ. λ.* XXVII, 69: *ὁ δὲ Πέτρος ἔξω ἐκάθητο ἐν τῇ αὐλῇ. Καὶ προσῆλθεν αὐτῷ μία παιδίσκη, λέγουσα κ. τ. λ.*

	Singular.	Plural.
Nom.	ἡ περιστερά, die Taube [1]),	αἱ περιστεραὶ (ἡ περιστεραῖς)
Gen.	τῆς περιστερᾶς,	τῶν περιστερῶν
Acc.	τὴν περιστεράν,	τὰς περιστερὰς (ταῖς περιστεραῖς)
Voc.	(ὦ) περιστερά,	(ὦ) περιστεραὶ (περιστεραῖς).

Nom.	ἡ τιμή, die Ehre, Preis,	αἱ τιμαὶ (ἡ τιμαῖς)
Gen.	τῆς τιμῆς,	τῶν τιμῶν
Acc.	τὴν τιμήν,	τὰς τιμὰς (ταῖς τιμαῖς)
Voc.	(ὦ) τιμή,	(ὦ) τιμαὶ (τιμαῖς).

So deklinire man: ἡ χαρά, die Freude; ἡ φωνή, die Stimme, ἡ ἀπιδιά, der Birnbaum; ἡ δαμασκηνιά, der Pflaumenbaum; ἡ καρυδιά, der Nußbaum; ἡ κερασιά, der Kirschbaum; ἡ μηλεά, der Apfelbaum.

Der Accusativ auf αις findet sich auch im Altgriechischen, und zwar im äolischen Dialekte, wie aus den Grammatikern zu ersehen ist [2]). Bei rein altgriechischen Wörtern können beide Formen ας und αις gebraucht werden, bei neugebildeten Wörtern aber wie ἡ ἀπιδιά, der Birnbaum, heißt der Nom. Plur. gewöhnlich ἡ ἀπιδιαῖς und der Acc. ταῖς ἀπιδιαῖς.

Endet ein Wort auf α mit vorhergehendem Vokale oder auf θα, ρα, so bleibt das α durch alle Kasus z. B. ἡ κολακεία, die Schmeichelei, Gen. τῆς κολακείας, ἡ ἡμέρα, der Tag, Gen. τῆς ἡμέρας, bei den andern findet die Endung ης statt, z. B. ἡ γλῶσσα, die Zunge, Gen. τῆς γλώσσης. Der gemeine Mann sagt τῆς γλῶσσας.

Hinsichtlich der Veränderung des Accents gelten die Regeln des Altgriechischen. Im gemeinen Leben behält man oft den Ton auf derselben Sylbe, wo er im Nominativ steht, wie ἡ βασίλισσα, Gen. τῆς βασίλισσας, und α wird nicht in η verwandelt. Dies geschieht bei neugebildeten Wörtern immer z. B. ἡ ὄρνιθα, die Henne, Gen. τῆς ὄρνιθας.

Als Eigenthümlichkeit der neugriechischen Sprache bemerken wir, daß der Dativ sehr selten gebraucht wird; man setzt dafür den Accusativ mit der Präposition εἰς, z. B. δίδω τὸ ψωμὶ εἰς τοὺς πτωχούς, ich gebe das Brot den Armen; ὁ κοινὸς λαὸς ἀποδίδει ξεχωριστὴν τιμὴν εἰς τοὺς πλουσίους, das gemeine Volk erweist den Reichen besondere Ehre; auch kann man mit Weglassung der Präposition εἰς den bloßen Accus. brauchen. Der gemeine Mann braucht dafür sogar den Genitiv, so in einem Volksliede: ἡ μιὰ τῆς ἄλλης

[1]) Dafür braucht die Volkssprache τὸ περιστέρι(ον) das ὑποκοριστικὸν oder Verkleinerungswort von περιστερά.

[2]) Der Leyd. Grammat. περὶ τῆς Αἰολίδος διαλέκτου sagt: Τισὶ δὲ ὀνόμασι θηλυκοῖς αἰτιατικῆς πτώσεως τὸ ι προστιθέασι, ὅταν λέγωσιν ἀντὶ τοῦ καλὰς καλαῖς καὶ ἀντὶ τοῦ σοφὰς σοφαῖς.

ἔλεγε καὶ μιᾷ τῆς ἄλλης λέγει. Gleichwohl iſt der Dativ aus der neugriechiſchen Sprache nicht gänzlich verſchwunden, wie folgende Ausdrücke zeigen: δόξα τῷ Θεῷ, ἐν Χριστῷ, τῷ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ, ἐν παρόδῳ, ἐν ταὐτῷ, ἐν χρήσει, λόγῳ καὶ ἔργῳ, ἐν ἡσυχίᾳ, τὸ ἐν ἡμῖν καλὸν, πρὸς τούτοις, τὰ τούτοις παραπλήσια, ἐν ᾧ, ἐν καιρῷ, τὸ βιβλίον ἐτυπώθη ἐν Βιέννῃ. Auch in den griechiſchen Colonien am ſchwarzen Meer iſt er gebräuchlich [1]).

1. Ἡ ἀρχὴ τῆς ἡμέρας εἶναι ὡραία. Τὸ [1]φόρεμα τῆς ἀδελφῆς εἶναι [2]παστρικὸν, δὲν εἶναι [3]ἄπαστρον. Ἡ ἀδελφὴ τῆς βασιλίσσης εἶναι πολλὰ εὔμορφη. [4]Εἶμαι ἐχθρὸς τῆς κολακείας.

1) Kleid. 2) rein. 3) unrein. 4) ich bin, εἶσαι, du biſt, εἶναι, er iſt, ſie ſind.

2. [2])Ἡ μητέρα [1]ἐχάρισε ἕνα [2]κάλυμμα εἰς τὴν θυγατέρα. Γράφω εἰς τὴν μητέρα καὶ εἰς τὴν ἀδελφὴν τοῦ πραγματευτοῦ. Δόσετε αὐτὰ τὰ [3]σπειριὰ εἰς τὴν [4]χῆνα καὶ εἰς τὴν [5]ὄρνιθα.

1) ſchenkte. 2) Schleier. 3) Körner. 4) Gans. 5) Henne.

3. Ἡ μητέρα ἀγαπᾷ τὴν θυγατέρα καὶ ἡ θυγατέρα τὴν μητέρα (τὴν μάννα). [1]Εἶδα [2]ἐχθὲς τὴν ἀδελφὴν τῆς

---

[1]) Der Gebrauch des Accuſ. mit der Präpoſition εἰς ſtatt des Dativs iſt bei den alten Griechen nicht ſelten: Soph. Oed. Col. V. 1761: μήτε πελάζειν ἐς τούσδε τόπους. Oed. Col 976: εἰς οὓς τ' ἔδρων. Soph. Ajax v. 80: ἐμοὶ μὲν ἀρκεῖ τοῦτον ἐς δόμους μένειν. Eurip. Iphig. T. ἀλλ' εἰς ἀνάγκην κείμεθ' ἣν φυλακτέον. Arist. Eq. 657: ἐπένευσεν εἰς ἐμ' ἡ Βουλὴ πάλιν. Herod. 3. 65: καταλελάβηκε ἐμὲ τοῦτο ἐς ὑμέας ἐκφῆναι. Ib. lib. I. c. 41: ..... ὀφείλεις γὰρ ἐμεῦ προποιήσαντος χρηστὰ ἐς σὲ. Fab. Aesop. Τί ἔχω εἰς τὰς χεῖράς μου; Philo: τὰ φύλλα εἰς τὸ ἔδαφος κεῖται. Herod. l. VII. 223: ἐπεδείκνυντο ὡμῆς ὅσον εἶχον μέγιστον ἐς τοὺς βαρβάρους.

[2]) Der Accuſ. Sing. weiblicher Hauptwörter der dritten Deklination der altgr. Sprache μητέρα, θυγατέρα, γυναῖκα, λαμπάδα, ἐλπίδα, σταφίδα, μακαριότητα iſt im Neugr. der Nom. Sing. der erſten Deklination; alſo Nom. ἡ σταφίδα, die Roſine; Gen. τῆς σταφίδας, Accuſ. τὴν σταφίδαν, Nom. Pl. αἱ σταφίδαις, Gen. τῶν σταφίδων, Accuſ. ταῖς σταφίδαις. Nom. ἡ μητέρα, die Mutter; Gen. τῆς μητέρας, Accuſ. τὴν μητέραν. Nom. Pl. αἱ (ῃ) μητέραις, Gen. τῶν μητέρων, Accuſ. ταῖς μητέραις. Dieſe Formen der gemeinen Volksſprache werden von Gebildeten nicht gebraucht; dieſe behalten davon nur den Nominativ bei und bilden die übrigen Caſus nach der dritten altgr. Deklination, z. B. Nom. ἡ σταφίδα, Gen. τῆς σταφίδος, Accuſ. τὴν σταφίδα, Voc. ὦ σταφίδα. Nom. Pl. αἱ σταφίδες, Gen. τῶν σταφίδων, Acc. τὰς σταφίδας, Voc. ὦ σταφίδες. Auch bei den alten Griechen wurde die Form des Accuſativs ſchon als Nominativ gebraucht. S. Valken. ad Ammonium p. 230. Ammonius ed Ammon. p 234: αἴξ ἡ αἶγα μηκᾶται; die Septuaginta, Num. 15, 27 hat den Acc. αἶγαν und in Inſchriften kommen die Formen τὴν μητέραν, τὴν θυγατέραν vor. Δήμητρα, der Accuſativ von Δημήτηρ diente zu einer neuen Form im Nominativ, alſo Nom. Δήμητρα, Gen. Δημήτρας, Accuſ. Δήμητραν. S. Plato Cratyl. 21. Apollod. 1, 5. 1, 2. Griech. Grammatik von Auguſt Matthiä S. 90.

βασιλίσσης. [3]Ἔλαβα μίαν [4]γραφὴν ἀπὸ τὴν [5]ἀνεψιὰν τοῦ πραγματευτοῦ.

1) ich ſah. 2) geſtern. 3) erhielt. 4) Brief. 5) Nichte.

4. Ἡ ἀγάπη τῶν μητέρων [1]αὐξάνει ὅταν βλέπουν τὴν [2]εὐπείθειαν τῶν θυγατέρων. Αἱ γυναῖκες [3]δὲν μεταχειρίζονται τὰ [4]πτερὰ τῶν περιστερῶν.

1) nimmt zu. 2) Gehorſam. 3) brauchen nicht. 4) Federn.

5. Ἡ θυγατέρα τῆς [1]πτωχῆς γυναικὸς [2]δουλεύει [3]ἐπιμελῶς [4]διὰ τὴν μητέρα της. [5]ἤφερε σήμερον εἰς τὰς θυγατέρας τοῦ πλουσίου πραγματευτοῦ τὰ [6]ῥοῦχα [7]τὰ ὁποῖα [8]ἐπαρήγγειλαν εἰς αὐτήν.

1) arm. 2) arbeitet. 3) fleißig. 4) für. 5) ſie brachte. 6) Kleider. 7) welche. 8) beſtellt hatten.

Neugebildet ſind die weiblichen Wörter auf οῦ.

	Singular.	Plural.
Nom.	ἡ ἀλωποῦ [1]), der Fuchs,	αἱ (ἡ) ἀλωπαῖς [2]),
Gen.	τῆς ἀλωποῦς,	τῶν ἀλωπῶν,
Accuſ.	τὴν ἀλωποῦ(ν),	ταῖς ἀλωπαῖς,
Voc.	ὦ ἀλωποῦ,	ὦ ἀλωπαῖς.

Nach ἀλωποῦ, gehen ἡ μαϊμοῦ, der Affe, ἡ κλωσσοῦ, die Gluckhenne, ἡ μαγουλοῦ, die Bausbäckige, von τὸ μάγουλον, die Wange.

Ἡ πανουργία τῆς ἀλωποῦς εἶναι γνωστὴ εἰς ὅλους τοὺς κυνηγούς. Αἱ μαϊμαῖς μιμοῦνται τοὺς ἀνθρώπους. Ἡ κλωσσοῦ [1]σκεπάζει [2]τὰ ὀρνιθόπουλα [3]μὲ τὰ πτερά της. [4]Ὁ κυνηγός [5]ἐσκότωσε πέντε ἀλωπαῖς καὶ [6]ἔπιασε δύο μαϊμαῖς εἰς τὴν [7]παγίδα.

1) bedeckt. 2) die Küchlein. 3) mit ihren Federn. 4) der Jäger. 5) hat getödtet. 6) hat gefangen. 7) Falle, .

Die männlichen Hauptwörter auf ας und ης werden im höheren Style wie im Altgriechiſchen deklinirt.

	Singular.	Plural.
Nom.	ὁ νεανίας [3]), der Jüngling,	οἱ νεανίαι, die Jünglinge,
Gen.	τοῦ νεανίου,	τῶν νεανιῶν
Acc.	τὸν νεανίαν,	τοὺς νεανίας
Voc.	ὦ νεανία,	ὦ νεανίαι.

[1]) Schon Heſychios, ein alexandriniſcher Grammatiker des dritten Jahrhunderts n. Chr., hat die Form ἀλωπῶ für ἀλώπηξ.

[2]) Dafür braucht man auch die Formen der dritten Deklination: Nom. αἱ ἀλωποῦδες, Gen. τῶν ἀλωπούδων, Accuſ. ταῖς ἀλωποῦδες.

[3]) Gebräuchlicher iſt dafür ὁ νεανίσκος.

Singular.	Plural.
Nom. ὁ πολίτης, der Bürger.	οἱ πολῖται, die Bürger.
Gen. τοῦ πολίτου,	τῶν πολιτῶν,
Acc. τὸν πολίτην,	τοὺς πολίτας,
Voc. ὦ πολῖτα,	ὦ πολῖται.

Im gemeinen Leben bildet man den Gen. Sing. bei Wörtern auf ας auf α, den Nom. und Accuſ. Plur. auf αις z. B. Nom. ὁ Ἀνανίας, Gen. τοῦ Ἀνανία, Acc. τὸν Ἀνανίαν. Nom. Plur. οἱ Ἀνανίαις, Gen. τῶν Ἀνανιῶν, Acc. τοὺς Ἀνανίαις, und bei Wörtern auf ης den Gen. Sing. auf η z. B. Nom. ὁ κτίστης, der Gründer, Schöpfer; Gen. τοῦ κτίστη, Acc. τὸν κτίστην, Voc. ὦ κτίστη. Nom. Plur. οἱ κτίσταις, Gen. τῶν κτιστῶν, Acc. τοὺς κτίσταις, Voc. ὦ κτίσταις.

Die neugebildeten auf ας und ης werden folgendermaßen deklinirt:

Singular.	Plural.
Nom. ὁ ἁμαξᾶς, der Fuhrmann,	οἱ ἁμαξάδες, die Fuhrleute,
Gen. τοῦ ἁμαξᾶ,	τῶν ἁμαξάδων,
Acc. τὸν ἁμαξᾶν,	τοὺς ἁμαξάδες,
Voc. ὦ ἁμαξᾶ,	ὦ ἁμαξάδες.
Nom. ὁ χασάπης [1]), der Fleiſcher,	οἱ χασάπηδες, die Fleiſcher,
Gen. τοῦ χασάπη,	τῶν χασάπηδων,
Acc. τὸν χασάπην,	τοὺς χασάπηδες,
Voc. ὦ χασάπη,	ὦ χασάπηδες.

Nach ἁμαξᾶς gehen alle neugebildeten Hauptwörter in ας, die den Ton auf der Endſylbe haben als ὁ ψωμᾶς, der Bäcker, von τὸ ψωμί, das Brot (altgr. ψωμὸς), ψαρᾶς, der Fiſcher, von τὸ ψάρι (ὀψάριον), der Fiſch, ὁ χαλκειᾶς, ὁ σιδηρᾶς, (beſſer χαλκεύς), der Schmied, ὁ ὡρολογᾶς, der Uhrmacher, ὁ τζουκαλᾶς, der Töpfer, ὁ βουτζᾶς (βαγενᾶς), der Böttcher, ὁ ὀντᾶς, die Stube.

Nach χασάπης gehen alle neugebildeten Wörter auf ης. Diejenigen, welche den Ton auf der Endſylbe haben, machen im Plur. ήδες, nicht ηδες. ὁ τοπντζῆς, der Kanonier (von τὸ τόπι, die Kanone, (in der edlern Sprache κανόνιον, πυροβόλον) macht οἱ τοπντζήδες. ὁ παπουτζῆς, der Schuhmacher, οἱ παπουτζήδες), ὁ ταμπάκης, der Gerber (edler ὁ βυρσοδέψης) macht οἱ ταμπάκηδες.

---

[1]) Dafür braucht man beſſer κρεωπώλης, Auch bei altgr. Wörtern, die den Accent auf der Endſylbe haben, wie ὁ μαθητῆς, der Schüler, ὁ κριτῆς, der Richter, ὁ πραγματευτῆς, der Kaufmann, bildet man in der Volksſprache den Plur. άδες. ὁ ῥάπτης (gem. ῥάφτης), der Schneider, hat ῥάπτηδες (ῥάφτηδες).

Ἡ θυγατέρα τοῦ [1]πλουσίου ψωμᾶ [2]ἔστειλε δύο ψωμία εἰς τοὺς [3]πτωχοὺς ψαράδες [4]ὁποῦ [5]ψαρεύουν εἰς τὴν [6]λίμνην τοῦ [7]χωρίου. Ἡ ἀδελφὴ τοῦ ῥάφτη ἦλθε [8]πρωῒ εἰς τὸν χασάπην, καὶ τὸν [9]ἐκόμισε ἕνα [10]ἐπανωφόρεμα καὶ μίαν [11]καμιζόλαν.

1) reich. 2) ſchickte, aor. von στέλλω, στέλνω. 3) arm. 4) welche. 5) fiſchen. 6) Teich. 7) Dorf. 8) des Morgens. 9) überbrachte. 10) Ueberrock. 11) Weſte.

Die Wörter mit der Endung ες, als ὁ λουλὲς, der Pfeifenkopf, ὁ περδὲς, der Vorhang, ὁ τέντζερες, der eiſerne Topf, ὁ μπαχτζὲς, der Garten, ὁ τενεκὲς, das Blech, ὁ καναπὲς, das Kanapee, ὁ κουμπὲς, der Dom, die Kuppel, ὁ γεπαντζὲς, der Mantel, ſind alle neu gebildet und meiſt türkiſchen Urſprungs.

Singular.		Plural.	
Nom.	ὁ περδὲς,	der Vorhang,	οἱ περδέδες, die Vorhänge,
Gen.	τοῦ περδὲ,	Verſchlag.	τῶν περδέδων,
Acc.	τὸν περδὲν,		τοὺς περδέδες,
Voc.	(ὦ) περδὲ,		(ὦ) περδέδες.

Αὐτὸς ὁ λουλὲς εἶναι πολλὰ [1]εὔμορφος. Εἶδες τὸν λουλὲν [2]ὁποῦ τὸν ἔλαβα ἀπὸ τὸν [3]ῥωμαῖον πραγματευτήν; Οἱ λουλέδες τοὺς ὁποίους [4]μεταχειρίζονται οἱ Ἕλληνες εἶναι [5]ἀκριβοί. Περδὲς εἶναι τούρκικη [6]λέξις, ἡ ὁποία [7]σημαίνει τὸ καταπέτασμα. [8]Εὐγάλετε τὸν γιεπαντζέν σας καὶ [9]καθίσατε εἰς αὐτὸν τὸν καναπέν. Οἱ πραγματευτάδες οἱ ὁποῖοι ἐστάθησαν εἰς τὴν Τουρκίαν λέγουν ὅτι πολλοὶ πασάδες καὶ κριτάδες [10]δὲν κυττάζουν τὴν δικαιοσύνην.

1) ſchön. 2) welchen. 3) neugriechiſch (griechiſch). 4) brauchen. 5) theuer. 6) Wort. 7) bedeutet. 8) ziehet aus. 9) ſetzet euch. 10) nicht beachten.

Zweite Deklination.

Nach dieſer gehen alle männlichen und einige weibliche Wörter mit der Endung ος, als ὁ φίλος, der Freund, ἡ διάλεκτος, die Mundart, ἡ ὁδὸς, der Weg (gew. ὁ δρόμος), ferner die Neutra auf ον, τὸ πρόβατον, das Schaaf, und die meiſten auf ι, τὸ ψάρι, der Fiſch, τὸ μάτι, das Auge, τὸ σπῆτι, das Haus, τὸ παιδὶ, das Kind, τὸ καράβι, das Schiff, τὸ νύχι, der Fingernagel, τὸ ποδάρι, der Fuß, τὸ χέρι, die Hand, τὸ δακτυλίδι, der Ring. Sie ſind meiſt abgekürzte Verkleinerungswörter (ὑποκοριστικά); ſo ſteht ψάρι für ὀψάριον, μάτι für ὀμμάτιον, ψωμὶ für ψωμίον νύχι für ὀνύχιον u. ſ. w. [1])

[1]) Bei den alten Griechen bedeutete das Wort ὄψον auch Fiſche. S.

	Singular.	Singular.
Nom.	ὁ ἄνθρωπος, der Menſch,	ἡ διάλεκτος, die Mundart,
Gen.	τοῦ ἀνθρώπου,	τῆς διαλέκτου,
Acc.	τὸν ἄνθρωπον,	τὴν διάλεκτον,
Voc.	ὦ ἄνθρωπε.	ὦ διάλεκτε.

	Plural.	Plural.
Nom.	οἱ ἄνθρωποι od. ἀνθρῶποι,	αἱ διάλεκτοι, die Mundarten,
Gen.	τῶν ἀνθρώπων,	τῶν διαλέκτων,
Acc.	τοὺς ἀνθρώπους,	τὰς διαλέκτους,
Voc.	ὦ ἄνθρωποι od. ἀνθρῶποι,	ὦ διάλεκτοι.

Zu dieſer Deklination gehört auch das Neutrum in *ον* und die meiſten auf *ι* (*ιον*).

	Singular.	Plural.
Nom.	τὸ πρόβατον [1]), das Schaaf,	τὰ πρόβατα, die Schaafe,
Gen.	τοῦ προβάτου,	τῶν προβάτων,
Acc.	τὸ πρόβατον,	τὰ πρόβατα,
Voc.	ὦ πρόβατον,	ὦ πρόβατα.

Beiſpiele ſächlicher Wörter mit der Endung *ι*.

	Singular.	Plural.
Nom.	τὸ ἀρνὶ, das Lamm,	τὰ ἀρνιὰ, die Lämmer,
Gen.	τοῦ ἀρνιοῦ,	τῶν ἀρνιῶν,
Acc.	τὸ ἀρνὶ,	τὰ ἀρνιὰ,
Voc.	ὦ ἀρνὶ,	ὦ ἀρνιά.
Nom.	τὸ αὐτὶ [2]), das Ohr,	τὰ αὐτιὰ, die Ohren,
Gen.	τοῦ αὐτιοῦ,	τῶν αὐτιῶν,
Acc.	τὸ αὐτὶ,	τὰ αὐτιὰ,
Voc.	ὦ αὐτὶ,	ὦ αὐτιά.

Im höhern Style ſchreibt man ἀρνίον das ὑποκοριστικὸν vom altgr. Gen. ἀρνὸς, Nom. ἀρὴν, ſtatt ἁμάξι, Wagen, ἁμάξιον

Diod. Sicul. Buch XI. K. 57: *Μυοῦντα δὲ εἰς ὄψον, ἔχουσαν θάλασσαν εὐϊχθυν.* Diog. Laert. ed. Long. T. I. p. 255: *Κράτητι μεταξὺ σπεῦσαι ἰχθῦς πρίασθαι· τοῦ δεπισπωμένου καὶ φάσκοντος, καταλείπεις τὸν λόγον; οὐκ ἔγωγε, ἔφη, ἀλλὰ τὸν μὲν λόγον ἔχω, σὲ δὲ καταλείπω, ὁ μὲν γὰρ λόγος περιμένει, τὸ δ' ὄψον πεπράσεται.* Das Wort ψωμὶ iſt das Verkleinerungswort von ψωμός, das ſchon bei den alten Griechen Brot bedeutete. S. Diog. Laert. VI. 37: *Ἐξέβαλε δὲ καὶ τὸ τριβλίον ὁμοίως παιδίον θεασάμενος, ἐπειδὴ κατέαξε τὸ σκεῦος τῷ κοίλῳ τοῦ ψωμίου τὴν φακῆν ὑποδεχόμενον*, das Wort *ψωμοπολεῖον* heißt Brotmarkt, ein Ort wo Brot verkauft wird.

[1]) Nach Koraï von *προβαίνω*, gehe voran, weil es auf der Weide ſtets vorwärts geht.

[2]) Von dem laked. *αὖς* (lat. auris).

das Diminutiv vom altgr. ἄμαξα. Dann heißt es im Gen. ἀρνίου, Nom. Pl. ἀρνία, Gen. ἀρνίων, ἀμαξίου, ἀμαξίων.

Ὁ υἱὸς τοῦ φίλου. Τὰ [1]παιγνίδια τοῦ [2]παιδιοῦ. Τὰ ὀδόντια τοῦ λύκου. Τὰ ὀδόντια τῶν [3]σκυλιῶν. Τὸ [4]σπῆτι τοῦ [5]κυνηγοῦ. Αὐτὰ τὰ ὀσπήτια εἶναι [6]ὡραῖα. Ὁ ἀδελφός μου [7]ἐπῆγεν εἰς τὸν πόλεμον [8]ἐναντίον τῶν Τούρκων. Οἱ λύκοι εἶναι οἱ [9]ἐχθροὶ τῶν προβάτων. Τὸ [10]μαλλὶ τῶν ἱσπανικῶν προβάτων εἶναι [11]ἐξαίρετον.

1) Spielzeug. 2) Kind. 3) Hund. 4) Haus. 5) Jäger. 6) schön. 7) ging. 8) gegen. 9) Feind. 10) Wolle. 11) vortrefflich.

Dritte Deklination.

Enthält alle Wörter, die sich auf α, ι, υ, ω, ν, ρ, ς, ξ, ψ endigen.

Die auf α, ι, υ und ος sind sächlich, als τὸ αἷμα, das Blut, τὸ μέλι, der Honig.

Die in ν, ρ, ς, ξ, ψ sind rein altgriechisch und werden nur im höhern Style gebraucht. Im gemeinen Leben gebraucht man die davon abgeleiteten neugebildeten Wörter. Ueber diese Umbildung ist Folgendes zu merken:

Der Accusativ Plur. der männlichen Wörter der dritten Deklination des Altgriechischen ist im Neugriechischen der Nominativ Sing. z. B. von ὁ πατήρ ist der altgr. Accusativ Plur. πατέρας der im Neugr. als Nominativ Sing. gebraucht wird, die übrigen Kasus sind in der Regel die des Altgr.

	Singular.	Plural.
Nom.	ὁ πατέρας, der Vater,	οἱ πατέρες, die Väter,
Gen.	τοῦ πατρός,	τῶν πατέρων,
Acc.	τὸν πατέρα,	τοὺς πατέρας,
Voc.	ὦ πάτερ,	ὦ πατέρες.
Nom.	ὁ μῆνας, der Monat,	οἱ μῆνες, die Monate,
Gen.	τοῦ μηνός,	τῶν μηνῶν,
Acc.	τὸν μῆνα,	τοὺς μῆνας,
Voc.	ὦ μῆνας,	ὦ μῆνες.

Bei weiblichen Wörtern macht man, wie schon weiter oben bemerkt, die altgr. Form des Acc. Sing. zum Nominativ, z. B. von ἡ εἰκών, das Bild, macht man ἡ εἰκόνα, von γυνὴ wird der neugebildete Nominativ ἡ γυναῖκα und deklinirt sie dann nach der ersten Deklination, besser jedoch bildet man die übrigen Casus wieder nach der dritten, z. B.

	Singular.	Plural.
Nom.	ἡ γυναῖκα, die Frau,	αἱ γυναῖκες, die Frauen.
Gen.	τῆς γυναικός,	τῶν γυναικῶν,
Acc.	τὴν γυναῖκα,	τὰς γυναῖκας (ταῖς γυναῖκες),
Voc.	ὦ γυναῖκα,	ὦ γυναῖκες.

I. Die Form der Deklination der männlichen und weiblichen Wörter ist im Allgemeinen folgende:

	Singular.	Plural.
Nom.	. . . .	ες
Gen.	ος	ων
Acc.	α (ν)	ας
Voc.	ist wie der Nom. (nur wenn der Nom. bei mehr als einsylbigen ω, η hatte, bekommt der Voc. ο, ε) bei denen auf αυς, ευς fällt das ς weg.	ες

Form der Deklination der sächlichen in α und ι, auch ας.

	Singular.	Plural.
Nom.	α (ας, αρ),	ατα
Gen.	ατος	άτων
Acc.	wie der Nom.	ατα wie Nom.
Voc.	eben so.	ατα eben so.

Z. B. τὸ γράμμα, der Buchstabe. Nom. Sing. τὸ γράμμα. Gen. τοῦ γράμματος. Acc. und Voc. wie der Nom. Nom. Pl. τὰ γράμματα. Gen. τῶν γραμμάτων. Acc. und Voc. wie der Nom. Die Dative τῷ γράμματι und γράμμασι sind im Neugr. nicht gebräuchlich. Die Deklination des gem. Volkes aus ὁ μῆνας im Gen. τοῦ μῆνα zu bilden, wie ἡ ἐλπίδαις im Nom. Pl. wird von gebildeten Griechen auch beim Sprechen vermieden, sie gebrauchen die allgemeinen Formen: τοῦ μηνὸς, αἱ ἐλπίδες.

1) Ἔχομεν σήμερον τὴν εἰκοστὴν τετάρτην τοῦ μηνός. Αὐτὸς ὁ μῆνας ἔχει [1]τριάντα ἡμέρας. Ὁ βασιλεὺς [2]θέλει πηγαίνει τὸν ἐρχόμενον μῆνα εἰς τὰς Ἀθήνας. [3]Θέλω ἀπεράσει τὸν [4]χειμῶνα εἰς τὴν Ἑλλάδα. Αἱ [5]καλοήθεις θυγατέρες [6]ἀγαπῶνται ἀπὸ τὰς μητέρας καὶ ἀπὸ τοὺς πατέρας των.

1) dreißig f. τριάκοντα. 2) wird gehen. 3) ich werde zubringen. 4) Winter. 5) wohlgesittet. 6) werden geliebt.

2) Αἱ θυγατέρες [1]πρέπει νὰ ὑπακούουν εἰς τοὺς πατέρας καὶ [2]ἀφ' οὗ γένουν γυναῖκες πρέπει [3]νὰ τιμοῦν καὶ νὰ ἀγαποῦν τοὺς ἄνδρας των· [4]ὅμως οἱ ἄνδρες πρέπει [5]ὁμοίως νὰ ἀγαποῦν καὶ νὰ τιμοῦν τὰς γυναῖκας των.

1) beſſer: *χρεωστοῦν νὰ ὑπακούωσι*, müſſen gehorchen. 2) ſobald ſie werden. 3) daß ſie ehren. 4) aber. 5) auch.

3) *Ἡ ἀγάπη τῆς πατρίδος ἦτον μεγάλη εἰς τοὺς παλαιοὺς Ἕλληνας. Ὁ Λεωνίδας ἀπέθανε μὲ τοὺς συμμάχους του διὰ τὴν πατρίδα εἰς τὸν πόλεμον ἐναντίον τῶν Περσῶν.*

Ueber die ſächlichen, beſonders mit der Endung *μα*.

1) *Ἡ ὑγεία τοῦ σώματος εἶναι καλητέρα ἀπὸ πολὺν πλοῦτον. Οἱ μαθηταί μου* [1]*καταλαμβάνουν τὸ* [2]*νόημα τούτου τοῦ συγγράμματος.* [3]*Ἤνοιξα τὴν βοῦλαν τοῦ γράμματος. Ἡ* [4]*τιμὴ ὅλων τῶν πραγμάτων* [5]*ἀνέβηκε. Οὗτος ὁ ἔμπορος* [6]*ἐξεπώλησε ὅλα του τὰ πράγματα.*

1) verſtehen. 2) Sinn. 3) ich öffnete. 4) Preis. 5) iſt geſtiegen. 6) hat abgeſetzt.

II. Häufig findet eine Zuſammenziehung ſtatt, und zwar a) bei den männlichen und ſächlichen Wörtern des Gen. im Sing. *εος* in *ους*; des Accuſ. *εα* in *η*; des Nom. Plur. *εες* in *εις*, *εα* in *η* des Accuſ. *εας* in *εις*, *εα* in *η*. Iſt *έος*, *έϊ*, *έες*, *έας*, *έα* betont, ſo bekommt die Zuſammenziehung *οῦς*, *εῖς*, *ῆ* den Circumflex. Alle männlichen Wörter in *ης*, deren Genitiv *εος* iſt, und alle ſächlichen in *ος*, deren Genit. auch ſtets *εος* iſt, nehmen dieſe Zuſammenziehungen an. b) Die männlichen Endungen *ευς* und *υς* haben im Genit. auch *εος* oder *εως*. Allein dieſer Genit. wird nicht zuſammengezogen, eben ſo wenig als die Endung des Accuſ. *εα*. Der Nom. Pl. hat *εῖς* ſtatt *εες*, der Acc. auch *εῖς* oder *έας*. Hat der Nom. Sing. *ις*, ſo hat der Acc. Sing. *ιν*, z. B. *ὁ μελὶς*, der Dachs, Acc. *τὸν μελίν*.

Singular.	Plural.
N. *ὁ Σωκράτης*, Sokrates,	*οἱ Σωκράτεις*,
G. *τοῦ Σωκράτους*,	*τῶν Σωκρατῶν*,
A. *τὸν Σωκράτην*,	*τοὺς Σωκράτεις*,
V. *ὦ Σωκράτη* od. *ὦ Σώκρατες*,	*ὦ Σωκράτεις*.

Beiſpiel eines männlichen Wortes in *ευς*.

Singular.	Plural.
N. *ὁ βασιλεύς* [1]), der König,	*οἱ βασιλεῖς*, die Könige,
G. *τοῦ βασιλέως*,	*τῶν βασιλέων*,
A. *τὸν βασιλέα*,	*τοὺς βασιλέας* (*εῖς*),
V. *ὦ βασιλεῦ*,	*ὦ βασιλεῖς*.

[1]) Der gemeine Mann ſagt ſtatt *ὁ βασιλεύς* auch *ὁ βασιλέας* oder *βασιλεάς*, und verſtand ehedem darunter in der Regel den Großherrn oder Sultan, wie auch die alten Griechen den Perſerkönig *κατ' ἐξοχὴν βασιλεύς* nannten.

Beiſpiel eines weiblichen Wortes in ις (unbetont).

	Singular.	Plural.
N.	ἡ δύναμις, die Macht, Kraft,	αἱ δυνάμεις, die Kräfte,
G.	τῆς δυνάμεως,	τῶν δυνάμεων,
A.	τὴν δύναμιν,	τὰς δυνάμεις,
V.	ὦ δύναμις,	ὦ δυνάμεις.

Das gem. Volk deklinirt Nom. Sing. ἡ δύναμις, Gen. τῆς δύναμης, Acc. τὴν δύναμιν, Voc. ὦ δύναμι. Nom. Plur. αἱ oder ἡ δύναμες, Gen. τῶν δυνάμεων, Acc. ταῖς δύναμες, Voc. ὦ δύναμες.

Beiſpiel eines ſächlichen Wortes in ος.

	Singular.	Plural.
Nom.	τὸ μέρος, der Theil,	τὰ μέρη, [1]) die Theile,
Gen.	τοῦ μέρους, des Theils,	τῶν μερῶν, der Theile,
Acc.	τὸ μέρος, den Theil,	τὰ μέρη, die Theile,
Voc.	ὦ μέρος, o Theil,	ὦ μέρη, o Theile.
Nom.	ἡ ἠχώ, das Echo,	αἱ ἠχοί, die Echos,
Gen.	τῆς ἠχοῦς,	τῶν ἠχῶν,
Acc.	τὴν ἠχώ,	τὰς ἠχούς,
Voc.	ὦ ἠχοῖ,	ὦ ἠχοι.
Nom.	ὁ νοῦς, der Verſtand,	οἱ νόοι (νοῖ),
Gen.	τοῦ νοός (νοῦ),	τῶν νόων (νῶν),
Acc.	τὸν νοῦν,	τοὺς νόους (νοῦς),
Voc.	ὦ νοῦ,	ὦ νόοι (νοῖ).

Die dritte Deklination hat auch neutra auf ιμον, die von Eigenſchaftswörtern auf ιμος abgeleitet ſind. Sie werden wie die ungleichſylbigen neutra auf α, ατος deklinirt, z. B.

	Singular.	Plural.
N.	τὸ φέρσιμον, die Aufführung,	τὰ φερσίματα,
G.	τοῦ φερσίματος,	τῶν φερσιμάτων,
A.	τὸ φέρσιμον,	τὰ φερσίματα,
V.	ὦ φέρσιμον,	ὦ φερσίματα.

Eben ſo geht τὸ γράψιμον, die Schrift, τὸ δώσιμον, die Steuer, Schenkung, τὸ στάσιμον, das Stehen.

1) Ὁ Σωκράτης εἶχε πολλοὺς μαθητάς. [1]Ἐδιάβασα τὰ συγγράμματα τοῦ Ξενοφῶντος καὶ τοῦ Πλάτωνος, οἵτινες [2]μᾶς διδάσκουν τὰ δόγματα τοῦ Σωκράτους. Φίλιππος

[1]) Die aſiatiſchen Griechen ſagen τὰ μέρεα ſtatt τὰ μέρη (εἰς ἐκεῖνα τὰ μέρεα, in jenen Gegenden).

ὁ βασιλεὺς τῆς Μακεδονιας ἐνίκησε τὴν Ἑλλάδα καὶ οἱ λόγοι τοῦ Δημοσθένους [3]δὲν ἠμπόρεσαν νὰ τὸ ἐμποδίσουν. Τὸ φέρσιμον τούτου τοῦ νέου εἶναι [4]πολλὰ ἀρεστόν.

1) ich habe gelesen. 2) uns. 3) konnten nicht. 4) sehr angenehm.

2) Ὁ ἀδελφός του [1]ἔκαμε [2]ταξίδια εἰς τὰ διάφορα μέρη τῆς Ἑλλάδος. Οἱ Ἕλληνες τὸν ὑπεδέχθησαν μὲ πολλὴν [3]φιλοφροσύνην. Τὰ χέρια, τὰ ποδάρια, τὰ ὀμμάτια, τὰ αὐτία εἶναι μέλη τοῦ σώματος. Ὁ μαθητὴς [4]πρέπει νὰ ἀποφεύγῃ [5]κάθε διασκορπισμὸν τοῦ νοός. Ὁ ἀτάραχος κυριεύει τὰ πάθη του. Ἡ εὐγένεια εἶναι ἀρετὴ τοῦ γένους [6]ὁποῦ φανερώνεται [7]εἰς τὰ λόγια καὶ εἰς τὰ ἔργα. Ὁ φίλος μου ἐστάθη εἴκοσι χρόνια εἰς τὴν Ἀμερικὴν καὶ ἀπόκτησε πολλὰ πλούτη.

1) hat gemacht. 2) Reisen. 3) Wohlwollen. 4) muß vermeiden. 5) jede Zerstreuung. 6) welche sich kundgiebt. 7) in den Worten (λόγος, im Pl. λόγοι und λόγια, χρόνος, Jahr, hat im Plur. χρόνοι und χρόνια, ὁ πλοῦτος, der Reichthum, τὰ πλούτη, die Reichthümer.

Deklination der Beiwörter.

Im höhern Style werden die Beiwörter wie im Altgriechischen abgeändert. Im gemeinen Leben aber, das heißt in der gangbaren Volkssprache, weicht man bei einigen von dieser Art der Beugung ab, weshalb hier unten beide Arten der Abänderung angegeben sind.

Es giebt 1) Adjektive dreier Endungen wie im Altgr. z. B. καλὸς, ἡ, ὸν, gut. 2) Adj. zweier Endungen z. B. ὁ, ἡ εὐτυχὴς, ες, der, die, das glückliche; ὁ, ἡ πολύπους, τὸ πολύπουν, der, die, das vielfüßige; ὁ, ἡ ἀχάριστος, τὸ ἀχάριστον, der, die, das undankbare; εὔμορφος, ον, schön. Das gemeine Volk aber bildet das Femininum auf η und sagt z. B. ἡ εὔμορφη γυναῖκα statt ἡ εὔμορφος γυνή. Steht vor der Endung ος ein Vokal oder ein ρ, so endigt sich das Femininum bei Adjektiven dreier Endungen auf α, im gemeinen Leben aber wird diese Regel nicht beobachtet und man sagt ἡ ἄσπρη, die weiße, für ἡ ἄσπρα. Πλανήτρα φήμη φθονερή, φιδογλωσσοῦ φαρμακερή, Anfang eines Liedes von Christopulos.

Die Adjektive haben auch eine Art von Verkleinerungs-Endung, ούτζικος, wie das französische âtre, z. B. ἀσπρούτζικος, weißlich, blanchâtre; μαυρούτζικος, schwärzlich; κοκκινούτζικος, röthlich; πρασινούτζικος, grünlich [1]).

[1]) Im Altgr. und im Neugr. im höhern Style sagt man dafür ὑπόλευκος, ὑπόμελας, ὑπέρυθρος, ὑποπράσινος.

A. Beispiele der Deklination der Adjektiva zweier Endungen:

Singular.

	Männlich und Weiblich.	Sächlich.
N.	ὁ, ἡ ἀληθής, der, die,	τὸ ἀληθές, das wahre,
G.	τοῦ, τῆς ἀληθοῦς,	τοῦ ἀληθοῦς,
A.	τὸν, τὴν ἀληθῆ,	τὸ ἀληθές,
V.	(ὦ) ἀληθὲς (θῆ)	(ὦ) ἀληθές.

Plural.

N.	οἱ, αἱ ἀληθεῖς,	τὰ ἀληθῆ.
G.	τῶν ἀληθῶν,	τῶν ἀληθῶν,
A.	τοὺς, τὰς ἀληθεῖς,	τὰ ἀληθῆ,
V.	(ὦ) ἀληθεῖς,	(ὦ) ἀληθῆ.

Deklination der Endung ων, ον.

Singular.

N.	ὁ, ἡ σώφρων, der, die,	τὸ σῶφρον, das verständige,
G.	τοῦ, τῆς σώφρονος,	τοῦ σώφρονος,
A.	τὸν, τὴν σώφρονα,	τὸ σώφρον,
V.	(ὦ) σῶφρον,	(ὦ) σώφρον.

Plural.

N.	οἱ, αἱ σώφρονες,	τὰ σώφρονα,
G.	τῶν σωφρόνων,	τῶν σωφρόνων,
A.	τοὺς, τὰς σώφρονας,	τὰ σώφρονα,
V.	(ὦ) σώφρονες,	(ὦ) σώφρονα.

B. Beispiele der Deklination dreier Endungen.

a) Endung in ος, η, ον.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	καλὸς, gut,	καλὴ,	καλὸν [1]),
G.	καλοῦ,	καλῆς,	καλοῦ,
A.	καλὸν,	καλὴν,	καλὸν,
V.	καλὲ,	καλὴ,	καλὸν.

Plural.

N.	καλοὶ,	καλαὶ,	καλὰ,
G.	καλῶν,	καλῶν,	καλῶν,
A.	καλοὺς,	καλὰς,	καλὰ,
V.	καλοὶ,	καλαὶ,	καλά.

[1]) Das Volk verschlingt dieses ν in der Aussprache und sagt z. B. πήγαινε σ' τὸ καλό σου, packe dich fort, geh in Gottes Namen.

Im Nom., Acc. und Voc. Plur. weiblichen Geſchlechts ſagt man auch und zwar im Acc. gewöhnlich καλαῖς, z. B. στοχάζομαι πῶς κάμνει καλαῖς δουλειαῖς, ich glaube, er macht gute Geſchäfte. Im Nom. entweder αὐταὶ αἱ κόραι εἶναι πολλὰ εὔμορφοι oder ſchlechter αὐταῖς ἡ κοπέλαις εἶναι πολλὰ εὔμορφαις, dieſe Mädchen ſind ſehr ſchön.

b) Endung in ος, α, ον.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	βέβαιος, der,	βεβαία, die,	βέβαιον, das gewiſſe,
G.	βεβαίου,	βεβαίας,	βεβαίου,
A.	βέβαιον,	βεβαίαν,	βέβαιον,
V.	βέβαιε,	βεβαία,	βέβαιον.

Plural.

N.	βέβαιοι,	βέβαιαι (αις),	βέβαια,
G.	βεβαίων,	βεβαίων,	βεβαίων,
A.	βεβαίους,	βεβαίας,	βέβαια,
V.	βέβαιοι,	βέβαιαι,	βέβαια.

c) Ueber die Endung ύς, εῖα, ύ.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	ὁ βαθύς, der,	ἡ βαθεῖα, die,	τὸ βαθύ, das tiefe (dunkel von
G.	τοῦ βαθέος,	τῆς βαθεῖας,	τοῦ βαθέος, der Farbe),
A.	τὸν βαθύν,	τὴν βαθεῖαν,	τὸ βαθύ,
V.	(ὦ) βαθύ,	βαθεῖα,	βαθύ.

Plural.

N.	οἱ βαθεῖς,	αἱ βαθεῖαι,	τὰ βαθέα,
G.	τῶν βαθέων,	τῶν βαθειῶν,	τῶν βαθέων,
A.	τοὺς βαθεῖς,	τὰς βαθείας,	τὰ βαθέα,
V.	(ὦ) βαθεῖς,	βαθεῖαι,	βαθέα.

In der gem. Volksſprache ſagt man im Nom. weibl. Geſchlechts ἡ βαθειά, zweiſylbig, im Gen. Sing männl. und ſächl. τοῦ βαθειοῦ, weibl. τῆς βαθειᾶς, Acc. weibl. βαθειάν oder ά, Nom. Pl. οἱ βαθειοί, αἱ βαθειαῖς, τὰ βαθειά, Gen. τῶν βαθειῶν, Acc. τοὺς βαθειούς, ταῖς βαθειαῖς, τὰ βαθειά, als ob der Nom. Sing. ὁ βαθειός, τὸ βαθειόν wäre, folglich wie ein Adjektiv dreier Endungen.

d) Zwei Adjektive, nämlich *μέγας, μεγάλη, μέγα*, groß, und *πολύς, πολλή, πολύ*, viel, weichen von der gewöhnlichen Biegungsart etwas ab.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	ὁ *μεγάλος* (*μέγας* [1]),	ἡ *μεγάλη*,	τὸ *μεγάλο* (*μέγα*),
G.	τοῦ *μεγάλου*,	τῆς *μεγάλης*,	τοῦ *μεγάλου*,
A.	τὸν *μεγάλον* (*μέγαν*),	τὴν *μεγάλην*,	τὸ *μεγάλο* (*μέγα*),
V.	ὦ *μεγάλε* (*μέγα*),	(ὦ) *μεγάλη*,	ὦ *μεγάλο* (*μέγα*).

Plural.

N.	οἱ *μεγάλοι*,	αἱ (ἠ) *μεγάλαι* (αις),	τὰ *μεγάλα*,
G.	τῶν *μεγάλων*,	τῶν *μεγάλων*,	τῶν *μεγάλων*,
A.	τοὺς *μεγάλους*,	τὰς (ταῖς) *μεγάλας* (αις),	τὰ *μεγάλα*,
V.	(ὦ) *μεγάλοι*,	(ὦ) *μεγάλαι* (αις),	(ὦ) *μεγάλα*.

Singular.

N.	*πολύς*,	*πολλή*,	*πολύ*,
G.	*πολλοῦ*,	*πολλῆς*,	*πολλοῦ*,
A.	*πολύν*,	*πολλήν*,	*πολύ*,
V.	*πολύ*,	*πολλή*,	*πολύ*.

Plural.

N.	*πολλοί*,	*πολλαί* (*πολλαῖς*),	*πολλά*,
G.	*πολλῶν*,	*πολλῶν*,	*πολλῶν*,
A.	*πολλούς*,	*πολλάς* (*πολλαῖς*).	*πολλά* [2]),
V.	*πολλοί*,	*πολλαί* (*πολλαῖς*),	*πολλά*.

Ὅλα τοῦ κόσμου τὰ πράγματα εἶναι φθαρτὰ καὶ [1]*πρόσκαιρα, μόνη δὲ ἡ ἀρετὴ εἶναι ἀθάνατος καὶ αἰώνιος.* [2]*Δύσκολον εἶναι* [3]*τὸ νὰ διακρίνῃ τινὰς τοὺς* [4]*ἀληθινοὺς φίλους ἀπὸ τοὺς κόλακας καὶ παρασίτους. Πολλοὶ* [5]*χωρικοὶ ἔχουν* [6]*ἀμυδρὰν,* [7]*ἀσθενῆ καὶ* [8]*ἀτελῆ γνῶσιν τοῦ* [9]*ὄντως καλοῦ. Οἱ* [10]*πολυμαθεῖς καὶ οἱ* [11]*ἐπιδέξιοι ἄνθρωποι δὲν*

---

[1]) *μέγας* scheint eine Verkürzung der regelmäßigen früher üblich gewesenen Form *μεγάλος* zu seyn; auch finden sich bei den Alten Beweisstellen für diese Annahme, z. B. Aeschylus Sept. c. Th 840 kommt vor ὦ *μεγάλε Ζεῦ*, somit scheint *μεγάλος* die ältere Form zu seyn, die sich bei den Neugriechen erhalten hat.

[2]) Der Acc. des sächlichen Geschlechts wird als Adverb gebraucht, z. B. *αὐτὸς ὁμιλεῖ πολλὰ καλὰ*, er spricht sehr gut; dieser Gebrauch ist auch bei den alten Griechen sehr häufig, z. B. Hom. Il. VI. 326: *Δαιμόνι᾽ οὐ μὲν καλὰ χόλον τόνδ᾽ ἔνθεο θυμῷ.* Odys. XV. 10: *Τηλέμαχ᾽ οὐκέτι καλὰ δόμων ἔτι ἀλάλησαι.* Il. VIII. 400: .... *οὐ γὰρ καλὰ συνοισόμεθα πτολεμόνδε.* In dem Briefe, den Thales an Pherekydes geschrieben haben soll, steht: *σὺ μὲν τοι χωροφιλέων ὀλίγα φοιτέεις ἐς Ἰωνίην.* S. Diog. Laert ed. Longolius tom. I. p. 44.

εἶναι πάντοτε ἔντιμοι καὶ ἐνάρετοι. Οἱ Θηβαῖοι [12]ὁποῦ δὲν ἦσαν ἐπιτήδειοι νὰ μιμῶνται τὴν [13]ἀστειότητα τῶν Ἀθηναίων, τὴν ἐνόμιζαν [14]ἀπρεπῆ [15]στολισμόν.

1) zeitlich, vorübergehend. 2) ſchwer. 3) zu unterſcheiden, wörtlich: daß einer unterſcheide. 4) wahr. 5) Landleute. 6) dunkel, undeutlich. 7) ſchwach, 8) unvollkommen. 9) adv. wirklich. 10) ſehr gelehrt. 11) geſchickt. 12) welche nicht waren. 13) feiner Witz, feine Lebensart. 14) unſchicklich, unpaſſend. 15) Schmuck.

Steigerung der Beiwörter.

Von den Beiwörtern auf ος, α (η), ον, ὺς, εῖα (εια), ὺ und ης, ες bildet man den Comparativ, indem man dem Nom. Sing. des Neutrums ὸ, ὺ, ὲς, die Endung τερος, τερο, τερον anhängt; ſo macht man aus dem Neutrum σοφὸ, weiſe, σοφώτερος, σοφώτερη, σοφώτερον, aus βαθύ, tief, βαθύτερος, βαθύτερη, βαθύτερον, aus εὐσεβὲς, fromm, gottesfürchtig, εὐσεβέστερος, εὐσεβέστερη, εὐσεβέστερον. Um den Superlativ (ὑπερθετικὸν) zu bilden, der aber in der Volksſprache immer ein abſoluter iſt, das heißt, nur eine ſehr hohe Stufe ohne Vergleichung bezeichnet, hängt man den Sylben ο, ὺ, ες die Endungen τατος, τατη, τατον an, z. B. σοφώτατος, σοφώτατη, σοφώτατον, ſehr weiſe (wie im Italieniſchen sapientissimo), βαθύτατος, βαθύτατη, βαθύτατον, ſehr tief, ital. profondissimo, εὐσεβέστατος, εὐσεβέστατη, εὐσεβέστατον, ſehr gottesfürchtig, ital. devotissimo. Die Endung in ἐστερος tritt auch in die Stelle der Endung gewiſſer Adjektive auf ος. ἀχρεῖος, ſchlecht, Komp. ἀχρειέστερος, ἀχρειέστερη, ἀχρειέστερον, ſchlechter, Superl. ἀχρειέστατος, ἀχρειέστατη, ἀχρειέστατον, ſehr ſchlecht.

Was die Orthographie betrifft, ſo iſt zu merken 1) daß man ότερος ſchreibt, wenn die vorangehende Sylbe lang iſt, z. B. δίκαιος gerecht, δικαιότερος, gerechter, ώτερος aber, wenn ſie kurz iſt, z. B. ἅγιος, heilig, ἁγιώτερος, heiliger. 2) Daß die guten Schriftſteller die Endung des weiblichen Geſchlechts nicht auf ότερη, ότατη, ſondern nach dem Altgr. auf οτέρα, οτάτη bilden. Demnach ſchreiben ſie z. B. ἁπαλωτέρα, weicher, ἁπαλωτάτη, σοφωτέρα, weiſer, σοφωτάτη für ἁπαλώτερη, σοφώτερη u. ſ. w.

Den Superlativ als höchſte Stufe des Adjektivs mit Bezug auf eine andere Perſon oder Sache (superlatif relatif) bildet man im edleren Style, indem man den Artikel vor den Comparativ ſetzt, z. B. ὁ Ἀχιλλεὺς ἦτον ὁ ἀνδρειότερος τῶν Ἑλλήνων, Achilles war der tapferſte der Griechen; in der gemeinen Volksſprache aber, indem man zum Comparativ den Artikel und das Wörtchen πλέον (mehr) hinzufügt, z. B. ὁ Ἀχιλλέας ἦτον ὁ πλέον ἀνδρειότερος ἀπὸ τοὺς Ἕλληνας. Ἡ Ἑλένη ἦτον ἡ πλέον εὐμορφοτέρα γυναῖκα τῆς Ἑλλάδος.

Folgende Comparative und Superlative weichen von der allgemeinen Regel ab:

ἀγαθός, ή, όν, gut, rechtſchaffen. Comp. (βελτίων, ον). Superl. βέλτιστος (ἄριστος).

κακός, ή, όν, böſe. Comp. χειρότερος. Superl. χειρότατος (χείριστος).

καλός, ή, όν, gut (ſchön). Comp. καλλήτερος (καλλίων, ον). Superl. καλώτατος (κάλλιστος). Adv. καλά, καλλήτερα, κάλλιϛα.

μεγάλος (μέγας), άλη, ον, groß. Comp. μεγαλήτερος (μείζων). Superl. μεγαλώτατος (μέγιστος).

μικρός, ά, (ή) όν, klein. Comp. μικρότερος (ἐλάσσων). Superl. μικρότατος (ἐλάχιστος).

πλησίον, ό, ή, τό (ὁ πλησίον, der Nächſte). Comp. πλησιέστερος. Superl. πλησιέστατος.

πολύς, πολλή, πολύ, viel. Comp. περισσότερος (πλείων, ον). Superl. πλεῖστος.

ταχύς, εῖα, ύ, ſchnell. Comp. ταχύτερος (ταχίων). Superl. τάχιστος.

Das deutſche als nach dem Comparativ kann durch παρά oder ἀπό ausgedrückt werden, z. B. ὁ Ἀχιλλέας εἶναι δυνατώτερος ἀπὸ τὸν Αἴαντα oder παρὰ τὸν Αἴαντα, Achilles iſt ſtärker als Ajax; ὁ πατέρας του εἶναι πλουσιώτερος ἀπὸ τὸν θεῖον του, ſein Vater iſt reicher als ſein Oheim. In der gem. Volksſprache folgt auf παρά der Nominativ, in der edleren Sprache aber der Accuſativ [1]). Der Comparativ wird durch die Präp. παρά auch mit dem Pron. Relat. und den Adverbien verbunden, z. B. αὐτὸς εἶναι πλουσιώτερος παρ' ὅ, τι ἐστοχάζουμουν, er iſt reicher als ich dachte, ital. egli è più ricco di quel ch'io credeva. Τώρα εἶμαι φρονιμώτερος παρὰ πρῶτα, jetzt bin ich klüger als früher. Die Neugriechen brauchen auch zuweilen nach dem Comparativ mit Weg-

[1]) Auch die alten Griechen haben παρά und ἀπό eben ſo gebraucht. Der Grammatiker Jules David bemerkt richtig: Αὐτὴ ἡ μετάληψις τῆς παρὰ ἀντὶ τοῦ συγκριτικοῦ ἦ δὲν εἶναι ἀλλοτρία τῆς ἑλληνικῆς, ὡς μαρτυρεῖται ἀπὸ πολλὰς χρήσεις τῶν δοκίμων συγγραφέων. Beiſp. Thuc. 1, 23: Ἥλιον ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα ξυνέβησαν. Diod. Sic, I. 38 ..... παρὰ φύσιν ἐλάττονα γίνεσθαι τὸν ποταμόν. Diod. Sic. XII. 12: Ἔγραψε οὖν καὶ ἕτερον νόμον ἀπὸ τούτου κρείττονα, καὶ τοῖς παλαιοτέροις αὐτοῦ νομοθέταις ἠμελημένον, wörtlich: er ſchrieb aber auch noch ein anderes Geſetz, das beſſer war, als dieſes und welches von den Geſetzgebern, die älter als er ſind, vernachläßigt worden war. J. F. Wurm überſetzt: Ein anderes ſeiner Geſetze, das eben ſo wenig in den älteren Geſetzgebungen ſich findet, iſt noch beſſer als das vorige. Auch ἐπὶ und ὑπέρ finden ſich bei Comparativen: Hom. Odyss. 7, 216: Οὔτι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο. N. T Luc. 16, 8: φρονιμώτεροι ὑπὲρ τοὺς υἱοὺς τοῦ φωτός.

laſſung der Präpoſitionen παρὰ und ἀπὸ den Genitiv nach Art der alten Griechen und ſagen beſonders bei den einſylbigen Fürwörtern γνώριζε τὸν καλήτερόν σου, erkenne den, der beſſer iſt als du; αὐτὸς εἶναι μεγαλήτερός μου, er iſt älter als ich. Zu groß heißt παρὰ μεγάλος, zu klein παρὰ μικρός, zu ſehr παρὰ πολύ.

Πολλάκις οἱ μεγάλοι καὶ οἱ πλούσιοι εἶναι πολὺ δυστυχέστεροι παρὰ οἱ [1]ἰδιῶται καὶ οἱ [2]ἀκτήμονες. [3]Χωρὶς τὴν [4]εὐχαρίστησιν δὲν δύναται νὰ ἦναι εὐτυχὴς ὁ πλέον πλουσιώτερος καὶ [5]ἐνδοξώτερος, [6]καθὼς καὶ ὁ πάντων ἐλάχιστος. [7]Τὸ γράψιμον ὁπoῦ διδάσκεται εἰς τὰ σχολεῖα εἶναι [8]χρησιμώτατον πρᾶγμα. Ὁ ὕπνος τοῦ [9]ἀργοῦ εἶναι ἡ πλέον [10]μακρυνὴ καὶ [11]συνηθισμένη του [12]δουλεία, κάλλιον θέλει νὰ ἀποθάνῃ τῆς [13]πείνας παρὰ νὰ [14]κοπιάσῃ. Ὁ [15]θεοσεβὴς εἶναι εὐτυχέστερος ἀπὸ κάθε ἄλλον ἄνθρωπον [16]ἐδῶ εἰς τὴν γῆν. Ὁ καιρὸς εἶναι τὸ πλέον [17]ἀκριβώτερον [18]πρᾶγμα τοῦ κόσμου. [19]Κάλλιον δύναται νὰ ἐπαινέσῃ ἕνας [20]φρόνιμος παρὰ χίλιοι μωροί. Ὅταν εἶναι [22]λόγος περὶ πραγμάτων τὰ ὁποῖα [23]παντελῶς [24]ἀγνοοῦμεν, [25]κάλλιον εἶναι νὰ σιωπῶμεν. [26]Εὐτάκτως περιπατοῦμεν [27]ὅταν δὲν κάμνωμεν τὰ [28]βήματα οὔτε παρὰ μικρὰ οὔτε παρὰ μεγάλα. Ὅταν [29]ὁμιλεῖ ἄλλος καὶ [30]μάλιστα [31]μεγαλήτερός μας, μεγάλη [32]βαρβαρότης εἶναι [33]νὰ διακόπτωμεν τὸν λόγον του [34]μὲ τὰ ἐπεισόδιά μας.

1) Privatleute. 2) beſitzlos. 3) ohne. 4) Zufriedenheit. 5) berühmt, geehrt. 6) ſo wie. 7) das Schreiben. 8) ſehr nützlich. 9) müßig. 10) entfernt, lange dauernd. 11) gewohnt. 12) Arbeit, Geſchäft. 13) Hunger. 14) arbeiten, ſich abmühen, anſtrengen. 15) gottesfürchtig, fromm. 16) hier. 17) theuer. 18) Ding, Sache. 19) eher kann. 20) vernünftig. 21) Narr. 22) Rede. 23) gänzlich. 24) wir nicht verſtehen. 25) iſt es beſſer. 26) ordentlich. 27) wenn wir nicht machen. 28) Schritte. 29) ſpricht. 30) beſonders. 31) größer, älter. 32) Rohheit, Mangel an Bildung. 33) daß wir unterbrechen. 34) mit unſern Einfällen, unangemeſſenem Dazwiſchenreden.

Zahlwörter.

1) Die Hauptzahlen.

1. ἕνας, μία, ἕνα.	10. δέκα.
2. δύο.	11. ἕνδεκα.
3. τρεῖς, τρία.	12. δώδεκα.
4. τέσσαρες, τέσσαρα.	13. δέκα τρεῖς, δ. τρία.
5. πέντε.	14. δέκα τέσσαρες, δ. τέσσαρα.
6. ἕξ, ἕξη.	15. δέκα πέντε.
7. ἑπτὰ (ἑφτὰ).	16. δεκαέξ (δεκάξη).
8. ὀκτώ (ὀχτώ).	17. δέκα ἑπτὰ (δεκαφτὰ).
9. ἐννέα (ἐννεά).	18. δέκα ὀκτώ (δεκοκτώ).

19. δέκα ἐννέα.
20. εἴκοσι, εἴκοσι ἕνας, μία.
30. τριάντα.
40. σαράντα.
50. πενῆντα.
60. ἑξῆντα.
70. ἑβδομῆντα.
80. ὀγδοῆντα (ὀγδῶντα).
90. ἐννενῆντα [1]).
100. ἑκατόν.
200. διακόσιοι, αι, α.
300. τριακόσιοι, αι, α.
400. τετρακόσιοι, αι, α.
500. πεντακόσιοι, αι, α.
600. ἑξακόσιοι, αι, α.
700. ἑπτακόσιοι, αι, α.
800. ὀκτακόσιοι, αι, α.
900. ἐννεακόσιοι, αι, α.
1000. χίλιοι, αι, α.
2000. δύο χιλιάδες.
3000. τρεῖς χιλιάδες.
4000. τέσσαρες χιλιάδες.
5000. πέντε χιλιάδες u. ſ. w.

Die Hauptzahlen τρεῖς und τέσσαρες werden wie im Altgr. deklinirt. Gen. τριῶν, τεσσάρων, Acc. τέσσαρας, obſchon das gem. Volk auch im Acc. τέσσαρες wie im Nom. zu brauchen pflegt. διακόσιοι, τριακόσιοι werden wie die Beiwörter dreier Endungen deklinirt. Eine Million heißt ἕνα μιλιοῦνι [2]). Eine Zahl von zehn, wie im Franzöſiſchen une dizaine, heißt ἡ δεκάδα, eine von zwölf douzaine, ἡ δωδεκάδα oder ἡ δοτζίνα, eine von hundert centaine, ἡ ἑκατοντάδα. Das Tauſend ἡ χιλιάδα, das Paar τὸ ζευγάρι. Manches wird im Deutſchen durch das Wort Paar ausgedrückt, z. B. ein Paar Hoſen, was im Neugr. nur durch das bloße Wort mit dem Einheitartikel geſchieht, z. B. ἕνα βρακί, franz. une culotte, un pantalon, ein Paar Tage ὀλίγαις ἡμέραις (ὀλίγας ἡμέρας).

2) Ordnungszahlen.

Der, die, das erſte, ὁ, ἡ, τὸ πρῶτος, η, ον.
= zweite, ὁ δεύτερος.
= dritte, ὁ τρίτος.
= vierte, ὁ τέταρτος.
= fünfte, ὁ πέμπτος.
= ſechſte, ὁ ἕκτος.
= ſiebente, ὁ ἕβδομος.
= achte, ὁ ὄγδοος.
= neunte, ὁ ἔννατος.
= zehnte, ὁ δέκατος.
= eilfte, ὁ ἑνδέκατος.
= zwölfte, ὁ δωδέκατος.
= dreizehnte, ὁ δέκατος τρίτος.

[1]) Im höhern Style braucht man dafür die altgr. Wörter τριάκοντα, τεσσαράκοντα, πεντήκοντα, ἑξήκοντα, ἑβδομήκοντα, ὀγδοήκοντα, ἐννενήκοντα.
[2]) Im höhern Style braucht man dafür das neugebildete Wort ἑκατομμύριοι, ἑκατομμύρια, altgr. ἑκατὸν μυριάδες.

Der vierzehnte, ὁ δέκατος τέταρτος.
= fünfzehnte, ὁ δέκατος πέμπτος.
= ſechszehnte, ὁ δέκατος ἕκτος.
= ſiebzehnte, ὁ δέκατος ἕβδομος.
= achtzehnte, ὁ δέκατος ὄγδοος.
= neunzehnte, ὁ δέκατος ἔννατος.
= zwanzigſte, ὁ εἰκοστός.
= ein und zwanzigſte, ὁ εἰκοστὸς πρῶτος u ſ. w.
= dreißigſte, ὁ τριακοστός.
= vierzigſte, ὁ σαρακοστός.
= funfzigſte, ὁ πεντηκοστός.
= ſechzigſte, ὁ ἑξηκοστός.
= ſiebzigſte, ὁ ἑβδομηκοστός.
= achtzigſte, ὁ ὀγδοηκοστός.
= neunzigſte, ὁ ἐννενηκοστός.
= hundertſte, ὁ ἑκατοστός.
= hundert und erſte, ὁ ἑκατοστὸς πρῶτος u. ſ. w.
= zweihundertſte, ὁ διακοσιοστός.
= dreihundertſte, ὁ τριακοσιοστός u. ſ. w.
= tauſendſte, ὁ χιλιοστός.
= tauſend und erſte, ὁ χιλιοστὸς πρῶτος.
= zweitauſendſte, ὁ δισχιλιοστός.
= dreitauſendſte, ὁ τρισχιλιοστός.
= viertauſendſte, ὁ τετράκις χιλιοστός.
= fünftauſendſte, ὁ πεντάκις χιλιοστός.
= ſechstauſendſte, ὁ ἑξάκις χιλιοστός u. ſ. w.

1) Um die Stunde des Tages zu bezeichnen, braucht man: ἡ μία, ein Uhr; αἱ δύο, zwei Uhr; αἱ τρεῖς, drei Uhr; θέλω ἔλθει εἰς ταῖς δύο, ich werde um zwei Uhr kommen; τὶ ὥρα εἶναι, wie viel Uhr iſt es? εἶναι ἡ μία, αἱ δύο, αἱ τρεῖς, es iſt eins, zwei, drei Uhr; ἐκτύπησαν ἑπτά, es hat ſieben geſchlagen; εἶναι κοντὰ νὰ κτυπήσουν ὀκτώ, es wird bald acht ſchlagen; εἶναι κοντὰ εἰς τὰς δύο, es iſt bald zwei Uhr. 2) die Monatstage werden ſo ausgedrückt: ἡ πρώτη (sc. ἡμέρα), der erſte, le premier; αἱ δύο, der zweite; αἱ (ἡ) τρεῖς, der dritte; ἔχομεν σήμερον ταῖς εἴκοσι δύο. 3) Die Jahreszahlen werden durch die Hauptzahlen ausgedrückt, z. B. οἱ Τοῦρκοι ἐπῆραν τὴν Κωνσταντινούπολιν εἰς τὰ χίλια τετρακόσια πενῆντα τρία, die Türken nahmen Konſtantinopel im Jahre 1453; bei εἰς τὰ hat man ſich χρόνια, Jahre, den Plur. von ὁ χρόνος, das Jahr, hinzuzudenken; da man aber auch den Acc. τοὺς χρόνους bildet, ſo kann der Satz auch heißen: Οἱ Τοῦρκοι ἐπῆραν τὴν Κωνσταντινούπολιν εἰς τοὺς χιλίους τετρακοσίους πενῆντα τρεῖς [1]). 4) Eintheilungsweiſe werden die Zahlen

[1]) Im Plur. hat das Wort χρόνος, bei den alten Griechen dieſelbe Be-

in Verbindung mit ἀπὸ gebraucht, z. B. καθένας λαμβάνει ἀπὸ δέκα ταλήρια, ein Jeder erhält zehn Thaler. 5) Das deutsche ein Mal, zwei Mal u. s. w. wird im Neugr. durch μίαν φορὰν oder βολὰν, δύο φοραῖς (βολαῖς), τρεῖς φοραῖς (βολαῖς) ausgedrückt [1]). Beim Multipliciren wird das deutsche Mal gar nicht ausgedrückt, z. B. δύο δύο τέσσαρες, zwei mal zwei ist vier, oder man setzt ἤ hinzu und sagt δύο ἤ δύο τέσσαρες. 6) Das Wörtchen ἥμισυ heißt halb, wofür auch das Beiwort μισὸς, ἡ, ὸν, ein halber, eine halbe, ein halbes gebraucht werden kann. Diese Wörter werden hinter die Grundzahlen gesetzt, z. B. δύο ἥμισυ oder δύο καὶ μισὸν, franz. deux et demi, ital. due e mezzo. 7) Diejenigen Zahlen, die einen gewissen Theil oder Bruch eines Ganzen ausdrücken, sind wie im Deutschen die Ordnungszahlen im sächl. Geschlechte, τὸ τρίτον, das Drittel, τὸ τέταρτον, das Viertel. Von zehn an bildet sie die Volkssprache auf άτον, als τὸ δεκάτον, das Zehntel; τὸ ἑκατοντάτον, das Hunderttheil.

Οἱ τέσσαρες καιροὶ τοῦ χρόνου εἶναι· [1]ἡ ἄνοιξις, τὸ [2]καλοκαῖρι, τὸ [3]φθινόπωρον καὶ ὁ χειμῶνας. Ἡ ὀγδόη [4]ἐντολὴ ἀπαγορεύει τὴν κλεψίαν καὶ πᾶσαν ἀδικίαν [5]τοῦ πλησίον εἰς τὰ πράγματά του. [6]Δὲν ἀρκεῖ νὰ ἔρχωνται οἱ παῖδες μόνον [7]μερικαῖς φοραῖς εἰς τὸ σχολεῖον. [8]Θέλω ἀπεράσει ὀλίγας ἡμέρας ἐδῶ καὶ ἔπειτα [9]ἀναχωρῶ εἰς τὴν Λειψίαν. Ὁ Κοραῆς ἐγεννήθη εἰς τὰ χίλια ἑπτακόσια σαράντα ὀκτώ. Ὁ δοῦλός μου [10]σηκώνεται [11]κάθε ἡμέραν εἰς ταῖς πέντε (εἰς τὰς πέντε ὥρας) καὶ [12]πλαγιάζει εἰς ταῖς δέκα.

1) Frühling. 2) Sommer. 3) Herbst. 4) Gebot. 5) ὁ πλησίον, der Nächste. 6) Es genügt nicht. 7) einige. 8) werde zubringen. 9) kehre ich zurück. 10) steht auf. 11) jeden Tag. 12) legt sich nieder.

Von den Fürwörtern.

Die Fürwörter sind: 1) persönliche (προσωπικαὶ ἀντωνυμίαι), 2) zueignende oder besitzanzeigende (κτητικαὶ ἀντωνυμίαι), 3) zeigende (δεικτικαὶ ἀντωνυμίαι), 4) fragende (ἐρωτηματικαὶ ἀντωνυμίαι), 5) beziehende (ἀναφορικαὶ ἀντωνυμίαι), 6) uneigentliche μεταφορικαὶ ἀντωνυμίαι.

---

deutung z. B. Philo B. VI, S. 89—555: καὶ γὰρ ἡ θυγάτηρ οὐ πρὸ πολλῶν ἐτεθνήκει χρόνων, Das in den Aesop. Fabeln vorkommende προϊὼν τοῖς χρόνοις heißt: an Jahren vorgerückt; τοῦ αὐτοῦ χρόνου heißt: in demselben Jahre. Vergl. Hase gr. Wörterb. und die Ἄτακτα des Ad. Korais 1—337, auch Cicero de natura deorum c. 25, wo es heißt: Κρόνος enim dicitur, qui est idem quod χρόνος, id est spatium temporis.

[1]) In den Aesop. Fabeln findet sich der Ausdruck τρεῖς βολάς. Vergl. Kor. zu d. Aes. F. 441.

1) Die perſönlichen ſind:

Erſte Perſon.

Singular.		Plural.	
N.	ἐγώ, ich,	ἐμεῖς (ἡμεῖς),	wir,
G.	ἐμοῦ, μοῦ [1]),	ἡμῶν, μᾶς,	unſer,
A.	μὲ, ἐμὲ, ἐμένα,	ἐμᾶς, μᾶς,	uns.

Zweite Perſon.

N.	σύ, ἐσύ,	ἐσεῖς,	ihr,
G.	σοῦ,	σᾶς,	euer,
A.	σὲ, ἐσὲ, ἐσένα,	σᾶς, ἐσᾶς,	euch.

Dritte Perſon.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	αὐτὸς,	αὐτὴ,	αὐτὸ,
G.	αὐτοῦ,	αὐτῆς,	αὐτοῦ,
A.	αὐτὸν,	αὐτὴν,	αὐτὸ.

Plural.

N.	αὐτοὶ,	αὐταὶ (αῖς),	αὐτὰ,
G.	αὐτῶν,	αὐτῶν,	αὐτῶν,
A.	αὐτοὺς,	αὐτὰς (αῖς),	αὐτά.

In den casibus obliquis werden ſie ſo ausgedrückt:

Singular.

Männlich und ſächlich.	Weiblich.
τοῦ, ſeiner,	τῆς, ihrer,
τὸν, ihn, ihm,	τὴν, ſie, ihr.
τὸ, es.	

Plural.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
τῶν, ihrer,		
τοὺς, ſie, ihnen,	τὰς (ταῖς), ſie, ihnen,	τά.

Die Formen des Dativs μοὶ, mir, σοὶ, dir, αὐτῷ (τῷ), ihm, αὐτῇ (τῇ), ihr, ſind im Neugr. nicht gebräuchlich; man bedient ſich ſtatt derſelben in der edleren Sprache des Accuſativs, z. B. αὐτὸς μὲ ἔδωσε τὸ βιβλίον, er gab mir das Buch; στεῖλέ μέ το, ſchicke es mir; δός μέ το, gieb es mir; θέλω σὲ στείλει τὰ ἄσπρα, ich werde dir das Geld ſchicken; πρέπει νὰ τὸν γράψω ἀπόμη σήμερον, ich muß ihm noch heute ſchreiben, in der gemeinen Volksſprache aber des Genitivs z. B. μοῦ δίδει, er giebt mir; μοῦ τὸ ἔδωκε, er hat es mir gegeben; δῶσέ μου, gieb mir; θὰ σοῦ τὸ δώσω, ich werde es dir geben; θὰ τοῦ (τῆς) τὸ δώσω, ich werde es ihm (ihr)

[1]) Dieſe zweite Form wird mit dem Adverb ποτέ verbunden, z. B. δὲν εἶδα ποτέ μου τέτοιον ἄνθρωπον, dem franz. jamais de ma vie entſprechend.

geben. Die persönlichen Fürwörter stehen, wie die angeführten Beispiele zeigen, vor dem Zeitworte, im Imperat. aber hinter demselben; die Negation δὲν steht immer vor dem Fürworte, z. B. δὲν τὸν βλέπω, ich sehe ihn nicht. In den casibus obliquis braucht die Volkssprache statt des einfachen Pronomens τοῦ λόγου μου, σου, του, της, μας, σας, τους; z. B. εἶδα τοῦ λόγου σάς ἐχθὲς εἰς τὸν κῆπον τοῦ κυρίου τάδε, ich habe Sie gestern in dem Garten des H. N. gesehen [1]).

[1]Ἐκεῖνο ὁποῦ μᾶς ἀρέσει (ἀρέσκει), τὸ θέλομεν καὶ το ἐπιθυμοῦμεν. Ἐὰν ἄλλοι δὲν μᾶς λέγωσι τὴν ἀλήθειαν [2]κάμνομεν πολλὰ πράγματα, τὰ ὁποῖα ἀναγκαίως μᾶς φέρουσι [3]ζημίαν. [4]Ὅσα σ' ἔδωκεν ὁ Θεὸς, [5]νὰ τὰ χαρῇς φρονίμως· Ὅσα πάλιν δὲν ἔχεις, νὰ τὰ [6]στερηθῇς εὐθύμως. Τοὺς μὲν καλοὺς καὶ ἐναρέτους ἀνθρώπους [7]ἂς σπουδάζωμεν νὰ τοὺς μιμώμεθα, τοὺς δὲ κακοὺς καὶ [8]φαύλους νὰ τοὺς ἀποφεύγωμεν. Τὴν [9]διδασκαλίαν τῶν σοφωτέρων πρέπει νὰ τὴν δεχώμεθα [10]προθύμως. Ὁ Παῦλος γράφει πρὸς τοὺς Ῥωμαίους· Ἔχω μεγάλην ἀγάπην νὰ σᾶς εἰδῶ, διὰ νὰ σᾶς μεταδώσω [11]χάρισμα πνευματικόν, [12]εἰς τὸ νὰ στηριχθῆτε ἐσεῖς, καὶ τοῦτο εἶναι νὰ συμπαρηγορηθῶμεν εἰς ἐσᾶς διὰ τὴν πίστιν τὴν ἐδικήν μου καὶ τὴν ἐδικήν σας ὁποῦ ἔχομεν [13]ἀναμεσά μας. Ὅστις φεύγει τὸν [14]κόπον καὶ σπουδάζει νὰ τὸν ἀποῤῥίψῃ ἀπὸ λόγου του, εἶναι [15]ὀκνηρὸς καὶ [16]ἀμελής.

1) dasjenige was. 2) thun wir. 3) Nachtheil. 4) Alles was. 5) dessen sollst du dich erfreuen. 6) sollst du entbehren. 7) wir wollen uns bemühen. 8) schlecht. 9) Lehre, Unterweisung. 10) bereitwillig. 11) Geschenk, Gabe. 12) damit ihr befestiget werdet. 13) unter einander. 14) Aebeit. 15) faul, träge. 16) nachläßig.

2) Die besitzanzeigenden werden durch folgende Wörtchen ausgedrückt: μου, mein, σου, dein, του, sein, της, ihr; Genitive der persönlichen Fürwörter, die in Verbindung mit dem Hauptworte ihren Accent auf das vorangehende Hauptwort fallen lassen; z. B. ὁ ἀδελφός μου, mein Bruder, ὁ ἀδελφός σου, dein Bruder, ὁ ἀδελφός του, sein Bruder, ὁ ἀδελφός της, ihr Bruder, ὁ ἀδελφός μας, unser Bruder, ὁ ἀδελφός σας, euer Bruder, ὁ ἀδελφός των, ihr Bruder, franz. leur frère. Für των, braucht die Volkssprache τους. Das Hauptwort wird deklinirt und die angehängten Pron. unverändert gelassen, z. B. Gen. τοῦ ἀδελφοῦ μου, Acc. τὸν ἀδελφόν μου. Plur. οἱ ἀδελφοί μου, Gen. τῶν ἀδελφῶν μου, Acc. τοὺς ἀδελφούς μου. Das alleinstehende persönliche Fürwort der meinige, französisch le mien, la mienne, heißt im Neugriechischen der

1) τοῦ λόγου σου scheint eine elliptische Ausdrucksweise zu seyn für αὐ (οἱ) ὄντενα λόγον τινος ἀξιῶ, du (dich), dem ich einen gewissen Werth beilege.

meinige ὁ ἐδικός μου [1]), der deinige, ὁ ἐδικός σου, der seinige, ὁ ἐδικός του, die meinige; ἡ ἐδική μου, die deinige, ἡ ἐδική σου, die seinige, ἡ ἐδική του, das meinige, τὸ ἐδικόν μου. Das erste Wort ὁ ἐδικός, ἡ ἐδική, τὸ ἐδικόν wird allein deklinirt, die Fürwörter werden nur angehängt. Statt ὁ ἀδελφός μου kann man, wenn ein Nachdruck darauf liegt, auch sagen ὁ ἐδικός μου ἀδελφός, mein eigner Bruder, ἡ ἐδική μου ἀδελφή, meine eigne Schwester u. s. w. Einer meiner Freunde heißt nach dem Ital. un mio amico, ἕνας φίλος μου, oder wie im Deutschen ἕνας τῶν φίλων μου oder ἕνας ἀπὸ τοὺς φίλους μου.

3) Das zurückbeziehende Fürwort, pronomen reciprocum, wird mit den zueignenden Fürwörtern, denen man im Gen. τοῦ ἑαυτοῦ, und im Acc. τὸν ἑαυτὸν vorsetzt, gebildet; so heißt τὸν ἑαυτόν μου, mich selbst, τὸν ἑαυτόν σου, dich selbst, τὸν ἑαυτόν του, ihn selbst; τὸν ἑαυτόν μας, uns selbst, τὸν ἑαυτόν σας, euch selbst, τὸν ἑαυτόν των (τους), sie selbst.

4) Hinweisende Fürwörter sind τοῦτος, τούτη, τοῦτο oder ἐτοῦτος [2]), im edlern Style wie im Altgr. οὗτος, αὕτη, τοῦτο, dieser, diese, dieses; ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, jener, jene, jenes; αὐτὸς, αὐτὴ, αὐτὸ, er, sie, es, mit nachstehendem Artikel bekommt es die Bedeutung von οὗτος z. B. αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος, dieser Mensch. ὁ αὐτὸς, ἡ αὐτὴ, τὸ αὐτὸ oder ὁ ἴδιος, ἡ ἰδία, τὸ ἴδιον, derselbe, dieselbe, dasselbe. Wie man im Französischen das Wort même mit dem Pron. verbindet und moi-même, toi-même, lui-même sagt, so auch im Neugr. ἐγὼ ὁ ἴδιος, weibl. ἐγὼ ἡ ἰδία, ich selbst, σὺ ὁ ἴδιος, du selbst, αὐτὸς ὁ ἴδιος, er selbst, ἐμεῖς (ἡμεῖς) οἱ ἴδιοι, wir selbst, ἐσεῖς οἱ ἴδιοι, ihr selbst, αὐτοὶ οἱ ἴδιοι, sie selbst. Im Deutschen sagt man auch: ich hab's allein gethan, für: ich habe es selbst gethan; so drückt man sich auch im Neugr. zuweilen aus und sagt τὸ ἔκαμα μόνος μου. Der Artikel kommt zwischen οὗτος, ἐκεῖνος und zwischen das Hauptwort zu stehen z. B. οὗτος ὁ ἄνθρωπος, dieser Mensch, ἐκείνη ἡ κοπέλα, jenes Mädchen, ἐκεῖνο τὸ κονδύλι, jene Feder.

5) Die fragenden Fürwörter sind τίς, wer, τί, was, letzteres sehr häufig mit πρᾶγμα verbunden z. B. τί πρᾶγμα λέγεις, wie die Italiener che cosa dice, und im Altgr. τί χρῆμα φῄς, was sagst du? ποῖος, ποῖα, ποῖον, welcher, welche, welches, wenn man nach einer bestimmten Person oder Sache fragt, wie das Franz. lequel ποιός, ποιά, ποιόν, sagt man im gem. Leben für τίς, τί z. B. ποιός εἶναι αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος, wer ist dieser Mensch? Auch τὶ λογῆς, was für ein, als τὶ λογῆς ἄνθρωπος, τὶ λογῆς γυ-

[1]) Kumas und die Sprachreiniger schreiben dafür ἰδικός.

[2]) Nach Johannes περὶ διαλέκτων sagten die Cretenser τούτας statt ταύτας. es ist also wahrscheinlich, daß einige Dialekte diese Form gehabt haben.

ναῖκα, τὶ λογῆς κοράσιον und erleidet bei den verſchiedenen Geſchlechtern keine Veränderung. *πόσος, πόση, πόσον*, wie groß? wie viel? *τόσος, η, ον*, ſo groß, ſo viel. *τίς* geht nach der dritten Deklination und hat im Gen. *τίνος*, im Plur. *τίνες*, die andern nach der erſten und zweiten; für *τὶς, τινός* als unbeſtimmtes Pron. ſagt man im gem. Leben *τινὰς*, wie auch weiter unten gelehrt wird.

6) Die beziehenden Fürwörter, pronomina relativa, ſind: *ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποῖα, τὸ ὁποῖον* (wofür im höhern Style *ὅστις, ἥτις, ὅτι*), welcher; ſehr gewöhnlich iſt das indeklinable *ὁποῦ* dem altdeutſchen ſo vergleichbar; ſo heißt ein Menſch, der Gott fürchtet *ἕνας ἄνθρωπος ὁποῦ φοβεῖται τὸν θεὸν*, eine Frau, die ihren Mann ehrt, *μία γυναῖκα ὁποῦ τιμᾷ τὸν ἄνδρα της*. Im Acc. pflegt man noch den Artikel hinzu zu ſetzen z. B. der junge Mann, den ſie liebt, *ὁ νεανίσκος ὁποῦ τὸν ἀγαπᾷ*, die Bücher, die ich ſo oft in den Händen gehabt habe, *τὰ βιβλία ὁποῦ τὰ εἶχα τόσαις φοραῖς εἰς τὰ χεριά μου*. *Ὁποῦ* ſollte man eigentlich *ὅσπου*, Fem. *ἥπου*, Neut. *ὅπου* nicht *ὁποῦ* und auch nicht *ὅπου* ſchreiben; man höre darüber die Vorrede zu Kumas Phyſik *κς*. *Ἄλλη ταραχὴ συμβαίνει εἰς τινας ἀπὸ τοὺς γράφοντας τὴν ὁμιλουμένην γλῶσσαν ἐκ τῶν ὑποτακτικῶν ἄρθρων ἢ ἀντωνυμιῶν, ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποῖα, τὸ ὁποῖον, ἀντὶ τῶν παλαιῶν, ὅς, ἥ, ὅ: ἄλλοι μὲν θέλουσιν ἀντ' ἐκείνων νὰ εἰσάξωσι τὸ ὅπου ἥ, ὅ, που εἰς πᾶν γένος καὶ πάντα ἀριθμόν· τινὲς δὲ, νὰ συχήσωσι τὰ παλαιὰ μὲ τὸ παραπληρωματικόν που, ὅς που, ἥπου, ὅπου* ꝛc. Wegen der Schwierigkeit, die es haben würde, die übrigen Caſus wie *ἣν που, ὧν που* wieder einzuführen, räth Kumas ſtatt *ὁποῦ* das Pron. *ὁ ὁποῖος* zu gebrauchen. *Ὁποιος, ὁποια, ὁποιον* heißt ein Jeder welcher, franz. quiconque.

7) Die uneigentlichen Fürwörter, pronomina impropria, ſind zum Theil Eigenſchafts-, zum Theil Hauptwörter zur Beſtimmung des Verhältniſſes, in welchem die dritte Perſon gedacht werden kann.

ἕνας, μία, ἕνα, einer, eine, eines; *τινάς*, Jemand; *τι* oder *κάτι τι*, etwas; *κάποιος, αια, οιον*, irgend einer; *ἕνας κάποιος*, ein gewiſſer; *ὁ δεῖνας, ὁ τάδε*, der und der, Franz. un tel, *ὅλος, η, ον*, ganz, im edlern Style *πᾶς, πᾶσα, πᾶν*. *κανένας, καμμία, κανένα*, irgend einer, und mit der Negation *δὲν* keiner, z. B. *δὲν τὸ ἠξεύρει κανένας*, keiner weiß es, wie das Franz. personne ne le sait. *τίποτε, τίποτες* heißt etwas, mit der Verneinung *δὲν* heißt es nichts z. B. *δὲν ἔχω τίποτες*, ich habe nichts. je n'ai rien. *τέτοιος, οια, οιον*, ein ſolcher, was vielleicht durch Umſtellung aus *τοιόσδε* enſtanden iſt [1]). *κάθε*, jeder, indekl.

[1]) Im Schreiben braucht man dafür beſſer das altgr. *τοιοῦτος*.

franz. chaque z. B. κάθε ἄνθρωπος, κάθε γυναῖκα, κάθε παιδὶ, καθένας, καθεμία, κάθενα iſt wie das Franz. chacun alleinſtehendes Fürwort und heißt ein Jeder. Einige drückt man durch κάποιοι, ὀλίγοι und μερικοὶ aus. κάμποσος, η, ον, einiger, einige, einiges, wenn von Größen oder Quantitäten die Rede iſt, als κάμποσον καιρὸν, einige Zeit; ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο, ein anderer. Das deutſche einander drücken die Neugr. wie die Franzoſen und Italiener aus und ſagen ὁ ἕνας τὸν ἄλλον, der eine den andern, l'un l'autre, weibl. ἡ μία τὴν ἄλλην, ſächl. τὸ ἕνο τὸ ἄλλο, z. B. ὁ ἕνας γελᾷ (ἀπατᾷ) τὸν ἄλλον, der eine betrügt den andern. Das altgr. ἀλλήλων, ἀλλήλους wird ſelten gebraucht.

Oft wird das Wort kein im Griechiſchen bei verneinenden Sätzen nicht ausgedrückt, ſondern das Zeitwort ſteht blos verneinend, z. B. δὲν ἔχω ἄσπρα, ich habe kein Geld.

Ὁ φειδωλὸς [1]ἀποθησαυρίζει κάτι διὰ τὴν μέλλουσαν [2]χρείαν. Ὅποιος δὲν μᾶς τιμᾷ κατ' ἀξίαν, αὐτὸς [3]σφάλλει ἤ δὲν μᾶς γνωρίζει. Ὁ φρόνιμος ἄνθρωπος [4]δὲν ποιτάζει ὁποῖον τίτλον ἔχει τινὰς, ἀλλὰ [5]στοχάζεται ἁπλῶς τὴν ἀξιότητα. [6]Ἠμποροῦμεν νὰ χάσωμεν τὰ ἐδικά μας. Ὁ ὑπερήφανος ἔχει τὴν ψευδῆ γνώμην ὅτι οἱ ἄλλοι πρέπει νὰ τὸν δίδωσι κάποιαν [7]προτίμησιν. Ὅστις ζητεῖ τὴν τιμήν του εἰς τὰ [8]πολυτελῆ [9]φορέματα, αὐτὸς ὡς τὰ πολλὰ τιμᾶται ὑπὸ τῶν πραγματευτῶν καὶ [10]τεχνιτῶν, διότι τοὺς δίδει πολλὰ χρήματα καὶ κέρδη. [11]Ἀγροικία ὀνομάζεται, ὅταν κάμνει τινὰς ἐκεῖνο ὁποῦ λυπεῖ τοὺς ἄλλους ἤ [12]ἀπαρέσκει εἰς αὐτούς. Κανεὶς ἄς μὴν ὁμιλῇ διὰ πράγματα ὁποῦ ὁ ἄλλος δὲν τὰ ἀκούει μετὰ χαρᾶς, ἤ δὲν τὰ [13]νοεῖ. Πρέπει νὰ μὴ [14]καταφρονῶμεν κανέναν. Καθένας [15]ἀποστρέφεται ἐκείνους ὁποῦ ὁμιλοῦν κακὸν διὰ τὸν πλησίον των. Οἱ ἄνθρωποι [16]δὲν ἤθελαν βασανίσει τὸν ἑαυτόν τους μὲ τόσας [17]ματαίας ἐπιθυμίας [18]ἐὰν ἤξευραν, ὅτι ἡ εὐτυχία [19]δὲν ὑφίσταται εἰς τὰ [20]ἐκτὸς ἡμῶν πράγματα. Εὐτυχεῖς εἶναι ὅσοι [21]εὐχαριστοῦνται εἰς τὴν [22]κατάστασίν των. [23]Δύσκολον εἶναι τὸ νὰ κυβερνᾷ τινὰς τὸν ἑαυτόν του. Οἱ ἄνθρωποι ἀγαπῶσιν ἑαυτούς. Ἡ γνῶσις τοῦ ἑαυτοῦ εἶναι δύσκολος. Ἂν ἤκουσε τίποτες ὁ εἴρων, [24]προσποιεῖται νὰ μὴ τὸ ἤκουσεν, ἂν εἶδε τίποτε, λέγει ὅτι δὲν τὸ [25]ἐνθυμᾶται. Ὁ κόλακας δὲν κάμνει καμμίαν διαφορὰν μεταξὺ τοῦ καλοῦ καὶ τοῦ κακοῦ, τοῦ τιμίου καὶ τοῦ ἀτίμου, τῆς ἀρετῆς καὶ τῆς κακίας. Κάθε ἄνθρωπος πρέπει νὰ ἀγαπᾷ τὸν πλησίον του, ἤγουν τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους καὶ νὰ τοὺς κάμνῃ τόσον καλὸν ὅσον δύναται [26]κατὰ τὰς περιστάσεις του. Οἱ ἄνθρωποι [27]ἐνώθησαν εἰς μίαν [28]συντροφίαν [29]μὲ σκοπὸν [30]νὰ συντρέχωσιν ἕνας τοῦ ἄλλου εἰς

τὰ πρὸς τὴν χρείαν καὶ [31]ἀνάπαυσιν [32]συντείνοντα. Ἕνας δίκαιος κριτὴς δὲν κυτάζει οὔτε φίλους οὔτε συγγενεῖς. Δὲν κάμνει καμμίαν διαφορὰν [33]μεταξὺ τῶν ἀδελφῶν του, καὶ τῶν ἐχθρῶν του· καὶ ἂν ὁ ἴδιος τοῦ υἱὸς [34]παρρησιασθῇ [35]ἐμπροσθέν του, τόσον τὸν [36]γνωρίζει, [37]ὡσὰν ἕναν ξένον. Αὐτὸς [38]φέρεται [39]ἐπίσης τόσον πρὸς τοὺς [40]ἀνωτέρους, ὅσον καὶ πρὸς τοὺς κατωτέρους. Αὐτὸς δὲν μεταχειρίζεται τὴν [41]ἐξουσίαν τοῦ [42]ἐπαγγελματός του [43]διὰ νὰ ἐκδικῆται κάποιας [44]ξεχωριστὰς [45]ὕβρεις. Ὁ [46]εἰλικρινὴς εἶναι τέτοιος ὁποῦ δὲν στοχάζεται ἐκεῖνο ὁποῦ ἠμπορεῖ νὰ κάμῃ κατὰ τὴν ἐξουσίαν του, ἀλλ' ἐκεῖνο ὁποῦ [47]ἀπαιτεῖ τὸ χρέος του. Ὁ εὐγενὴς δὲν θέλει νὰ [48]δανείζηται τίποτε ἀπὸ τὴν [49]λαμπρότητα τῶν προγόνων του. Τὰ λόγια τοῦ κόλακος δὲν [50]περιέχουσιν ἄλλο τίποτε παρὰ [51]θαυμασμὸν καὶ [52]ἔκπληξιν. Ποῖον ἀπὸ ἐτοῦτα τὰ μέταλλα εἶναι βαρύτερον; Τί λογῆς μέταλλα εἶναι αὐτά; Ἐτοῦτο εἶναι [53]μάλαγμα καὶ ἐκεῖνο εἶναι [54]ἀσῆμι. [1])

1) legt zurück, erspart. 2) Bedürfniß. 3) fehlt. 4) sieht, achtet nicht darauf. 5) zieht in Betracht. 6) wir können verlieren. 7) Vorzug. 8) prachtvoll, kostbar. 9) Kleider. 10) Künstler, Handwerker. 11) Mangel an Bildung, bäuerisches Wesen. 12) mißfällt. 13) versteht, einsieht. 14) verachten. 15) verabscheuet. 16) würden nicht quälen. 17) eitel, vergeblich. 18) wenn sie wüßten. 19) nicht besteht. 20) außerhalb. 21) zufrieden sind. 22) Stand. 23) schwer. 24) stellt er, thut er als. 25) erinnert sich. 26) nach den Umständen. 27) haben sich vereiniget. 28) Gesellschaft. 29) mit der Absicht. 30) beizustehen. 31) Bequemlichkeit. 32) τὰ σ., was bezweckt. 33) unter, zwischen. 34) sich zeigt, vorstellt. 35) vor. 36) kennt, erkennt. 37) wie. 38) benimmt sich, beträgt sich. 39) auf gleiche Weise. 40) höhere. 41) Gewalt. 42) Amt. 43) um (sich) zu rächen. 44) getrennt, gesondert. 45) Schimpf, Beleidigung. 46) aufrichtig. 47) verlangt. 48) sich leihen. 49) Glanz, Pracht. 50) enthalten. 51) Bewunderung. 52) Erstaunen. 53) Gold. 54) Silber.

Von dem Zeitworte und der Conjugation.

Die Zeitwörter (τὰ ῥήματα) sind: 1) neutra (οὐδέτερα) z. B. ζῶ, ich lebe, πηγαίνω, ich gehe, στοχάζομαι, ich glaube, meine, ἔρχομαι, ich gehe; 2) übergehende (ἀλλοπαθῆ) z. B. ἐπαινῶ, ich lobe, ἀγαπῶ, ich liebe, ἀγοράζω, ich kaufe; 3) leidende (παθητικὰ) z. B. ἐπαινοῦμαι, ich werde gelobt; 4) zurückwirkende (ἀντίστροφα), die gewöhnlich in ihrer Form nicht von den passiven

1) Beide Wörter sind griechischen Ursprungs. In Plutarchs Leben des Perikles K. 12. findet sich der Ausdruck χρυσοῦ μαλακτῆρες, Goldschläger. μάλαγμα und μαλακτὴρ sind vom Verb. μαλάσσω, erweichen, ausdehnen, abzuleiten. Ἄσημι, in der Volkssprache für ἀργύριον gebraucht, ist aus ἄσημος (ον) entstanden. S. Thukyd. 4, 8: Καὶ οἱ Ἐγεσταῖοι μετὰ αὐτῶν ἄγοντες ἑξήκοντα τάλαντα ἀσήμου ἀργυρίου.

verſchieden ſind; ſo heißt κτυπῶμαι, ich werde geſchlagen oder ſchlage mich; ἐπιάσθηκαν, ſie wurden ergriffen, oder ergriffen, packten einander. Um eine Zweideutigkeit zu vermeiden, kann es auch heißen: κτυπῶ τὸν ἑαυτόν μου oder κτυπῶμαι μόνος μου. 5) unperſönliche (ἀπρόσωπα) z. B. φυσᾷ, der Wind geht, χιονίζει, es ſchneit, χαλαζώνει, es hagelt, ἀστράπτει, es blitzt, βροντᾷ, es donnert, βρέχει, es regnet.

Die Hilfszeitwörter, deren man ſich im Neugriechiſchen bedient, ſind: θέλω, ich will, und ἔχω, ich habe.

Präſens (ἐνεστὼς χρόνος).

Indicativ.	Conjunctiv.
θέλω, ich will,	(νὰ) θέλω, (daß) ich wolle,
θέλεις, du willſt,	(νὰ) θέλῃς, du wolleſt,
θέλει, er (ſie) will,	(νὰ) θέλῃ, er wolle,
θέλομεν, wir wollen,	(νὰ) θέλωμεν, wir wollen,
θέλετε, ihr wollt,	(νὰ) θέλητε, ihr wollet,
θέλουν (θέλουσι), ſie wollen.	(νὰ) θέλουν (θέλωσι), ſie wollen.

Imperfectum (παρατατικὸς χρόνος).

ἤθελα (ἤθελον), ich wollte,
ἤθελες, du wollteſt,
ἤθελε, er wollte,
ἠθελάμεν (ἠθέλομεν), wir wollten,
ἠθελέτε (ἠθέλετε), ihr wolltet,
ἤθελαν (ἤθελον), ſie wollten.

Aoriſt (ἀόριστος).

ἠθέλησα, ich habe gewollt,	(νὰ) θελήσω, (daß) ich wollte,
ἠθέλησες (ἐθέλησας), du haſt gewollt,	(νὰ) θελήσῃς, du wolleſt,
	(νὰ) θελήσῃ, er wollte,
ἠθέλησε, er hat gewollt,	(νὰ) θελήσωμεν, wir wollten,
ἠθελησάμεν (ἠθελήσαμεν), wir haben gewollt,	(νὰ) θελήσητε, ihr wolltet,
ἠθελησέτε (ἠθελήσατε), ihr habt gewollt,	(νὰ) θελήσουν (θελήσωσι), ſie wollten.
ἠθέλησαν, ſie haben gewollt.	

Der Infinitiv der gegenwärtigen Zeit θέλειν und der Aoriſt θελῆσαι werden mit Vorſetzung des Artikels τὸ zuweilen als Hauptwörter gebraucht. τὸ θέλειν, das Wollen. Das Mittelwort θέλωντας, wollend, iſt wie das franz. voulant unveränderlich, im höheren Style braucht man das altgr. Mittelwort θέλων, θέλουσα, θέλον.

Indicativ.	Conjunctiv.
ἔχω, ich habe,	(νὰ) ἔχω, (daß) ich habe,
ἔχεις, du haſt,	(νὰ) ἔχῃς, du habeſt,
ἔχει, er (ſie) hat,	(νὰ) ἔχῃ, er habe,
ἔχομεν, wir haben,	(νὰ) ἔχωμεν, wir haben,
ἔχετε, ihr habt,	(νὰ) ἔχητε, ihr habet,
ἔχουν (ἔχουσι), ſie haben.	(νὰ) ἔχουν (ἔχωσι), ſie haben.

Imperfectum und Aoriſt.

εἶχα (εἶχον), ich hatte oder habe gehabt,
εἶχες, du hatteſt, haſt gehabt,
εἶχε, er hatte, hat gehabt,
εἴχαμεν (εἴχομεν), wir hatten, haben gehabt,
εἴχετε, ihr hattet, habt gehabt,
εἶχαν (εἶχον), ſie hatten, haben gehabt.

Futurum (ὁ μέλλων χρόνος).

θέλω ἔχει, ich werde haben,
θέλεις ἔχει, du wirſt haben,
θέλει ἔχει, er wird haben,
θέλομεν ἔχει, wir werden haben,
θέλετε ἔχει, ihr werdet haben,
θέλουν ἔχει, ſie werden haben.

Bedingt künftige Zeit.

ἤθελα ἔχῃ, ich würde haben,
ἤθελες ἔχῃ, du würdeſt haben,
ἤθελε ἔχῃ, er würde haben,
ἠθέλαμεν ἔχῃ, wir würden haben,
ἠθέλετε ἔχῃ, ihr würdet haben,
ἤθελαν ἔχῃ, ſie würden haben.

Eine andere ſehr vulgäre Form des Futurums iſt: θὰ ἔχω, θὰ ἔχεις, θὰ ἔχει, θὰ ἔχομεν, θὰ ἔχετε, θὰ ἔχουν.

Imperativ.

ἔχε, habe du,	ἔχετε, habet,
ἄς[1]) ἔχω, laß mich haben,	ἄς ἔχωμεν, laßt uns haben,
ἄς ἔχῃς, mögeſt du haben,	ἄς ἔχητε, mögt ihr haben,
ἄς ἔχῃ, er möge haben.	ἄς ἔχουν (ἔχωσι), ſie mögen haben.

[1]) Entſtanden aus ἄφες, dem Imperativ von ἀφίημι. Dieſes ἄφες mit dem Conj. findet ſich auch im Altgr. z. B. N. T. Matth. K. 27, V. 49: Ἄφες ἰδωμεν εἰ ἔρχεται Ἠλίας σώσων αὐτόν, neugr. Ἄς ἰδοῦμεν ἂν ἔρχεται ὁ Ἠλίας διὰ νὰ τὸν γλυτώσῃ. Vergl. Markus XV, 36.

Participium.

ἔχωντας, habend, indeklin. wie das franz. ayant. Der Inf. ἔχειν[1]) iſt nicht gebräuchlich und das altgr. Mittelwort ἔχων, ἔχουσα, ἔχον kommt ſelbſt im höhern Style ſelten vor.

Das verbum substantivum εἶμαι, ich bin.

Präſens.

Indicativ.	Conjunctiv.
εἶμαι, ich bin,	(νὰ) ἦμαι,
εἶσαι, du biſt,	(νὰ) ἦσαι,
εἶναι, er iſt,	(νὰ) ἦναι,
εἴμεθα od. εἴμεσθεν, wir ſind,	(νὰ) ἦμεθα,
εἶσθε, ihr ſeid,	(νὰ) ἦσθε,
εἶναι, ſie ſind.	(νὰ) ἦναι.

Imperfectum.

ἤμουν (ἤμην[2]), ich war,
ἤσουν (ἦσον), du warſt,
ἦτον[3]) (ἦτο), er war,
ἤμαστε (ἤμεθα), wir waren,
ἤσαστε (ἦσθε), ihr waret,
ἦταν (ἦσαν), ſie waren.

Aoriſt.

ἐστάθηκα (ἐστάθην), ich bin geweſen (ital. io sono stato).

Plusquamperfectum.

εἶχα σταθῆ, ich war geweſen.

Futurum.

θέλω εἶσθαι (ἔσεσθαι), ich werde ſeyn.

Vulgäre Formen ſind: 1) θέλει ἦμαι, 2) θὲ νὰ ἦμαι, 3) θὰ ἦμαι.

---

[1]) Statt des Infinitivs, der im Neugriechiſchen nicht gebräuchlich iſt, bedient man ſich des Conjunctivs mit dem Wörtchen νὰ (ἵνα). Auch bei den alten Gr. findet man dieſe Conſtr. z. B. N. T. Johannes 16, 7: *συμφέρει ὑμῖν ἵνα ἐγὼ ἀπέλθω*, neugr. *συμφέρει εἰς ἐσᾶς νὰ ἀναχωρήσω.*

[2]) Die Formen ἤμην und ἤμεθα kommen in den Schriften der alten Gr. nicht ſelten vor. Vergleiche: Roſt gr. Grammatik S. 250. Matthiä gr. Gr. S. 279. Thierſch gr. Gr. S. 173, § 122. 2. Außerdem folgende Stellen des N. T., Apoſtelg. 10. 13: *ἀπὸ τετάρτης ἡμέρας μέχρι ταύτης τῆς ὥρας ἤμην νηστεύων.* Matth. 23. 30: *Καὶ λέγετε· εἰ ἤμεθα ἐν ταῖς ἡμέραις τῶν πατέρων ἡμῶν, οὐκ ἂν ἤμεθα κοινωνοὶ αὐτῶν ἐν τῷ αἵματι τῶν προφητῶν.* 1. Korinth. B. 13, 11: *Ὅτε ἤμην νήπιος, ὡς νήπιος ἐλάλουν.* Joh. 11—15. Eben daſelbſt 16, 4. 17, 12.

[3]) Die Form des alten dualis.

Conditionnel.

ἤθελα εἶσθαι, ich würde ſeyn od. geweſen ſeyn.
Vulg. ἤθελε ἦμαι.

Imperativ.

ἔσο [1]), ſey.
ἄς ἦναι, er ſoll ſeyn.
ἄς ἦσθε, ſeyd.
ἄς ἦναι, ſie ſollen ſeyn.

Unveränderliches Mittelwort.

ὄντας oder ὤντας, ſeyend.

Καθένας ὁποῦ θέλει νὰ θρέφηται ἀπὸ τὴν δουλείαν του, [1]ὑπηρετεῖ τοὺς ἄλλους μὲ αὐτήν. Εἶναι μία ἐπιστήμη ἡ ὁποία ἔχει [2]ὑποκείμενον τὴν ἡσυχον καὶ ἀσφαλῆ [3]κτῆσιν τῶν [4]ὑπαρχόντων, καὶ λέγεται [5]νομική, ὅτι [6]θεωρεῖ καὶ [7]ἀποφασίζει, τί εἶναι νόμιμον καὶ δίκαιον εἰς τὰ πράγματα, καὶ εἰς τὰ [8]πρόσωπα ὁποῦ ἔχουσι [9]διαφορὰν ἀναμεταξύ των, καὶ εἰς τὴν [10]διαφέντευσιν τῆς [11]περιουσίας. [12]Ἐν γένει ἦσαν οἱ Φαναριῶται πλέον [13]πεπεδευμένοι παρὰ τοὺς λοιποὺς Ἕλληνας. Ὁ Δράκων ἐστάθη [14]νομοθέτης τῶν Ἀθηναίων. Ὁ Θησεὺς ἐστάθη βασιλεὺς τῶν Ἀθηναίων, ὅστις εἰσήγαγε τὴν [15]ἰσομοιρίαν εἰς τοὺς Ἀθηναίους. Ὁ φίλος σου ἤθελεν εἶσθαι εὐτυχὴς ἂν ἦτον φρόνιμος, ἀλλ' ἡ κακὴ [16]συνήθεια τὸν κάμνει [17]νὰ μὴν ἠμπορῇ νὰ ἦναι [18]εὔθυμος.

1) dient. 2) Gegenſtand. 3) Beſitz. 4) Vermögen 5) Jurisprudenz. 6) erwägt, in Betrachtung zieht. 7) beſchließt, entſcheidet. 8) Geſicht, Perſon. 9) Unterſchied, Streit. 10) Vertheidigung, Beſchützung. 11) Vermögen, Habe. 12) Im Allgemeinen. 13) gebildet, unterrichtet. 14) Geſetzgeber. 15) gleiche Theilung, Gleichheit des Antheils. 16) Gewohnheit. 17) daß er nicht kann. 18) wohlgemuth, fröhlich.

Erſte Conjugation.

Die Zeitwörter der erſten Conjugation haben den Ton auf der vorletzten Sylbe (verba barytona) z. B. γράφω, ich ſchreibe, μισεύω [2]), ich reiſe ab, ῥίχνω (ῥίπτω), ich werfe.

---

1) Neben ἴσθι gab es auch eine alte Form ἔσο, ἴσσο. Od. ά 303. γ' 200.

2) μισεύω entſtanden aus μὲ, mich, und σεύω, ich bringe in Bewegung, treibe fort. μισεύω entſpricht alſo dem deutſchen: ich mache mich fort.

Activum.

Gegenwärtige Zeit.

Indicativ.	Conjunctiv.
φιλεύω [1]), ich bewirthe,	(να) φιλεύω, (daß) ich bewirthe
φιλεύεις,	(να) φιλεύῃς,
φιλεύει,	(να) φιλεύῃ,
φιλεύομεν,	(να) φιλεύωμεν,
φιλεύετε,	(να) φιλεύητε,
φιλεύουν (φιλεύουσι),	(να) φιλεύουν (ωσι).

Imperfectum.

ἐφίλευα, ich bewirthete,
ἐφίλευες,
ἐφίλευε,
ἐφιλεύαμεν,
ἐφιλεύετε,
ἐφίλευαν,

Aoriſt.

ἐφίλευσα, ich habe bewirthet,	(να) φιλεύσω, (daß) ich bewirthe,
ἐφίλευσες,	(να) φιλεύσῃς,
ἐφίλευσε,	(να) φιλεύσῃ,
ἐφιλεύσαμεν,	(να) φιλεύσωμεν,
ἐφιλεύσετε,	(να) φιλεύσητε,
ἐφίλευσαν,	(να) φιλεύσουν (ωσι).

Plusquamperfectum.

εἶχα φιλεύσῃ, ich hatte bewirthet,
εἶχες φιλεύσῃ,
εἶχε φιλεύσῃ,
εἴχαμεν φιλεύσῃ,
εἶχετε φιλεύσῃ,
εἶχαν φιλεύσῃ,

Künftige Zeit.

θέλω φιλεύσει(ν), [2]) ich werde bewirthen,
θέλεις φιλεύσει,
θέλει φιλεύσει,

---

[1]) Aufgelöſte Form für φιλῶ mit eingeſchobenem Digamma (φιλέϝω), welches wie das deutſche w oder das lat. v lautete, und ſpäter durch Υ ψιλόν (υ) erſetzt wurde. Schon bei Homer hat φιλῶ die Bedeutung bewirthen.

Od. I. 123: Χαῖρε, ξεῖνε· παρ' ἄμμι φιλήσεαι· αὐτὰρ ἔπειτα
Δείπνου πασσάμενος, μυθήσεαι, ὅττεύ σε χρή.

Od. X 14: Μῆνα δὲ πάντα φίλει με, καὶ ἐξερέεινεν ἕκαστα.

Il. VI. 153: πάντας γὰρ φιλέεσκεν, ὁθ' ἐπὶ οἰκία ναίων.

Od IV. 171: καί μιν ἔφην ἐλθόντα φιλησέμεν ἔξοχον ἄλλων.

[2]) Auch in den altgr. Schriftſtellern finden ſich Beiſpiele von dieſer Con-

θέλομεν φιλεύσει, wir werden bewirthen,
θέλετε φιλεύσει,
θέλουν φιλεύσει.

Statt *θέλω φιλεύσει* kann man sagen 1) *θὰ φιλεύσω*, 2) *θέ φιλεύσεις*, 3) *θέλει φιλεύσω*, *θέλει φιλεύσεις*, *θέλει φιλεύσει*, *θέλει φιλεύσομεν*, *θέλει φιλεύσετε*, *θέλει φιλεύσουν*. Diese Formen kommen im gemeinen Leben häufig vor. Besser spricht und schreibt man aber *θέλω φιλεύσει*. Dem *φιλεύσει* kann man noch ein *ν* anhängen, um den altgr. Inf. fut. wieder herzustellen.

Bedingende Zeit.

ἤθελα φιλεύσῃ, ich würde bewirthen,
ἤθελες φιλεύσῃ,
ἤθελε φιλεύσῃ,
ἠθελάμεν φιλεύσῃ,
ἠθελέτε φιλεύσῃ,
ἤθελαν φιλεύσῃ.

Imperativ.

φίλευε, bewirthe. *φιλεύετε*, bewirthet.

Aorist.

φίλευσαι [1]), bewirthe. *φιλεύσατε*, bewirthet.

Mittelwort.

φιλεύωντας, bewirthend, für alle drei Geschlechter.

Im höhern Style braucht man statt dieses unveränderlichen Particips die deklinirbaren Mittelwörter. Präs.: *φιλεύων*, *φιλεύουσα*, *φιλεύον*. Aorist: *φιλεύσας*, *φιλεύσασα*, *φιλεύσαν*.

Der Optativ (*ἡ εὐκτική*) ist außer der Redensart *μὴ γένοιτο*, Gott bewahre, es möge nicht geschehen, in der Sprache der Neugriechen nicht gebräuchlich. Statt dieses Modus braucht man das bereits oben angeführte *ἄς* mit dem Conjunctiv z. B. *ἄς γράψῃς*, mögest du schreiben, oder *ἄμποτε νὰ* [2]), um einen sehnlichen Wunsch auszu-

---

struction, Herod. sagt 1, 109: *εἰ δὲ θέλει ἐς τὴν θυγατέρα ταύτην ἀναβῆναι ἡ τυραννίς*, hier steht *θέλει ἀναβῆναι* für *ἀναβήσεται*. Plato, Phädr, 5, 230 H. St.: *τὰ δένδρα οὐδέν με θέλει διδάσκειν*; Aristoph. Wesp. 534: *ἐθέλει κρατῆσαι*. Vergl auch Koraïs zum Isokr. S. 244. Hase zum Leon Diac. S. 261.

[1]) Dieser Imperat., den Andere *φίλευσε* schreiben, scheint die Form des Infinitivs zu seyn, die bei den alten Griechen zuweilen statt des Imperativs gebraucht wird z. B. Hom. Odys. 1. 290: *Νοστήσας δὴ ἔπειτα φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, σῆμά τε οἱ χεῦαι, καὶ ἐπὶ κτέρεα κτερεΐξαι πολλὰ μάλ', ὅσσα ἔοικε, καὶ ἀνέρι μητέρα δοῦναι*. Rost, gr. Gr. S. 664. Anm. 6.

[2]) *ἄμποτε* scheint das bei Homer vorkommende *εἴποτε* zu seyn. Iliad. III. 180: *Δαὴρ αὖτ' ἐμὸς ἔσκε κυνώπιδος, εἴποτ' ἔην γε* Wolf und Schütz über-

drücken z. B. ἄμποτε νὰ τὸν φιλεύσω, möchte ich ihn doch bewirthen können.

Das Imperfect und der Aoriſt des Indicativs nehmen die Vorſylbe ε an (ἐφίλευα, ἐφίλευσα). Bei Zeitwörtern, die mit α, αι, αυ, ε anfangen, wird der erſte Vocal in η verwandelt z. B. ἀνοίγω, ich öffne, Imp. ἤνοιγα, Aoriſt ἤνοιξα[1]). ἐλπίζω, ich hoffe, Imp. ἤλπιζα, Aoriſt ἤλπισα. Fängt das Zeitwort mit ο an, ſo verwandelt man es in ω, bei υ und ι findet keine Vorſylbe ſtatt.

Bei Zeitwörtern, die mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt ſind, werden in der altgr. Sprache die Vorſylben ε und η zwiſchen die Präpoſition und das Zeitwort geſetzt. Von προστάσσω, ich befehle, iſt das Imperf. προσέτασσον, und der Aoriſt προσέταξα, allein im Neugriechiſchen ſetzt man das ε überall vor die Präpoſition, wie Imperf. ἐπρόσταζα, Aoriſt ἐπρόσταξα.

Die Endung des Aoriſts im Indicativ iſt:

1) σα, wenn die Endung der erſten Perſon der gegenwärtigen Zeit iſt: αύω, εύω, ύω, ούω, ζω, θω, ήνω, ύνω, ώνω (παίζω hat ἔπαιξα).

2) ψα, wenn die Endung βω (βγω), πω, πτω, φω (φτω) iſt.

3) ξα, wenn die Endung γω, κω, κτω, χω, χνω, άσσω, άττω (άζω) iſt.

4) λα, wenn die Endung λλω oder ελνω iſt. Iſt die Endung ελλω (ελνω), ſo endet der Aoriſt auf ειλα.

5) μα, wenn die Endung μνω und

6) ρα, wenn die Endung ρω, ρνω iſt.

Die Endung έρνω erhält auch ειρα (σπέρνω, ſäe, ἔσπειρα).

7) να bei folgenden: ἐκτείνω macht ἐξέτεινα, κλίνω, ἔκλινα, κρίνω, ἔκρινα, μολύνω, ἐμόλυνα.

Eben ſo alle von Beiwörtern abgeleitete auf ύνω.

8) Die in αινω haben ανα.

9) Iſt die Endung des Aoriſts im Indicativ σα, ψα, ξα, ſo iſt ſie im Aoriſt des Conjunctivs σω, ψω, ξω.

10) Den Aoriſt des Imperativs bildet man, indem man das ω des Aoriſts im Conjunctiv in αι verwandelt.

Diejenigen, wo der Aoriſt des Indicativs und Conjunctivs kein σ, ψ, ξ hat, machen den Aoriſt des Imperativs in ε.

ſetzen richtig: ach wäre er es doch noch. Vergl. vollſtändiges griechiſch-deutſches Wörterbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden, von G. Ch. Cruſius, S. 143.

[1]) Gewöhnlich ἄνοιξα ohne Augment, eben ſo ἄκουσα ſtatt ἤκουσα. Auch im epiſchen und ioniſchen ſo wie im doriſchen Dialecte wurde das Augment häufig vernachläſſigt. Man ſagte z. B. οἴχετο für ὤχετο, ἄκουσα für ἤκουσα. S. Roſt, gr. Grammatik S. 377 u. Mullach Gram. der griech. Vulgärſp. S. 282.

11) Um den Aoriſt des Partic. zu bilden, verwandelt man das ω im Aoriſt des Conjunctiv in ας, aber nur wo die Endung σω, ψω iſt.

Paſſivum.

Präſens.

Indicativ.	Conjunctiv.
φιλεύομαι, ich werde bewirthet,	(να) φιλεύωμαι, (daß) ich bewirthet
φιλεύεσαι,	(να) φιλεύησαι, werde,
φιλεύεται,	(να) φιλεύηται,
φιλευόμεθα (εσθεν),	(να) φιλευώμεθα,
φιλεύεσθε,	(να) φιλεύησθε,
φιλεύονται.	(να) φιλεύωνται.

Imperfectum.

ἐφιλεύομουν, ich wurde bewirthet,
ἐφιλεύοσουν, du wurdeſt bewirthet,
ἐφιλεύονταν, er wurde bewirthet,
ἐφιλευομάσθαν, wir wurden bewirthet,
ἐφιλευοσάσθαν, ihr wurdet bewirthet,
ἐφιλεύονταν, ſie wurden bewirthet.

Die altgr. Formen des Imperfects ἐφιλευόμην, ἐφιλεύου, ἐφιλεύετο, ἐφιλευόμεθα, ἐφιλεύεσθε, ἐφιλεύοντο ſind im höhern Style auch gebräuchlich.

Aoriſt. Indicativ.

ἐφιλεύθην, ich bin bewirthet worden,
ἐφιλεύθης, du biſt bewirthet worden,
ἐφιλεύθη, er iſt bewirthet worden,
ἐφιλεύθημεν, wir ſind bewirthet worden,
ἐφιλεύθητε, ihr ſeyd bewirthet worden,
ἐφιλεύθησαν, ſie ſind bewirthet worden.

Oder wie das gem. Volk gewöhnlich ſagt: ἐφιλεύθηκα, —κες, —κε, — ἐφιλευθηκάμεν, —κέτε, —ευθηκαν.

Aoriſt. Conjunctiv.

(να) φιλευθῶ, (daß) ich bewirthet würde,
(να) φιλευθῆς, (daß) du bewirthet würdeſt,
(να) φιλευθῆ, (daß) er bewirthet würde,
(να) φιλευθῶμεν, (daß) wir bewirthet würden,
(να) φιλευθῆτε, (daß) ihr bewirthet würdet,
(να) φιλευθῶσι, (daß) ſie bewirthet würden.

Futurum.

θέλω φιλευθῆ, ich werde bewirthet werden,
θέλεις φιλευθῆ, du wirſt bewirthet werden,
θέλει φιλεύθῆ, er wird bewirthet werden,
θέλομεν φιλευθῆ, wir werden bewirthet werden,
θέλετε φιλευθῆ, ihr werdet bewirthet werden,
θέλουν φιλευθῆ, ſie werden bewirthet werden.

Wenn man der Endſylbe ein *ν* anhängt, ſo entſteht der äoliſche Infinitiv Aoriſt daraus, als: *φιλευθῆν*. Das *ν* iſt nur nach der Gewohnheit des gem. Volkes nicht mehr ausgeſprochen, und daher auch beim Schreiben ausgelaſſen worden. Statt *θέλω φιλευθῆ* (*ν*) braucht man in der Converſations-Sprache auch die Formen *θὰ φιλευθῶ*, *θὰ φιλευθῆς* u. ſ. w., was aber nicht nachzuahmen iſt.

Bedingt künftige Zeit.

ἤθελα φιλευθῆ, ich würde bewirthet werden,
ἤθελες φιλευθῆ, du würdeſt bewirthet werden,
ἤθελε φιλευθῆ, er würde bewirthet werden,
ἠθελάμεν φιλευθῆ, wir würden bewirthet werden,
ἠθελέτε φιλευθῆ, ihr würdet bewirthet werden,
ἤθελαν φιλευθῆ, ſie würden bewirthet werden.

Imperativ. Präſens.

φιλεύου, laß dich bewirthen,
φιλεύεσθε, laßt euch bewirthen.

Aoriſt.

φιλεύσου, laß dich bewirthen (einmal, jetzt),
νὰ φιλευθῆτε, laßt euch bewirthen. (einmal, jetzt).

Partic. Präſens.

φιλευόμενος, φιλευομένη, φιλευόμενον,
der, die, das bewirthet wird.

Perfect.

φιλευμένος, φιλευμένη, φιλευμένον,
der, die, das bewirthete.

Eine Reduplication wie im Altgriech. kennt die neugr. Sprache nicht. Nur im höhern Style wird ſie zuweilen gebraucht (*πεφιλευμένος, γεγραμμένος*).

Regeln der Bildung des Paſſivums.

1) Der paſſive Aoriſt wird gebildet, indem man in den activen Aoriſten ſtatt der Endungen *σα, σω, θην* (vulg. *θηκα*) und *θῶ* ſetzt.

2) Bei Zeitwörtern, die in der gegenwärtigen Zeit einen Vocal vor der Endung *ω* haben, wird die Endung *σθην, σθηκα, σθῶ*.

3) Hat der active Aoriſt die Endung σα, ſo hat der paſſive ebenfalls σθην (vulg. σθηκα) ἀγόρασα, ἀγοράσθην.

4) Hat der active Aoriſt ein ν, ſo bleibt es vor dem θ (ὕφανα, ὑφάνθην).

5) Hat der active Aoriſt ein λ, ρ, ſo endet der paſſive auf άλθην, άρθην (ἔστειλα, ἐστάλθην), (ἔσπειρα, ἐσπάρθην).

6) Hat der active Aoriſt ψα, ſo hat der paſſive φθην, aus ξα wird χθην (ἔκρυψα, ἐκρύφθην, ἐφύλαξα, ἐφυλάχθην).

7) Das ε des activ. Aor. wird in dem paſſiven Aoriſt gewöhnlich in α verwandelt (ἔβρεξα, ἐβράχην, auch ἐβρέχθην).

8) Zeitwörter, welche nur eine paſſive Form haben, bilden den Aoriſt wie von einer activen Form (στοχάζομαι, ἐστοχάσθην, vulg. ἐστοχάστηκα, πορεύομαι, ἐπορεύθην).

9) Der Aoriſt des Imperativs wird gebildet, indem man für die Endung αι des activen Aoriſt ein ου ſetzt (κρύψαι, κρύψου).

10) Statt des Infinitivs, der weder in der gemeinen Volksſprache, noch im höheren Style gebraucht wird, ſteht der Conjunctiv mit νὰ, ἄς, πρέπει νὰ, z. B. νὰ (ἄς) φιλευθῶ.

11) Um das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit zu bilden, verwandelt man die Endung μαι in μενος (γράφομαι, γραφόμενος. φιλεύομαι, φιλευόμενος).

12) Das Mittelwort der vergangenen Zeit, γραμμένος, iſt eine Abkürzung des altgr. Particips γεγραμμένος. Steht vor der Endung des Präſens ομαι ein Vocal oder ein ζ, θ, ſo iſt die Endung σμένος (λούομαι, λουσμένος. ὑβρίζομαι, ὑβρισμένος). Die Zeitwörter auf άζω (ασσω), die im activen Aoriſt ξα haben, machen γμένος (ἔταξα, ταγμένος). Steht ein γ, κ, χ vor der Endung ομαι, ſo iſt die Endung des Part. γμένος, und μμενος, wenn ein β, π oder φ davor ſteht (πλέκομαι, πλεγμένος, κρύπτομαι, κρύμμένος). Diejenigen, welche im Aoriſt des Indicativs das ε in α verwandeln, behalten dieſes α im Part. Perf. ἐστάλθην, ἐσταλμένος). Von τρέφω (θρέφω), ernähre, iſt das Partic. Perf. θρεμμένος (τεθρεμμένος), obſchon der Aor. ἐτράφην (ἐθράφην) heißt.

Zweite Conjugation.

Nach der zweiten Conjugation gehen die Zeitwörter, deren urſprüngliche Endungen άω und έω in ῶ zuſammengezogen werden. τιμῶ, ich ehre, ἐπαινῶ, ich lobe. Die Volksſprache zieht die Verba in όω nicht zuſammen, ſondern ſetzt ein ν dazwiſchen, und bildet ſie nach der erſten Conjugation, z. B. πληρόνω, bezahle, σηκόνω, hebe auf u. ſ. w.

Indicativ.

Präſens.

τιμῶ, ich ehre,	ἐπαινῶ, ich lobe,
τιμᾷς,	ἐπαινεῖς,
τιμᾷ,	ἐπαινεῖ,
τιμοῦμεν (τιμῶμεν),	ἐπαινοῦμεν,
τιμᾶτε,	ἐπαινεῖτε,
τιμοῦν (τιμῶσι).	ἐπαινοῦν (ἐπαινοῦσι).

Imperfect.

ἐτιμοῦσα [1]), ich ehrte,	ἐπαινούσα [2]), ich lobte,
ἐτιμοῦσες,	ἐπαινοῦσες,
ἐτιμοῦσε,	ἐπαινοῦσε,
ἐτιμούσαμεν,	ἐπαινούσαμεν,
ἐτιμούσατε,	ἐπαινούσατε,
ἐτιμοῦσαν.	ἐπαινοῦσαν.

Aoriſt.

ἐτίμησα, ich habe geehrt,	ἐπαίνεσα, ich habe gelobt,
ἐτίμησες (ἐτίμησας),	ἐπαίνεσες,
ἐτίμησε,	ἐπαίνεσε,
ἐτιμησάμεν (ἐτιμήσαμεν),	ἐπαινεσάμεν,
ἐτιμησέτε (ἐτιμήσατε),	ἐπαινεσέτε,
ἐτίμησαν.	ἐπαίνεσαν.

Plusquamperfect.

εἶχα τιμήσῃ, ich hatte geehrt. εἶχα ἐπαινέσῃ, ich hatte gelobt.

Futurum.

θέλω τιμήσει [3]), ich werde ehren. θέλω ἐπαινέσει, ich werde loben.

Conjunctiv.

Präſens.

(νὰ) τιμῶ, (daß) ich ehre,	(νὰ) ἐπαινῶ, (daß) ich lobe,
(νὰ) τιμᾷς,	(νὰ) ἐπαινῇς,
(νὰ) τιμᾷ,	(νὰ) ἐπαινῇ,
(νὰ) τιμοῦμεν (τιμῶμεν),	(νὰ) ἐπαινοῦμεν (ῶμεν),
(νὰ) τιμᾶτε,	(νὰ) ἐπαινῆτε,
(νὰ) τιμοῦν (τιμῶσι).	(νὰ) ἐπαινοῦν (ῶσι).

[1]) Dieſe Form findet ſich ſchon bei den alexandriniſchen Schriftſtellern.

[2]) Die Formen ἐπῄνουν, ἐπῄνεσα werden nur im höhern Style gebraucht, die Volksſprache vernachläßiget das Zeitaugment.

[3]) Statt dieſer Form bedient man ſich mit vorangehendem Wörtchen θὰ des altgr. Futurums; nur die dritte Perſon der Mehrzahl iſt die der gangbaren Volksſprache. Alſo: θὰ τιμήσω, θὰ τιμήσεις, θὰ τιμήσει, θὰ τιμήσομεν, θὰ τιμήσετε, θὰ τιμήσουν (τιμήσουσι). Man könnte alſo das θὰ leicht weglaſſen und ſo die alte Form des Futurums wieder einführen.

Aoriſt.

(νὰ) τιμήσω, (daß) ich ehre,	(νὰ) ἐπαινέσω, (daß) ich lobe,
(νὰ) τιμήσῃς,	(νὰ) ἐπαινέσῃς,
(νὰ) τιμήσῃ,	(νὰ) ἐπαινέσῃ,
(νὰ) τιμήσωμεν,	(νὰ) ἐπαινέσωμεν,
(νὰ) τιμήσητε,	(νὰ) ἐπαινέσητε,
(νὰ) τιμήσουν (ωσι).	(νὰ) ἐπαινέσουν (ωσι).

Conditional.

ἤθελα τιμήσῃ, ich würde ehren. ἤθελα ἐπαινέσῃ, ich würde loben.

Imperatiu.

Präſens.

τίμα, ehre (immer),	ἐπαίνει, lobe (immer),
τιμᾶτε, ehret (immer).	ἐπαινεῖτε, lobet (immer).

Aoriſt.

τίμησαι, ehre (jetzt),	ἐπαίνεσαι, lobe (jetzt),
τιμήσατε, ehret (jetzt).	ἐπαινέσατε, lobet (jetzt).

Particip.

Präſens.

τιμῶντας, ehrend,	ἐπαινῶντας, lobend,
(τιμῶν, τιμῶσα, τιμῶν)	(ἐπαινῶν, ἐπαινοῦσα, ἐπαινοῦν)

Aoriſt.

(τιμήσας, der geehrt hat,	ἐπαινέσας, der gelobt hat,)
(τιμήσασα, die geehrt hat,	ἐπαινέσασα, die gelobt hat,)
(τιμήσαν, das geehrt hat,	ἐπαινέσαν, das gelobt hat.)

Mehrere Zeitwörter werden in der Vulgärſprache nach τιμῶ gebildet, die eigentlich nach ἐπαινῶ gehen ſollten. Dergleichen Formen kommen in den neugriechiſchen Volksliedern häufig vor z. B. Ὁ Νικοτσάρας πολεμᾷ μὲ τρία βιλαέτια. Ὅσο ἦν Χρῆστος ζωντανός, Τούρκους δὲν προσκυνάϊ (νᾷ)· Καρδιὰν, παιδιά μου, κάμετε! παιδιά μου, πολεμᾶτε!

Neugebildete Wörter haben im Imperfect nur die gemeine Form auf οῦσα, z. B. ἀπερνοῦσα, ich ging vorbei, ἀκουμβοῦσα, ich ſtützte, und die rein altgriechiſchen haben kein Zeitaugment, wenn ſie nach der Volksſprache auf οῦσα gebildet werden, als ἀγαποῦσα (altgr. ἠγάπων); das Sylbenaugment wird beibehalten als: ἐκολυμβοῦσα, ich ſchwamm. Einige Zeitwörter in έω haben im Aoriſt εσα ſtatt ησα: ἀπορῶ, ich wundere mich; βαρῶ, ich ſchlage; ἐπαινῶ, ich lobe; ἠμπορῶ, ich kann; καλῶ, ich rufe, lade ein; συγχωρῶ, ich verzeihe; τελῶ (συντελῶ), ich vollende; φορῶ, ich trage. Einige auf άω haben άσα: ἀπερνῶ, ich gehe vorbei; γελῶ, ich lache;

διψῶ, ich durſte; κερνῶ, ich ſchenke ein; ξέρνω, ich ſpeie; πεινῶ, ich hungere. Einige haben ξ ſtatt σ, als βαστῶ, ich trage; πετῶ, ich fliege; τραβῶ, ich ziehe.

Paſſivum.

Indicatio.

Präſens.

τιμῶμαι, ich werde geehrt,	ἐπαινοῦμαι, ich werde gelobt,
τιμᾶσαι,	ἐπαινεῖσαι,
τιμᾶται,	ἐπαινεῖται,
τιμώμεθα,	ἐπαινούμεθα,
τιμᾶσθε,	ἐπαινεῖσθε,
τιμῶνται.	ἐπαινοῦνται.

Die Formen τιμοῦμαι, τιμούμεθα, τιμοῦνται gehören der gewöhnlichen niedern Sprache des Volkes an; in der Schriftſprache vermeidet man ſie.

Imperfect.

ἐτιμούμουν (ἐτιμώμην), ich wurde geehrt,	ἐπαινούμουν, ich wurde gelobt,
ἐτιμήσουν (ἐτιμῶ),	ἐπαινούσουν,
ἐτιμοῦνταν (ἐτιμᾶτο),	ἐπαινούμασταν,
ἐτιμούμασταν (ἐτιμώμεθα),	ἐπαινούσασταν,
ἐτιμούσασταν (ἐτιμᾶσθε),	ἐπαινοῦνταν.
ἐτιμοῦνταν (ἐτιμῶντο).	

Die altgriechiſchen Formen ἐπῃνούμην, ἐπῃνοῦ, ἐπῃνεῖτο, ἐπῃνούμεθα, ἐπῃνεῖσθε, ἐπῃνοῦντο werden nur im edleren Style gebraucht.

Aoriſt.

ἐτιμήθηκα (ἐτιμήθην), ich bin geehrt worden,	ἐπαινέθηκα (ἐπηνέθην), ich bin gelobt worden,
ἐτιμήθηκες (ἐτιμήθης),	ἐπαινέθηκες (ἐπηνέθης),
ἐτιμήθηκε (ἐτιμήθη),	ἐπαινέθηκε (ἐπηνέθη),
ἐτιμηθήκαμεν (ἐτιμήθημεν),	ἐπαινεθήκαμεν (ἐπηνέθημεν),
ἐτιμηθήκετε (ἐτιμήθητε),	ἐπαινεθήκετε (ἐπηνέθητε),
ἐτιμήθηκαν (ἐτιμήθησαν).	ἐπαινέθηκαν (ἐπηνέθησαν).

Plusquamperfect.

εἶχα τιμηθῇ, ich war geehrt worden.	εἶχα ἐπαινεθῇ, ich war gelobt worden.

Futurum.

θέλω τιμηθῇ (ν), ich werde geehrt werden,	θέλω ἐπαινεθῇ (ν), ich werde gelobt werden.
oder θὰ τιμηθῶ.	oder θὰ ἐπαινεθῶ,

Formen, die in der gemeinen Umgangsſprache häufig vorkommen.

Conjunctiv.

Präſens.

(νὰ) τιμῶμαι, (daß) ich geehrt werde,	(νὰ) ἐπαινῶμαι, (daß) ich gelobt werde,
(νὰ) τιμᾶσαι,	(νὰ) ἐπαινῆσαι,
(νὰ) τιμᾶται,	(νὰ) ἐπαινῆται,
(νὰ) τιμώμεθα,	(νὰ) ἐπαινώμεθα,
(νὰ) τιμᾶσθε,	(νὰ) ἐπαινῆσθε,
(νὰ) τιμῶνται.	(νὰ) ἐπαινῶνται.

Aoriſt.

(νὰ) τιμηθῶ, (daß) ich geehrt würde,	(νὰ) ἐπαινεθῶ, (daß) ich gelobt würde,
(νὰ) τιμηθῇς,	(νὰ) ἐπαινεθῇς,
(νὰ) τιμηθῇ,	(νὰ) ἐπαινεθῇ,
(νὰ) τιμηθοῦμεν (ὦμεν),	(νὰ) ἐπαινεθοῦμεν (ὦμεν),
(νὰ) τιμηθῆτε,	(νὰ) ἐπαινεθῆτε,
(νὰ) τιμηθοῦν (ὦσι).	(νὰ) ἐπαινεθοῦν (ὦσι).

Conditional.

ἤθελα τιμηθῇ, ich würde geehrt werden,	ἤθελα ἐπαινεθῇ, ich würde gelobt werden,
ἤθελες τιμηθῇ,	ἤθελες ἐπαινεθῇ,
ἤθελε τιμηθῇ,	ἤθελε ἐπαινεθῇ,
ἠθέλαμεν τιμηθῇ,	ἠθέλαμεν ἐπαινεθῇ,
ἠθέλετε τιμηθῇ,	ἠθέλετε ἐπαινεθῇ,
ἤθελαν τιμηθῇ.	ἤθελαν ἐπαινεθῇ.

Imperativ.

Präſens.

τιμῶ, werde (du) geehrt,	ἐπαινοῦ, werde (du) gelobt,
τιμᾶσθε, werdet (ihr) geehrt.	ἐπαινεῖσθε, werdet (ihr) gelobt.

Aoriſt.

τιμήσου, werde geehrt.	ἐπαινέσου, werde gelobt.

Particip.

Präſens.

τιμούμενος (ώμενος), der geehrt wird, wird,

τιμουμένη (ωμένη), die geehrt wird, wird,

τιμούμενον (ώμενον, das geehrt wird. wird.

ἐπαινούμενος, der gelobt wird,

ἐπαινουμένη, die gelobt wird,

ἐπαινούμενον, das gelobt wird.

Perfect.

τιμημένος, der geehrte,	ἐπηνεμένος, der gelobte,
τιμημένη, die geehrte,	ἐπηνεμένη, die gelobte,
τιμημένον, das geehrte.	ἐπηνεμένον, das gelobte.

Aoriſt.

τιμηθείς, der geehrte,	ἐπαινηθείς, der gelobte,
τιμηθεῖσα, die geehrte,	ἐπαινηθεῖσα, die gelobte,
τιμηθέν, das geehrte.	ἐπαινηθέν, das gelobte.

Dieſes Particip iſt der Sprache des gemeinen Lebens fremd und wird nur im höhern Style gebraucht.

Die vulgären Formen ἐπαινειοῦμαι, ἐπαινειέσαι, ἐπαινειέται für ἐπαινοῦμαι, ἐπαινέσαι, ἐπαινεῖται u. ſ. w. werden von gebildeten Griechen nicht gebraucht. Zwei Zeitwörter καλῶ, ich rufe, lade ein, und τελῶ, ich vollende, die im act. Aor. des Ind. ἐκάλεσα und ἐτέλεσα haben, behalten das σ auch in den paſſiven Aoriſten bei, als ἐκαλέσθηκα, beſſer ἐκαλέσθην [1]), ἐτελέσθηκα, beſſer ἐτελέσθην.

Ἐσυνήθιζαν οἱ παλαιοὶ, ὅταν ἐφίλευαν νὰ στέλλουν κανένα [1]κομμάτι [2]ψητὸν ἢ [3]πήταν εἰς τοὺς ἀπόντας φίλους. Θέλω [4]ἐπισκεφθῆ τὸν φίλον μου καὶ εἶμαι [5]βέβαιος ὅτι θέλει μὲ φιλεύσει λαμπρῶς. [6]Ὅμοιος τὸν ὅμοιον ἀγαπᾷ. Ὅλοι οἱ [7]οἰκιακοὶ, τουτέστιν· ἡ [8]οἰκοδέσποινα, τὰ τέκνα καὶ οἱ δοῦλοι πρέπει νὰ ἀγαπῶσι τὸν [9]οἰκοδεσπότην ὡς [10]εὐεργέτην, πρέπει νὰ τὸν τιμῶσι ὡς [11]ἐξουσιαστήν τους. Πρέπει ὁ οἰκοδεσπότης νὰ [12]καταγράφῃ ἐπιμελῶς τὰ [13]εἰσοδήματά του καὶ τὰ [14]ἀναλώματα. Ὅστις δὲν [15]λυπεῖται ἐκεῖνα ὁπού ἀποκτᾷ, ὅσον καὶ ἄν [16]κοπιάσῃ, δὲν θέλει [17]τελεσφορήσει οὔτε θέλει [18]προκόψει. Ὅταν ὁ χριστιανὸς αἰσθάνεται τὰ βάρη τῆς [19]στάσεώς του, [20]ἄς ὑψώνῃ τὸν νοῦν του εἰς τὸν Θεόν. Ἄλλα μὲν μανθάνει ὁ [21]φιλομαθὴς νέος βλέπωντας ἢ ἀκούωντας, ἄλλα δὲ πάλιν δὲν δύναται νὰ τὰ μάθῃ [22]ἀλλέως παρὰ ἀναγινώσκωντας.

1) Stück. 2) Braten. 3) Kuchen. 4) beſuchen. 5) ſicher, gewiß. 6) gleich, ähnlich. 7) Hausgenoſſen. 8) Hausfrau. 9) Hausherr. 10) Wohlthäter. 11) Gebieter. 12) aufſchreiben, in ein Verzeichniß eintragen. 13) Einnahme. 14) Ausgabe. 15) ſchont, franz. qui ne plaint pas. 16) ſich Mühe giebt. 17) zu Ende bringen. 18) Fortſchritte machen. 19) Stand. 20) möge er erheben. 21) wißbegierig, lernbegierig. 22) anders.

Unregelmäßige Zeitwörter.

Ἁμαρταίνω, begehe einen Fehler; Imperf. ἁμάρταινα, Aoriſt ἁμάρτησα und ἥμαρτον, Part. Paſſ. ἡμαρτημένος.

1) Dafür ἐκλήθην zu gebrauchen ſcheint zu gewagt.

Ἀναιβαίνω (*ἀναβαίνω*), ich ſteige hinauf; Imp. *ἀναίβαινα*, Aoriſt *ἀνέβην* und *ἀναίβηκα*, Imperat. Aoriſt *ἀναίβα*, *ἀναιβᾶτε*, Conj. Aoriſt *νὰ ἀναίβω*, *ῃς*, *ῃ*, *νὰ ἀναίβωμεν*, *νὰ ἀναίβητε* oder *ἀναιβῆτε*, *νὰ ἀναίβουν*.

Ebenſo conjugire man *καταιβαίνω*, ich ſteige herab.

Ἀναιρῶ, ich ſchaffe ab, vernichte; Imp. *ἀναιροῦσα*, Aoriſt *ἀναίρεσα*, Aoriſt Paſſ. *ἀναιρέθην*, Part. Paſſ. *ἀναιρημένος*.

Ἀνασταίνω, ich hebe wieder auf, richte wieder auf, erwecke von den Todten; *ἀνασταίνομαι*, ſtehe wieder auf (von den Todten); Imp. *ἀνάσταινα*, Aoriſt *ἀνέστησα*, Aoriſt Paſſ. *ἀνεστήθην*, Part. Paſſ. *ἀναστημένος*.

Ἀποθαίνω, *ἀπαιθαίνω* (*ἀποθνήσκω*), *παιθαίνω*, ich ſterbe; Imp. *ἀπαίθαινα*, Aoriſt *ἀπέθανα*, Part. Paſſ. *ἀποθαμμένος*, gem. *παιθαμμένος*, todt.

Ἀρέσω, ich gefalle; Imp. und Aoriſt *ἄρεσα*, Part. Paſſ. *ἀρεσμένος*.

Αὐξάνω, ich vermehre; Imp. *αὔξανα*, Aoriſt *αὔξησα*, Aoriſt Paſſ. *αὐξήθην*, Part. Paſſ. *αὐξημένος*.

Ἀφίνω, ich laſſe, hinterlaſſe; Imp. *ἄφινα*, Aoriſt *ἄφησα* und *ἄφηκα*, Imperat. Aoriſt *ἄφησε*, *ἀφήσετε*, Conj. *νὰ ἀφήσω* oder *νὰ ἀφήκω*, Aoriſt Paſſ. *ἀφέθην*, Part. Paſſ. *ἀφημένος*.

Βάζω, ich ſetze, lege, aus *βάλλω* entſtanden; Imp. *ἔβαζα*, Aoriſt *ἔβαλα*, Aoriſt Paſſ. *ἐβάλθην*. Part. Paſſ. *βαλμένος*.

Βαρειοῦμαι, werde einer Sache überdrüßig; Imp. *βαρειοῦμουν*, Aoriſt *ἐβαρέθην*, Part. Paſſ *βαρεμμένος*.

Βλέπω, ich ſehe; Imp. *ἔβλεπα*, Aoriſt *εἶδα*, Imp. *ἰδὲ*, *ἰδὲς*, *ἰδέτε*, Conj. *νὰ ἰδῶ*, *ῇς*, *ῇ* oder abgekürzt *νὰ δῶ*, *νὰ δῇς*, *νὰ δῇ*.

Βρέχω, ich benetze (*βρέχει* impersonel, es regnet); Imperf. *ἔβρεχα*, Aoriſt *ἔβρεξα*, Aoriſt Paſſ. *ἐβράχην*, ich bin naß geworden; *βρεγμένος*, naß.

Βυζάνω, ich ſauge; Imp. *ἐβύζανα*, Aoriſt *ἐβύζαξα*.

Γεράζω, ich altere; Imp. *ἐγέραζα*, Aoriſt *ἐγέρασα*.

Γίνομαι, ich werde; Imp. *ἐγίνομουν*, Aoriſt *ἔγεινα* und *ἔγινα* und *ἐγίνηκα*, Imperat. Präſ. *γίνου*, *γίνεσθε*, Aoriſt *γένου* und *γένε*, Aoriſt Conj. *νὰ γεινω* oder *νὰ γένω*, Part. Paſſ. *γενημένος*.

Δαγκάνω, ich beiße; Imp. *ἐδάγκανα*, Aoriſt *ἐδάγκασα*, Partic. Paſſ. *δαγκασμένος*, gebiſſen.

Δένω, ich binde; Imp. *ἔδενα*, Aoriſt *ἔδεσα*, Part. Paſſ. *δεμένος*, gebunden.

Δίδω und *δίνω*, ich gebe; Imp. *ἔδιδα* und *ἔδινα*, Aoriſt *ἔδωκα* und *ἔδωσα*, Imper. *δὸς*, *δότε* oder *δῶσε*, *δώσετε*, Conj. Aoriſt *νὰ δώσω* und *νὰ δώκω*, Aoriſt Paſſ. *ἐδόθην*, Part. Paſſ. *δωσμένος*.

Ἐβγαίνω, ich gehe aus (aus *ἐκβαίνω* entſtanden); Imp. *ἔβγαινα*, Aoriſt *ἐβγῆκα*, Imp. Aoriſt *ἔβγα*, *ἐβγᾶτε*, als wäre er von *ἐβγάω* gebildet.

Ἐβγάζω, ziehe aus, nehme heraus (aus *ἐκβάλλω* entſtanden) (*ἐβγάζω αἷμα*, laſſe Blut ab, laſſe Ader, *ἐβγάζω τὸ ψωμίμου*, verdiene mein Brot); Imp. *ἔβγαζα*, Aoriſt *ἔβγαλα*, Imperat. *ἔβγαλε*, Aoriſt Paſſ. *ἐβγάλθην*, Part. Paſſ. *ἐβγαλμένος*.

Ἐμβαίνω oder gemein *ἐμπαίνω*, ich gehe hinein; Imp. *ἔμβαινα*, *ἔμπαινα*, Aoriſt *ἐμβῆκα* und *ἐμπῆκα*, Imperat. Aoriſt *ἔμβα* oder *ἔμπα*, *ἐμβᾶτε*, *ἐμπᾶτε*, Aoriſt Conj. *νὰ ἐμβῶ*, *ἦς*, *ᾖ*, *ὦμεν*, *ἦτε*, *οὖν* oder *νὰ ἐμπῶ*, *ἦς*, *ᾖ*, Part. Paſſ. *ἐμβασμένος* oder *ἐμπασμένος*, hineingegangen.

Ἐνδύνω, ich kleide an, ziehe an; Imp. *ἔνδυνα*, Aoriſt *ἔνδυσα*, Aoriſt Paſſ. *ἐνδύθην*, Part. Paſſ. *ἐνδυμένος*, ſo bildet man auch *ἐκδύνω*, ich entkleide.

Ἐντρέπομαι, ich ſchäme mich; Imperf. *ἐντρέπουμουν*, Aoriſt *ἐντράπην*, Aoriſt Imperat. *ἐντράπου*, Conj. *νὰ ἐντραπῶ*.

Ἔρχομαι, ich komme; Imperf. *ἔρχομουν*, Aoriſt *ἦλθα*, gem. *ἤρθα*, Imperat. Aoriſt *ἔλα* (bei Eurip. Herc. Fur. V. 815 ſteht *ἐκποδὼν ἔλα*), *ἐλᾶτε*, Conj. *νὰ ἔλθω*, gem. *νὰ ἔρθω*.

Εὑρίσκω, ich finde; Imp. *εὕρισκα*, Aoriſt *ηὗρα*, *εὗρηκα* und *εὑρῆκα*, Imperat. *εὑρὲ*, *εὑρέτε* und *εὗρε*, *εὕρετε*, Conj. *νὰ εὑρῶ* und *νὰ εὕρω*, Paſſ. *εὑρέθην*, Part. Paſſ. *εὑρημένος* und *εὑρεμένος*.

Ἔχω, ich habe; Imp. *εἶχα*, Künſt. Zeit *θέλω ἔχει*.

Ζῶ, *ζῇς*, *ζῇ*, ich lebe, du lebſt, er lebt; *ζῶμεν*, *ζῆτε*, *ζοῦν*, Imperf. *ἔζουσα*, Aoriſt *ἔζησα*, Imperat. *ζῆσε*, *ζῆτε*, Conj. Präſ. *νὰ ζῶ*, *ἦς*, *ᾖ*, Aoriſt *νὰ ζήσω*.

Ἠμπορῶ, ich kann (Korais ſchreibt *ἐμπορῶ*); Imperf. *ἠμποροῦσα*, Aoriſt *ἠμπόρεσα*.

Ἠξεύρω, ich weiß; Imperf. *ἤξευρα*, Aoriſt *ἔμαθα* von *μαθαίνω*.

Θέλω, ich will, Imperf. *ἤθελα*, Aoriſt *ἠθέλησα*.

Θέτω, ich ſtelle, ſetze; Imp. *ἔθετα*, Aoriſt *ἔθεσα*, Aoriſt Paſſ. *ἐτέθην*, Part. Paſſ. *θεμένος*.

Κάθομαι, ich ſitze, wohne; Imp. *ἐκάθουμουν*, Aoriſt *ἐκάθησα*, Imperat. Präſ. *κάθου*, Aoriſt *κάθησε*, Part. Präſ. *καθούμενος* und *καθήμενος*, ſitzend; *καθίζω*, ich ſetze; Aoriſt *ἐκάθισα*, Part. Paſſ. *καθισμένος*.

Καίω, *καίγω* und gem. *καύγω*, ich brenne; Imperf. *ἔκαια*, *ἔκαιγα*, *ἔκαυγα*, Aoriſt *ἔκαυσα* gem. *ἔκαψα*, Imperat. *καῦσε* und *κάψε*. Das Präſens und das Imperf. haben auch die paſſive Bedeutung. Im Paſſiv hat der Aoriſt *ἐκάην* gem. *ἐκάηκα*, Imperat.

Präſ. *καίου*, Aoriſt *καύσου*, *καφθῆτε*, Conj. *νὰ καῶ* und das Part. Paſſ. *καμμένος*.

Καλῶ, ich lade ein; Imperf. *ἐκαλοῦσα*, Aoriſt *ἐκάλεσα*, Aoriſt Paſſ. *ἐκαλέσθην*, Part. Paſſ. *καλεσμένος*.

Κάμνω und *κάνω*, ich mache[1]); Imperf. *ἔκαμνα* und *ἔκανα*, Aoriſt *ἔκαμα*, Imperat. *κάμε*, Part. Paſſ. *καμωμένος*.

Καταλαμβάνω gem. *καταλαβαίνω*, ich verſtehe; Imperf. *ἐκαταλάβαινα*, Aoriſt *ἐκατάλαβα*.

Κερδαίνω oder *κερδίζω*, ich gewinne; Imperf. *ἐκέρδαινα*, *ἐκέρδιζα*, Aoriſt *ἐκέρδησα* und *ἐκέρδιξα*, Part. Paſſ. *κερδημένος*.

Κερνῶ, ich ſchenke ein; Imperf. *ἐκερνοῦσα*, Aoriſt *ἐκέρασα*, Aoriſt Paſſ. *ἐκεράσθην*, Part. Paſſ. *κερασμένος*.

Κλαίω und *κλαίγω*, ich weine; Imperf. *ἔκλαια* und *ἔκλαιγα*, Aoriſt *ἔκλαυσα* gem. *ἔκλαψα*, Partic. Paſſ. *κλαμμένος*.

Κόπτω, ich ſchneide ab; Imperf. und Aoriſt Activ ſind regelmäßig *ἔκοπτα*, *ἔκοψα*, Aoriſt Paſſ. *ἐκόπην*, Imperat. Aoriſt *κόψου*, *κοπῆτε*, Part. Paſſ. *κομμένος*.

Λαμβάνω und *λαβαίνω*, ich empfange; Imperf. *ἐλάμβανα* und *ἐλάβαινα*, Aoriſt *ἔλαβα*, Imperat. *λάβε*.

Λανθάνομαι, ich täuſche mich; Imperf. iſt regelmäßig *ἐλανθανόμην*, Aoriſt *ἐλανθάσθην* oder *ἐλανθάσθηκα*, Conj. *νὰ λανθασθῶ*, Part. Paſſ. *λανθασμένος*, derjenige, welcher ſich täuſcht, z. B. *εἶσθε πολλὰ λανθασμένος*, da täuſchen Sie ſich gar ſehr.

Λαχαίνω, ich bekomme durchs Loos; Imperf. *ἐλάχαινα*, Aoriſt *ἔλαχα*.

Λέγω, ich ſage; Imperf. *ἔλεγα*, Aoriſt *εἶπα*, Imperat. *εἰπὲ* oder gem. *πὲς*, *πέτε*, z. B. *πές μου*, ſage es; Conj. *νὰ εἰπῶ* und *νὰ 'πῶ*, Part. Paſſ. Präſens unregelmäßig, *ὁ λεγάμενος*, derjenige, von dem die Rede iſt, äol. ſtatt *ὁ λεγόμενος*.

Μαζόνω, ich verſammele; Imperf. *ἐμάζονα*, Aoriſt *ἐμάζωξα*, Part. Paſſ. *μαζωμένος*.

Μανθάνω und gem. *μαθαίνω*, ich lerne, erfahre, gewöhne mich; Imperf. *ἐμάνθανα* und gem. *ἐμάθαινα*, Aoriſt *ἔμαθα*, Imperat. *μάθε*. Das Part. Paſſ. iſt die einzige unregelmäßige Zeit, es heißt *μαθημένος*, erfahren, gewöhnt.

Νοιόθω und *νοιόνω*, ich bemerke, werde gewahr, ich ſehe voraus, weiſſage, vermuthe, ſtelle mir vor; Imperf. *ἔνοιοθα* und *ἔνοιονα*, Aoriſt *ἔνοιωσα*.

Ξερνῶ, ich erbreche mich, (vomo) Imperf. *ἐξερνοῦσα*, Aoriſt *ἐξέρασα*.

---

[1]) Dieſe Bedeutung hat *κάμνω* ſchon bei Homer. S. Odys. XV. 105 .... *οὔς κάμεν αὐτός.* Odys. XXIII. 189: *ἐν λέχει εὐκτιτῷ· τὸ ἐγὼ κάμον οὐδέ τις ἄλλος.* Il. IV. 187: *ἦδ' ὑπένερθεν ζωμά τε καὶ μίτρη τὴν χαλκῆες κάμον ἄνδρες.* Il. XVIII. 614: *αὐτὰρ ἐπεὶ πάνθ' ὅπλα κάμε κλυτὸς Ἀμφιγυήεις.*

Ξῶ, *ξένω* und *ξύω*, *ξῦνω*, ich kratze; Imperf. *ἔξυον*, Aoriſt *ἔξυσα*.

Παίρνω, ich nehme um zu behalten; aus dem altgriech. *ἐπαίρω* entſtanden; Imperf. *ἔπαιρνα*, Aoriſt *ἐπῆρα*, Imperat. *πάρε*, *πάρετε*, Aoriſt Paſſ. *ἐπάρθην*, Conj. *νὰ παρθῶ*, Part. Paſſ. *παρμένος*, genommen, z. B. *ἡ χώρα εἶναι παρμένη*, die Stadt iſt eingenommen.

Πάσχω, ich leide, gem. *παθαίνω*; Imperf. *ἔπασχα*, gem. *ἐπάθαινα*, Aoriſt *ἔπαθα*.

Περνῶ beſſer *ἀπερνῶ*, gehe über etwas, gehe vorüber, hindurch, bringe zu; z. B. *τὸν καιρόν μου*, meine Zeit, Imperf. *ἀπερνοῦσα*, Aoriſt *ἀπέρασα*, Part. Paſſ. *περασμένος*, *ἀπερασμένος*, vorüber, vergangen.

Πετῶ, ich fliege (*πετάω*); Imperf. *ἐπετοῦσα*, Aoriſt *ἐπέταξα*, Paſſ. *πετειοῦμαι*, ich ſpringe, Aoriſt *ἐπεταχθην*, Part. Paſſ. *πεταγμένος*.

Πηγαίνω, *παγαίνω* und *πάγω* (das altgr. *ὑπάγω*), Imperf. *ἐπήγαινα*, *ἐπάγαινα*, Aoriſt *ἐπῆγα*, Plusq. Perf. *εἶχα πηγαίνει*, ich war gegangen; der Imperat. Präſ. *πήγαινε* ſteht oft für den Aoriſt *πάγε*. Die erſte Perſon des Plurals *ἂς πάγωμεν* oder abgekürzt ohne die Partikel *πάμεν*, wir wollen gehen; braucht man *πάγω* für *πηγαίνω*, ſo kürzt man es in den übrigen Perſonen ab und ſagt *πάγω*, *πᾷς*, *πᾷ*, *πάμεν*, *πάτε*, *πᾶν*, Partic. *πηγαίνοντας*.

Πίνω, ich trinke; Imperf. *ἔπινα*, Aoriſt *ἔπια*, *ἤπια*, Imperat. *πίε*, *πίετε*, Conj. *νὰ πιῶ*, Plusq. Perf. *εἶχα πιεῖ*, Aoriſt Paſſ. *ἐπόθην* und *ἐπιόθην*, Imperat. *πόσου*, *ποθῆτε*, Part. Paſſ. *πιωμένος*, betrunken.

Πίπτω und *πέφτω*, ich falle; Imperf. *ἔπιπτα* und *ἔπεφτα*, Aoriſt *ἔπεσα*, Part. Paſſ. *πεσμένος*, gefallen.

Πλέω, ich ſchiffe; Imperf. *ἔπλεα*, Aoriſt *ἔπλευσα*.

Πνίγω, ich erſticke, ertränke, erwürge; Imperf. *ἔπνιγα*, Aoriſt *ἔπνιξα*, Aoriſt Paſſ. *ἐπνίγην*, Part. Paſſ. *πνιγμένος* oder *πνιμμένος*.

Πρήσκωμαι, ich ſchwelle; Imperf. *ἐπρησκόμην*, Aoriſt *ἐπρήσθην*, Part. Paſſ. *πρησμένος*.

Σβύω, *σβύνω* und *σβῶ*, ich löſche aus, verlöſche; Imperf. *ἔσβυα*, *ἔσβυνα*, *ἐσβοῦσα*, Aoriſt *ἔσβυσα*, Part. *σβυσμένος*, die einzige unregelmäßige Form.

Σηκόνω, ich hebe auf; Imperf. *ἐσήκονα*, Aoriſt *ἐσήκωσα*, Paſſ. *ἐσηκώθην*, Part. Paſſ. *σηκωμένος*, Imperat. *σήκου*, ſtehe auf.

Σταίνω und *στήνω*, ich ſtelle auf, richte auf; Imperf. *ἔσταινα* und *ἔστηνα*, Aoriſt *ἔστησα*, Paſſ. *ἐστήθην*, Conj. *νὰ στηθῶ*, Part. Paſſ. *στημένος*, regelmäßig von *στήνω*.

Στέκω und *στέκομαι*, ich ſtehe; Imperf. *ἐστέκουμουν*, Aoriſt *ἐστάθην*, Imperat. *στέκα*, *στέκετε* und *στάσου*, *σταθῆτε*, Conj. *νὰ σταθῶ*.

Στέλλω und *στέλνω*, ich ſchicke; Imperf. *ἔστελλα*, Aoriſt *ἔστειλα*, Aoriſt Paſſ. *ἐστάλθην*, Part. Paſſ. *σταλμένος*.

Συμβαίνει, es ereignet ſich; Aoriſt *συνέβη*, *τὸ συμβεβηκός*, das Ereigniß, Plural *τὰ συμβεβηκότα*.

Τρέχω, ich laufe; Imperf. *ἔτρεχα*, Aoriſt *ἔτρεξα*, Imperat. Präſ. *τρέχε*, *τρέχετε*, Aoriſt *τρέξε*, *τρέξετε* und *τρέχα*, *τρεχᾶτε*.

Τρώγω, ich eſſe; Imperf. *ἔτρωγα*, Aoriſt *ἔφαγα*, Imperat. *φάγε*, *φάγετε*, Conj. *νὰ φάγω*, Aoriſt Paſſ. *ἐφαγώθην*, Part. Paſſ. *φαγωμένος*.

Τυχαίνω (*τυγχάνω*), ſich zufällig wo befinden (*τυχαίνει* ſo viel als *συμβαίνει*); Imperf. *ἐτύχαινα*, Aoriſt *ἔτυχα*.

Ὑπόσχομαι, ich verſpreche; Imperf. *ὑπόσχομουν*, Aoriſt *ὑποσχέθην*, Imperat. Präſ. *ὑπόσχου*, *ὑπόσχεσθε*, Aoriſt *ὑποσχέσου*, *ὑποσχεθῆτε*, Part. Paſſ. *ὑποσχεμένος*.

Φαίνομαι, ich erſcheine; Imperf. *ἐφαινόμην*, Aoriſt *ἐφάνην*, Imperat. Präſ. *φαίνου*, *φαίνεσθε*, Aoriſt *φανοῦ* oder *φάνου*, *φανῆτε*.

Φεύγω, ich gehe fort; (*μόνον νὰ φεύγω*! daß ich nur fortkomme!) Imperf. *ἔφευγα*. Aoriſt *ἔφυγα*, Imperat. Präſ. *φεῦγε*, Aoriſt *φύγε*, *φύγετε* und *φεύγα*, *φευγᾶτε*.

Φθάνω, komme an; Imperf. *ἔφθανα*, Aoriſt *ἔφθασα*, Part. Paſſ. *φθασμένος*, angekommen.

Χαίρομαι [1]), ich freue mich; Imperf. *ἐχαιρόμην*, *ἐχαίρουμουν*, Aoriſt *ἐχάρην*, Imperat. *χαροῦ*, *χαρῆτε*, Conj. *νὰ χαρῶ*, *ῆς*, *ῆ*, Part. *χαρούμενος*, froh, zufrieden, fröhlich.

Χορταίνω, ich ſättige, ſättige mich; Imperf. *ἐχόρταινα*, Aoriſt *ἐχόρτασα*, ich bin ſatt; Part. Paſſ. *χορτασμένος*, geſättigt, ſatt.

Ἔχω [1] *σκοπὸν νὰ μάθω τὴν* [2] *ἁπλο-ἑλληνικὴν διάλεκτον. Ἂν τύχῃ νὰ εὕρω διδάσκαλον ὁποῦ* [3] *ἠξεύρει* [4] *ἑλληνικὰ, θέλω τὴν μάθει εἰς ὀλίγον καιρόν. Αὐτὸς ὁ* [5] *καπνὸς εἶναι πολλὰ* [6] *ἀψὺς, ποῦ τὸν ἐπῆρες; ποιὸς εἶναι ὁ πραγματευτὴς ὅπου τὸν παίρνεις, πῶς τὸν λένε (λέγουν); Ἦλθεν ἡ ὥρα τοῦ* [7] *γεύματος· ποῦ νὰ γευματίσωμεν; ἂς πάγωμεν εἰς ἕνα* [8] *ξενοδοχεῖον. Δὲν ἔφαγα τίποτες* [9] *τὸ πρωΐ, εἶναι καιρὸς νὰ φάγω κάτι τι, ἔχω* [10] *πεῖναν. Δόσετέ με τὸ* [11] *ποτῆρι, νὰ σᾶς κεράσω· αὐτὸ τὸ* [12] *κρασὶ εἶναι ἐξαίρετον. Ποιὸς νὰ φάγῃ αὐτὰ τὰ* [13] *ὀπωρικά; Δὲν εἶδα*

[1]) Die Form *χαίρομαι* für *χαίρω* findet ſich ſchon in Ariſtoph. Fried. V. 291:

νῦν τοῦτ' ἐκεῖν' ἥκει τὸ Λάτιδος μέλος·
ὡς ἥδομαι καὶ χαίρομαι καὶ τέρπομαι.

ποτέ μου τέτοια [14]ἀπίδια. Ἔλατε μαζύ μου εἰς τὸ ἀχούρι (ἱπποστάσιον), θέλω σᾶς δείξει τὰ [15]ἄλογά μου. Δὲν ἠμπορῶ νὰ τὸ κάμω. Ἔλα μόνον, πάρε τὸ καπέλο (τὸν πῖλον) σου, πρέπει τώρα νὰ ἔβγωμεν. Ἐκατάλαβες τὸ, τι σοῦ εἶπα; Δὲν ἠμπορῶ νὰ τὸ καταλάβω, ἐπειδὴ [16]ὁμιλεῖτε τόσον ὀγλήγωρα. [17]Εἶναι συννεφιὰ, θὰ φᾶμεν (φάγωμεν) βροχήν. Τί κακὸν ἔπαθε ἡ κόντησσα; Ἔπεσε ἀπὸ τὸ ἄλογόν της (κατέπεσε τοῦ ἵππου) Ὁ ἀδελφός σου ὑποσχέθηκε (ὑποσχέθη) [18]νὰ μὲ δανείσῃ ἄσπρα; (ἀργύρια, χρήματα) Ἐχάρην πολλὰ δι' αὐτὴν τὴν [19]ὑπόσχεσιν, ὅμως ἐλανθάσθην σφόδρα, διότι αὐτὸς [20]δὲν ἐκράτησε τὸν λόγον του.

1) Ziel, Abſicht. 2) neugriechiſch. 3) weiß, verſteht. 4) altgriechiſch. 5) Rauch, Rauchtabak. 6) ſcharf, ſtark. 7) Mittageſſen. 8) Wirthshaus. 9) des Morgens, dieſen Morgen. 10) Hunger. 11) Glas. 12) Wein. 13) Früchte. 14) Birnen. 15) Pferde. 16) Sie ſprechen. 17) der Himmel iſt bewölkt. 18) mir zu leihen. 19) Verſprechen. 20) hat nicht gehalten.

Von den unperſönlichen Zeitwörtern.

Die unperſönlichen Zeitwörter ſind nur in der dritten Perſon Singular gebräuchlich, als βροντᾷ, es donnert, ἀστράπτει es blitzt, χαλαζᾷ, oder χαλάζει, es hagelt, φυσᾷ, der Wind geht, βρέχει, es regnet, συμβαίνει, τυγχάνει, es trägt ſich zu, φαίνεται, es ſcheint, πρέπει, es ſchickt ſich, es iſt nöthig, wie das Franz. il faut gebraucht, z. B. πρέπει νὰ τὸ κάμῃς, du mußt es thun. Einige Zeitwörter ſind im Deutſchen unperſönlich, die im Griechiſchen perſönlich ſind z. B. es hungert mich heißt: πεινῶ oder ἔχω πεῖναν, es durſtet mich διψῶ (durſtig διψασμένος), es friert dich κρυώνεις oder ἔχεις κρύον.

Das deutſche Wort laſſen, das heißt bewirken, daß etwas geſchehe, franz. faire, drückt man im Neugr. durch kein beſonderes Verbum aus; ich habe ein Haus bauen laſſen heißt: ἔκτισα ἕνα σπῆτι, wörtl. ich habe ein Haus gebaut; ich werde ein Buch drucken laſſen: θέλω τυπώσει (θὰ τυπώσω) ἕνα βιβλίον, wörtl. ich werde ein Buch drucken. [1]) Auch kann man auch προστάζω oder das dem lateiniſchen curare ähnliche φροντίζω brauchen z. B. ich habe den Bedienten den Tiſch decken laſſen ἐπρόσταξα τὸν δοῦλον μου νὰ στρώσῃ τὸ τραπέζι, oder ich werde das Buch drucken laſſen θέλω φροντίσει τὸ βιβλίον νὰ τυπωθῇ.

Das deutſche Wörtchen man kann im Griechiſchen auf mehrerlei Weiſe ausgedrückt werden. Erſtens durch τινὰς (τις), z. B. ἄν τινὰς θέλει νὰ μένῃ ὑγιὴς, πρέπει νὰ ζῇ μετρίως, wenn man

[1]) Eben. ſo im Altgr. wie z. B. in folgender Stelle des Xenophon: *Γνοὺς δὲ αὐτὸν ὁ Περσῶν βασιλεὺς Τισσαφέρνην αἴτιον εἶναι τοῦ κακῶς φέρεσθαι τὰ αὑτοῦ, Τιθραύστην καταπέμψας ἀποτέμνει αὐτοῦ τὴν κεφαλήν.*

gesund bleiben will, muß man mäßig leben. Zweitens wie im Lateinischen und Altgr. durch die dritte Person Pluralis: *πουλοῦν ἐδῶ πολὺ ἀπὸ αὐτὸ τὸ πρᾶγμα*, wörtlich: sie verkaufen hier viel von dieser Waare; *πῶς τὸ λένε* (*λέγουν*), wie nennt man das? wörtl. wie sagen sie es? Drittens durch das Passiv. z. B. wie schreibt man dieses Wort? *πῶς γράφεται αὐτὴ ἡ λέξις;* wie nennt man das? *πῶς ὀνόμαζεται* (*λέγεται*) *τοῦτο;* Auch könnte man die zweite Person des Singulars oder die erste des Plurals brauchen z. B. *ἔχωντας ψωμί καὶ φορέματα ἠμπορεῖς νὰ ἦσαι εὐχαριστημένος*, wörtl.: Brot und Kleider habend kannst du zufrieden seyn, oder man braucht die erste Person Pl. z. B. *ὅταν ἤμεθα εὐχαριστημένοι, εἴμεθα εὐτυχεῖς*, wenn man zufrieden ist, ist man glücklich, wörtl.: wenn wir zufrieden sind, sind wir glücklich.

Von den verneinenden Sätzen.

1) Wenn im Deutschen die Verneinung kein steht, so wird sie im Griechischen nur dann mit *δὲν — κανένας* (*κανεὶς*) ausgedrückt, wenn ein besonderer Nachdruck darauf gelegt wird. Sonst setzt man dem Zeitworte nur das aus *οὐδὲν*[1]) entstandene *δὲν* vor.

2) Die Negation *δὲν* steht vor den einsylbigen Fürwörtern *μοῦ, μὲ, σοῦ, σὲ, μᾶς, σᾶς, τὸν, τὴν, τὸ, τοῦ, τῆς, τοὺς, τὰς* (*ταῖς*), *τὰ, τῶν*, z. B. *δὲν μὲ* (*μοῦ*) *τὸ ἔδωσε*, er hat es mir nicht gegeben; *δὲν τὸν εἶδα*, ich habe ihn nicht gesehen; *δὲν τὴν γνωρίζω*, ich kenne sie nicht; *δὲν τὸ ἠξεύρω*, ich weiß es nicht.

3) Ist der verneinende Satz befehlend, ermahnend, bittend, wünschend, so wird *μὴ* (*μὴν*) mit dem Conj. oder Imperat. verbunden, z. B. *μὴν ἀλησμονῇς τὸ τι σὲ ἐπρόσταξα*, vergiß nicht, was ich dir befohlen habe; *εἰς ξένον φαγὶ μὴ βάνῃς ἅλας*, in fremdes Essen thue kein Salz. Damit heißt: *διὰ νὰ*, damit nicht: *διὰ νὰ μὴ*, z. B. *μὴν ἀργῇς, διὰ νὰ προφθάσῃς ἀκόμη εἰς τὰς δέκα*, zögere nicht, damit du noch um zehn Uhr ankommst; *μὴ τρέχε μὲ τόσην βίαν διὰ νὰ μὴν πέσῃς*, laufe nicht so eilig, damit du nicht fällst. Nach *φοβοῦμαι* folgt *μήπως* (lat. vereor ne). *φοβοῦμαι μήπως χάσω τοὺς παράδες* (*τὰ ἄσπρα*) *μου*, ich fürchte mein Geld zu verlieren.

4) Bei den Mittelwörtern steht stets *μὴ* oder *μὴν*, niemals *δὲν*, z. B. *βιάζω τὸν μὴ θέλοντα*, ich zwinge den nicht wollenden; ich kann nicht bezahlen, da ich kein Geld habe, *δὲν ἠμπορῶ νὰ πληρώσω μὴν ἔχωντας ἄσπρα*.

5) Die absolute Verneinung nein heißt *ὄχι* (das altgr. *οὐχί*), das im Munde der Griechen fast wie oichi klingt, z. B. hast du auch

[1]) Vergl. Lucian Es. § 19: *Οἱ δὲ τὰ μὲν πρῶτα παίοντες, ὡς δὲ οὐδὲν ὑπήκουε ταῖς πληγαῖς* u. s. w.

seine Tante eingeladen? *ἐκάλεσε καὶ τὴν θείαν του;* Antwort: *ὄχι.* Die absolute Bejahung ist *ναὶ* oder sehr häufig *μάλιστα.*

Ueber die Vorwörter.

1) Präpositionen mit dem Genitiv sind: *ἀντὶ* oder *ἀντὶς*, anstatt; dafür setzt das Volk *ἀντὶς διὰ* mit dem Accus. *ἐκ* und vor Wörtern, die mit einem Vokal anfangen *ἐξ*, was selten gebraucht wird, gewöhnlich ist dafür *ἀπὸ* mit dem Acc. *ἐναντίον*, wider; *πρὸ*, vor; *δίχα* und *δίχως*, ohne; *πλὴν*, *πάρεξ*, außer; *μέχρι*, bis, wofür gewöhnlicher *ἕως* mit dem Accus. gebraucht wird; *ἐπάνω*, auf; *ὑποκάτω*, unter; *πλησίον*, *κοντὰ*, *σημὰ*, neben; *ἀνάμεσον*, *ἀναμέσα*, *ἀναμεταξύ*, zwischen; *ἔμπροσθεν* und *ἔμπροθα*, vor; *ὀπίσω*, hinter; *μαζύ*, nebst; *διὰ μέσου*, vermittelst; *χάριν*, wegen; *διὰ τὸ χατῆρι*, *διὰ τὴν ἀγάπην*, um, willen. Das letztere wie das italienische per amor.

ἐπάνω, *ὑποκάτω*, *κοντὰ*, *σημὰ*, *ἀνάμεσα*, *ἀναμεταξύ*, *ἔμπροθα*, *ὀπίσω* werden in der Volkssprache mit *εἰς* verbunden und regieren dann den Accusativ.

μαζύ aber wird häufig mit *μὲ*, mit, verbunden z. B. *μαζύ μέτ' ἐμένα* für *μαζύ μου.*

2) Präpositionen mit dem Accus. *ἀπὸ* [1]), von, *εἰς*, in, bei, an, zu, *μὲ*, mit (eine Abkürzung des altgr. *μετὰ*), *πρὸς*, zu, gegen.

3) Den Genitiv und Accusativ regieren *διὰ*, durch (mit dem Genitiv), in der Bedeutung wegen, für, steht es mit dem Accusativ *ἕως*, bis, oft mit *εἰς* verbunden; *κατὰ* mit dem Gen. wider, mit dem Accusativ in der Bedeutung nach, zufolge, *μετὰ* im edlern Style mit dem Gen. mit, wo man gewöhnlich *μὲ* mit dem Accus. dafür braucht; mit dem Accusativ heißt es nach von der Zeitfolge. *Χωρὶς*, ohne, mit dem Acc., selten mit dem Gen. *χωρὶς νὰ*, ohne daß, ist Conjunction.

Die Präpositionen *περὶ*, *ὑπὲρ*, *ὑπὸ* werden nur im edlern Style gebraucht, z. B. Korais schrieb über das heilige Licht, *Ὁ Κοραῆς ἔγραψε περὶ τοῦ ἁγίου φωτός.* Er kämpft für das Wohl des Vaterlandes, *αὐτὸς μάχεται ὑπὲρ τῆς πατρίδος.* Dieses Buch ist von Oekonomus verfaßt, *αὐτὸ τὸ βιβλίον ἐγράφη ὑπὸ τοῦ Οἰκονόμου.*

Von den Conjunctionen.

1) Man verwechsele nicht *νὰ*, daß, (wofür man auch im Deutschen den Infinitiv mit um ... zu, oder blos zu gebrauchen kann)

[1]) Diese Präpos. wird von den bessern Schriftstellern mit dem Genit. construirt z. B. *ποία βάσανος, ἢ θάνατος, ἢ ζωὴ θέλει τοὺς χωρίσει ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ Χριστοῦ*; Constant. Oekon. *Ἀπὸ καταβολῆς κόσμου*, von Erschaffung der Welt an, ist ein Ausdruck der gangbaren Volkssprache.

mit ὅτι, (im gemeinen Leben oft auch πῶς [1]) daß, welches letztere nur im erklärenden oder beschreibenden Sinne gesetzt wird, z. B. ich befehle dir, daß du es thuest, oder: es zu thun, σὲ προστάζω νὰ τὸ κάμῃς, aber: er sagte mir, daß er heute zu dir kommen würde, αὐτὸς μὲ εἶπεν ὅτι ἤθελεν ἔλθῃ σήμερον εἰς τοῦ λόγου σου.

2) Der Conjunctiv steht immer nach ἄν in der Bedeutung: wenn oder ob; nach ὅτι, wenn man von gewissen Dingen spricht, setzt man besser den Indicativ; nach ὅταν wenn, (von der Zeit) steht ebenfalls der Conjunctiv.

3) Die verneinenden μήτε — μήτε, οὔτε — οὔτε, oder οὔτε — μήτε, weder — noch, nec — nec fordern noch die Verneinung δὲν oder μὴ (μὴν) beim Verbum, z. B. das Wetter ist heute weder warm noch kalt, ὁ καιρὸς δὲν εἶναι σήμερον οὔτε ζεστὸς οὔτε κρύος. Thue weder das eine, noch das andere, μὴ κάμνῃς μήτε τὸ ἕνα μήτε τὸ ἄλλο.

Von den Interjectionen.

Dazu gehört ἀλλοίμονον, wehe; es wird mit der Präposition εἰς verbunden, z. B. ἀλλοίμονόν εἰς ἐσένα, wehe dir! malheur à toi. εὖγε, wohlan, allons, mit dem Pronomen verbunden: εὖγέ σου, brav, mein Freund! εὖγέ τους, seht die wackern Leute.

[1]) Wie das altgr. ὡς gebraucht.

I.

Vinzentios Kornaros.

Soll aus einer vornehmen Venetianischen Familie abstammen. Er wurde in Sitia, einer Stadt der Insel Creta, um das Jahr 1620 geboren. Wir haben ein großes erotisches Heldengedicht, Erotokritos betitelt, von ihm, welches im Jahre 1797 zu Venedig gedruckt und mehrere Male nach einander aufgelegt wurde*). Es wurde im vierten Jahrzehend des siebenzehnten Jahrhunderts, also zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, geschrieben. Als Helden des Gedichts können Erotokritos und Aretusa betrachtet werden. Der Inhalt desselben ist kurz folgender: Noch vor Christi Geburt regierte in Athen ein gewisser König Herakles. Nachdem er schon viele Jahre mit seiner Gemahlin Artemi kinderlos gelebt hatte, gebar ihm diese endlich eine wunderschöne Tochter, die den Namen Aretusa erhielt und, mit den Vorzügen des schönen Geschlechts begabt, zur Freude ihrer Eltern heranwuchs. Der vornehmste der Großen am Hofe des Herakles hieß Pesostratos. Dieser hatte einen einzigen Sohn, Namens Erotokritos, mit allen Eigenschaften männlicher Schönheit und Tugend geziert. Dieser kam oft in des Königs Pallast, wo die Reize der schönen Aretusa einen tiefen Eindruck auf ihn machten und wo auch sie von der Anmuth des Erotokritos bezaubert, ihm ihre Neigung gestand. Dieses Liebesverhältniß ist der Hauptgegenstand des Gedichts. Die Liebe wird darin als das Ideal einer zwar heftigen Leidenschaft, jedoch auch als das der höchsten Sittenreinheit geschildert. Der Dichter verbindet die Mannigfaltigkeit mit der

*) Herr Dr. Schultze, Professor an der Ritterakademie zu Liegnitz, hatte die Güte, mir dieses seltene Buch mitzutheilen. Vor einiger Zeit ist es in einer neuen verbesserten Auflage erschienen. Es giebt eine Paraphrase desselben unter dem Titel: Der Neue Erotokritos, von Dionys Photinos, in neugriechischer Sprache, Wien 1818. Die Lektüre dieser Umschreibung sollte der des Erotokritos vorausgehen, weil man so die oft dunkele und schwer verständliche Mundart der Kretenser leichter verstehen würde.

Einheit, da er nebst dem Hauptgegenstande auch noch das häusliche Familienleben berührt. Die Sprache, in der das Gedicht geschrieben, ist der kretensische Dialekt*). Obwohl Manches jedoch in verschiedenen Theilen Griechenlands weniger verständlich ist, so bleibt das Werk doch eines der wichtigsten, welche die Literatur der Neugriechen aufzuweisen hat. Wollen wir unsern Erotokritos mit einer fremden Produktion vergleichen, so scheint er eine Nachbildung des spanischen Cid zu sein. Das Versmaß ist der sogenannte versus politicus, oder der verlängerte Alexandriner. Der politische Vers stammt aus dem elften Jahrhundert nach Christus, und im zwölften Jahrhunderte, zur Zeit des Manasses und Tzetzes, wurde er auch noch mit dem Reim versehen. Als Probe der Schreibart unseres Dichters folgt hier der Anfang des Erotokritos.

Τοῦ κύκλου τὰ γυρίσματα, ποῦ ἀνεβοκατεβαίνουν,
Καὶ τοῦ τροχοῦ, π᾽ ὥραις ψηλὰ, κ᾽ ὥραις ϛὰ βάθη πηαίνουν.
Καὶ τοῦ καιροῦ τὰ πράγματα, ποῦ ἀναπαὔμὸ δὲν ἔχουν,
Μὰ ϛὸ καλὸ, κ᾽εἰς τὸ κακὸ περιπατοῦν καὶ τρέχουν,
Καὶ τῶν ἁρμάτω ἡ ταραχαῖς, ἔχθρηταις καὶ τὰ βάρη,
Τοῦ ἔρωτος ἡ μπόρεσες, καὶ τῆς φιλιᾶς ἡ χάρι·
Αὐτάνα μ᾽ ἐκινήσασι τὴν σήμερον ἡμέραν,
Ν᾽ἀναθηβάλω, καὶ νὰ πῶ τὰ κάμαν, καὶ τὰ φέραν.
Σ μιὰ κόρη κῦναν ἄγγουρο, ποῦ μπερδευτῆτα ὁμάδι,
Σὲ μιὰ φιλιὰν ἀμάλαγη μὲ δίχως ἀσχημάδι.
Κι᾽ ὅποιος τοῦ πόθου ἐδούλεψε εἰϛὲ καιρὸν κανένα,
Ἂς ἔλθῃ γιὰ ν᾽ἀφουκρασθῇ ὅ, ϖ᾽εἶναι ἐδῶ γραμμένα.
Νὰ πάρῃ ξόμπλι κι᾽ ἐρμηνειὰ, βαθυὰ νὰ θεμελιώνῃ,
Πάντα σ᾽ ἀμάλαγην φιλιὰν, ὁποῦ νὰ μὴ κομπώνῃ.
Γιατὶ ὅποιος δίχως πιβουλιὰ τοῦ πόθου του ξετρέχει,
Εἰς μιὰν ἀρχὴ ἀβυσάνιϛη καλὸ τὸ τέλος ἔχει.
Ἀφουκρασθῆτε τὸ λοιπὸν, κι᾽ ἂϛ πιάνῃ ὁποὔχει γνῶσι,
Γιὰ νὰ κατέχῃ κι᾽ ἀλλουνοῦ ἀπόκρισι νὰ δώσῃ.
Στοὺϛ περαζόμενους καιροὺϛ ποῦ οἱ Ἕλληνες ὡρίζαν,

*) Ein in dieser Mundart geschriebenes Gedicht ist ferner ein Trauerspiel betitelt: Erophile, von Georgios Chortatzi.

Nach dem Zeugnisse des Grammatikers Johannes (περὶ διαλέκτων) sagten die Kretenser schon im Alterthum τούτας für ταύτας.

Κι' ὁπού δὲν εἶχε ἡ πίστις τως θεμελιωμένην ρίζαν.
Τότες μιὰ ἀγάπη μπιστικὴ σὸν κόσμο ἐφανερώθη,
Κ' ἐγράφθη μέσα σὴν καρδιὰ, ποὺθέποτέ τζη ἐλυώθη,
Καὶ μὲ καιρὸν σὲ δυὸ κορμιὰ ὁ πόθος εἶχε μείνει,
Καὶ κάμωμα πολλ' ἀκριβόν, ἔτοιους καιροὺς ἐγίνη.
Εἰς τὴν Ἀθῆνα ποῦ ἤτονε τῆς μάθησις ἡ βρῶσις,
Καὶ τὸ θρονὶ τῆς Ἀφεντιᾶς, κι' ὁ ποταμὸς τῆς γνῶσις,
Ῥῆγας μεγάλος ὥριζε τὴν ἄξια χώρα ἐκείνη,
Μ' ἄλλαις πολλαῖς καὶ θαυμαζαῖς, καὶ ξακουσὸς ἐγίνη.
Ἡράκλην τὸν ἐλέγασι. ξεχωρισὸν ἀπ' ἄλλους,
Ἀπὸ πολλοὺς καὶ φρόνιμους, κιἀπ' ὅλους τοὺς μεγάλους,
Ξετελειωμένος Βασιλειὸς, κι ἄξιος σὲ κάθε τόπον,
Ὁ λόγος του ἤτονε σχολειὸ, καὶ νόμος τῶν ἀνθρώπων,
Μικρούλης ἐπανδρεύθηκε κ' ἐσυντροφιάσθη ὁμάδι
Μὲ τέρι ποῦ ποτὲ κανεὶς δὲν τῶς βρίσκε ψεγάδι.
Ἀρτέμη τὴν ἐλέγασι τὴν Ῥήγισσαν ἐκείνη
Ἄλλη καμιὰ σὴ φρόνεψι δὲν ἦτον σὰν αὐτήνη.
Καὶ δυὸ τως ἦσαν φρόνιμοι, σὴν εὐγενειὰν ἐμοιάζαν,
Στὴν ὄρεξιν εὑρίσκουνταν, σὸν πόθον ἐτεριάζαν.
Ἀγαπημένο ἀνδρόγυνον ἤτονε πλειὰ παρ' ἄλλο,
Καὶ μόνον ἕνα λογισμὸν εἶχαν πολλὰ μεγάλο·
Γιατ' ἦσαν χρόνους ἀνταμῶς, καὶ τέκνα δὲν ἐκάμια,
Σ' ἔγνοια μεγάλη καὶ βαρειὰ τζ' ἔβανε τέτοιο πρᾶμμα.
Καὶ μόνον εἰς τὰ σωθικὰ ἐβράζαν νύκτα μέρα,
Μὴν ἔχοντες κληρονομιὰν, σιμώνοντας τὰ γέρα.
Τὸν Ἥλιον καὶ τὸν Οὐρανὸν συχνὰ παρακαλοῦσι,
Γιὰ νὰ τῶς δώσουν, καὶ νὰ δοῦν παιδὶ ποῦ πεθυμοῦσι.
Πέρνουν οἱ χρόνοι καὶ καιροὶ κὴ Ῥήγισσα ἐγγαζρώθη.
Ἀγάλι ἀγάλι ἐσίμωσε, κ' ἦλθεν ἐκείνη ἡ ὥρα,
Νὰ γεννηθῇ κληρονομιὰ, γιὰ νὰ χαρῇ κὴ χώρα.
Μιὰν θυγατέρα ἤκαμε, ποὔφεξε τὸ Παλάτι,
Αὐτὴ τὴν ὥρα ποῦ ἡ μαμμὴ σὰ χέρια της τὴν κράτει.
Θεράπειο κ' ἀναγάλλιασι, χαρὰ πολλὰ μεγάλη,
Ὁ Ῥῆγας μὲ τὴν Ῥήγισσαν ἐπήρασι, κοὶ ἄλλοι.
Τῆς χώρας σπήτια καὶ ξενὰ σοῦ φαίνεται ἐγελοῦσαν,
Κὴ γειτονιαῖς ἐχαίρουνταν, κοὶ τόποι ἀναγαλλιοῦσαν.
Ἤρχισε κ' ἐμεγάλωνε τὸ δροσερὸ κλονάρι,

Κ' ἐπλήθαινε σὴν ὠμορφιὰ, σὴν γνῶσι, καὶ σὴν χάρι.
Ἐγίνηκε τόσο γλυκειὰ, ποῦ πάντοτε ἐγροικήθη,
Πῶς γιὰ νὰ τὄχου θάμασμα σὸν κόσμον ἐγεννήθη.
Καὶ τὸ ὄνομα της τὸ γλυκὺ τὸ λέγαν Ἀρετοῦσα,
Ἡ ὠμορφιαῖς τζη ἦτον πολλαῖς τὰ κάλλη τζη ἦσαν πλοῦσα.
Χαριτωμένο θηλυκὸ τῶς τὄκαμεν ἡ φύσι,
Καὶ σὰν αὐτὴ δὲν ἦτονε σ' Ἀνατολὴ καὶ Δύσι.
Ὅλαις ταῖς χάρες κι' ἀρεταῖς ἦτονε ξωλισμένη.
Εὐγενικὴ κη τακτικὴ, πολλὰ χαριτωμένη.
Κῆτον καὶ Βασιλειοῦ παιδὶ, καὶ Γῆγα θυγατέρα,
Πόθον μεγάλον ἤβανε σὸ γράμμα νύκτα ἡμέρα.
Ἐκαμαρώνασιν τὴνε ὁ Κύρις μὲ τὴν Μάννα,
Κ' ἐπάψασιν οἱ λογισμοὶ κοὶ πόνοι τως ἐγιάνα.
Εἶχεν ὁ Βασιλειὸς πολλοὺς μὲ φρόνεψι καὶ πλούτη,
Συμβουλατῶροί του ἦτανε οἱ μπιξεμμένοι τοῦτοι·
Μ' ἀπ' ὅλους εἶχον ἀκριβὸ πάντα σὴν συντροφιάν του,
Ἕναν, ὁποῦ Πεζόστρατον ἐκράζαν τ' ὄνομά του,
Τοῦ Παλατιοῦ ἦτον θαῤῥετὸς, ξεχωριξὸς παρ' ἄλλο,
Καὶ διχωσάς του ὁ Βασιλειὸς δὲν ἤκανε ἕνα ζάλο.
Εἶχε κι' αὐτὸς ἕναν γιὸ πολλὰ κανακιασμένο.
Ἦτονε δεκοκτὼ χρονῶν μᾶχε γερόντου γνῶσι,
Οἱ λόγοι του ἦσανε θροφὴ, κὴ ἑρμηνειὰ του βρῶσι.
Καὶ τ' ὄνομά του τὸ γλυκὺ ΡΩΤΟΚΡΙΤΟΝ ἐλέγα,
Ἦτονε τζ' ἀρετῆς πηγὰ, καὶ τζ' ἀρχοντιᾶς ἡ φλέβα.
Κόλαις ταῖς χάραις π' Οὐρανοὶ καὶ ς ἄστρη ἐγεννῆσαν,
Μ' ὅλαις τὸν ἐμοιράνασι, μ' ὅλαις τὸν ἐξολίσαν.

II.

Nikeforos Hieromonachos Theotokis.

Ein Ordensgeiſtlicher, geboren auf der Inſel Corfu im Jahre 1736, erzogen in Bologna und Padua, wurde Vorſteher der Lehranſtalt zu Jaſſy in der Moldau; 1779 durch die Kaiſerin Catharina zur Biſchofswürde in Cherſon erhoben, nach dem Bisthum von Aſtra-

chan versetzt, resignirte er und zog sich nach Petersburg zurück, wo er 1800 starb. Er schrieb 1) die Anfangsgründe der Naturphilosophie, gesammelt aus neuern Schriftstellern; 2 Th. 8. Leipzig 1766. 2) Anfangsgründe der Mathematik, aus alten und neuern Schriftstellern zusammengetragen; 3 Th. 8. Moskau 1799 und 1800, auf Kosten der Gebrüder Zosima und unentgeltlich in Griechenland vertheilt. 3) Eine Vertheidigung des alten und neuen Testaments, als Antwort gegen Voltaire; Wien 1794. 4. 4) Anfangsgründe der Geographie zum Gebrauch für Schulen; Leipzig 1770, auch Wien 1803 in 8. 5) Commentar über das Buch Hiob; 2 Th. Fol. Moskau, nebst mehreren andern theologischen Abhandlungen, rhetorischen und philosophischen Aufsätzen. 6) Moralische Reden über die Fastenzeit, nebst Lobreden, Leichenreden u. s. w.; Leipzig 1766 in 4. 7) Die goldene Schrift des Juden Samuel Rabbi, die den Irrthum der Juden darlegt; aus dem Lateinischen übersetzt; Leipzig 1768 in 8. 8) Antwort an einen Rechtgläubigen, anonym; Halle 1775 in 8. 9) *Κυριακοδρόμιη*, der Sonntagsumlauf, oder Erläuterung und Homilien auf jeden Sonntag über das in den Kirchen gelesene Evangelium; Moskau 1796, 2 B. in 4. Theotoki's Predigten sind in der gemeinen Volkssprache abgefaßt, da sein Streben überhaupt dahin ging, populär und allgemein verständlich zu erscheinen. Der Aesthetiker findet sie zu trocken, da sie von der Phantasie weniger unterstützt werden, als die Reden eines Meniati, Makarios, Basil und Cornelios; indeß haben sie ihre Vorzüge wegen ihrer Popularität und ihrer eigenthümlichen Einwirkung auf das fromme Gemüth. 10) Reihenfolge der Commentatoren zum Pentateuch und zum Buch der Könige, nebst dem Leben der Commentatoren u. s. w.; Leipzig 1772. Fol. 2 B. 11) Die ascetischen Werke des heiligen Isaak, Bischofs von Ninive aus Syrien, von ihm herausgegeben, Leipzig 1770. Außerdem hat man noch eine Menge von Briefen, rhetorischen Schriften, philosophischen, theologischen und andern wissenschaftlichen Werken von ihm in der Handschrift, von denen vielleicht einige in der Folge von den Brüdern Zosima nebst den obigen noch durch den Druck bekannt gemacht worden sind. Das von mir mitgetheilte Bruchstück ist aus dem unter Nr. 6 aufgeführten Werke entnommen, dessen vollständiger Titel ist: *Λόγοι εἰς τὴν ἁγίαν καὶ μεγάλην τεσσαρακοστὴν μετὰ καίτινων πανηγυρικῶν, ἐπιφωνηματικῶν καὶ ἐπιταφίων συν-*

τεθέντες καὶ ἐκφωνηθέντες παρὰ Νικηφόρου Ἱερομονάχου Θεοτόκη. Das gegebene Stück iſt genommen aus einer Predigt auf den vierten Sonntag in der Faſten, welche von einer guten Kindererziehung handelt.

Ἀμελοῦσι μίαν φορὰν οἱ Λακεδαίμονες νὰ γυμνάζουσι τὰ τέκνα τους εἰς τὰ ἔργα τὰ πολεμικά. Ὅθεν ὁ Λυκοῦργος ὁ βασιλεὺς αὐτῶν θέλωντας νὰ τοὺς κάμῃ προσεκτικοὺς εἰς τὴν καλὴν τῶν τέκνων τους ἀνατροφὴν, τέχνευμα τεχνεύεται πολλὰ ἐπιτήδειον καὶ θαυμαστόν. Πέρνει αὐτὸς δὺο σκυλάκια, τέκνα τοῦ αὐτοῦ πατρὸς καὶ τῆς αὐτῆς μητρὸς καὶ τὰ δύο ὁ αὐτὸς τὰ ἀναθρέφει. Καὶ τὸ μὲν ἕνα νὰ κυνηγᾷ τὸ συνηθίζει, τὸ δ' ἄλλο νὰ εἶναι λαίμαργον καὶ νὰ τρώγῃ πολύ. Ἀφ' οὗ ἔτζι τὰ ἀνέθρεψε καὶ ἔτζι τὰ ἐσυνήθισε, προσκαλεῖ μίαν ἡμέραν ὅλους τοὺς Λακεδαιμονίους μέσα εἰς τὴν αὐλήν του· προστάζει, καὶ εἰς τὸ μέσον φέρνουσιν ἐκεῖνα τὰ δύο σκυλάκια, καὶ ἐν τῷ ἅμα βάνει ἐμπροσθέν τους ἕνα πινάκι γεμάτον φαγητὰ, καὶ ἕναν λαγωὸν ζωντανόν. Καὶ τὰ σκυλάκια, χωρὶς νὰ χάσουν καιρὸν, εὐθὺς ἐκεῖνο ὁποῦ ἦνον συνηθισμένον εἰς τὸ κυνῆγι ὥρμησεν εἰς τὸν λαγωὸν, καὶ οὔτε κἂν ἐγύρισε νὰ ἰδῇ τὸ τρυβλίον· ἐκεῖνο ὁποῦ συνηθισμένον ἦτον εἰς τὴν λαιμαργίαν, ἔπεσεν ἐπάνω εἰς τὰ φαγητὰ εὐθὺς, χωρὶς οὔτε κἂν νὰ ἐνατενίσῃ εἰς τὸν λαγωόν. Ἀποροῦσιν οἱ Λακεδαίμονες, τί ἤθελε νὰ τοὺς φανερώσῃ μὲ ἐτοῦτο ὁ βασιλεύς. Καὶ ὁ βασιλεὺς εὐθὺς ἀρχίζει νὰ τοὺς νουθετῇ· βλέπετε, τοὺς λέγει, ὦ Λακεδαίμονες, ἐτοῦτα τὰ δύο σκυλάκια, τέκνα εἶναι καὶ τὰ δύο τοῦ αὐτοῦ πατρὸς καὶ τῆς αὐτῆς μητρός. Ἐγὼ ὅμως ὁποῦ τὰ ἀνάθρεψα, ἐγὼ εἶμαι ἡ αἰτία, καὶ τὸ ἕνα τόσον προκομμένον εἶναι εἰς τὸ κυνῆγι, ὁποῦ καταφρονᾶ καὶ τὴν τροφήν. Τὸ ἄλλο τόσον ἀπρόκοπον, ὁποῦ ἄλλο δὲν ἀποβλέπει παρὰ εἰς τὸ φαγητόν. Ἐσεῖς λοιπὸν εἶστε αἴτιοι, ἐσεῖς, νὰ μὴν εἶναι τὰ τέκνα σας μεγαλόψυχα καὶ ἀνδρειωμένα εἰς τὰ ἔργα τὰ πολεμικά. Ὁ τρόπος ἐστάθη πολλὰ ὑλικός· μὰ ὅσον εἶναι ὑλικός, ἄλλο τόσον εἶναι ἁρμόδιος διὰ τῶν τέκνων τὴν ἀνατροφήν.

III.

Adamantios Korais.

οἷος πέπνυται ὁ Κοραῆς, τοὶ δὲ σκιαὶ ἀΐσσουσι.

Der ausgezeichnetſte der neugriechiſchen Gelehrten, die uns im gegenwärtigen Jahrhunderte bekannt geworden ſind, der Neſtor der neugriechiſchen Literatur wurde den 27. April 1748 zu Smyrna geboren. Eigentlich ſtammt er von der Inſel Chios ab, von welcher er auch den Beinamen *Χιοσμυρναῖος* bekam und die er in ſeinen Schriften nicht vergeſſen hat. Späterhin wählte er Frankreich zu ſeinem Aufenthalte, da er außerhalb ſeines Vaterlandes demſelben nützlicher zu werden hoffte, als in der Mitte ſeiner leidenden Landsleute. Nachdem er mit vielen berühmten Gelehrten bekannt geworden war, promovirte er zu Montpellier und begab ſich endlich nach Paris, wo er eine Penſion von 3000 Franken genoß und Frankreich mit der alten Literatur befreunden half. Er ſtarb zu Paris im Jahre 1833 in einem Alter von beinahe 85 Jahren. Er hat ſehr viel geſchrieben. Eines ſeiner berühmteſten Werke führt den Titel: *Ἄτακτα, ἤγουν παντοδαπῶν εἰς τὴν ἀρχαίαν καὶ τὴν νέαν ἑλληνικὴν γλῶσσαν αὐτοσχεδίων σημειώσεων καὶ τίνων ἄλλων ὑπομνημάτων, αὐτοσχέδιος συναγωγή, ἐν Παρισίοις ἐκ τῆς τυπογραφίας K. Εβεράρτου* — bei J. Didot, Père et fils, Rue Jacob No. 24 zu haben. Der erſte Band enthält zwei Gedichte des Theodor Prodromos mit Erklärungen und 5 Tafeln (indices) 1828. Der zweite *γλωσσογραφικῆς ὕλης δοκίμιον*, ferner einen Dialog zwiſchen einem gewiſſen Dimocharis und Paſſicharis über die Verhältniſſe Griechenlands unter der Regierung des Kapodiſtrias. Der zweite Band erſchien im Jahre 1829. Der dritte enthält *Χιακῆς ἀρχαιολογίας ὕλην*, oder Stoff zu einer Archäologie der Inſel Chios. Zweitens: *δοκίμιον νέας μεταφράσεως τῆς νέας διαθήκης*, oder Verſuch einer neuen Ueberſetzung des neuen Teſtaments. Drittens: *διάλογον περὶ τοῦ ἐν Ἱεροσολύμοις ἁγίου φωτὸς*, oder ein Geſpräch über das heilige Licht in Jeruſalem. Viertens: *τὸ περὶ τῆς κατὰ δώδεκα ἀπαριθμήσεως*, über die Gewohnheit nach der Zahl

Zwölf zu zählen; Paris 1830. Außer diesen erwähnten Leistungen zeichnete sich Korais auch als Uebersetzer aus. Er übertrug 1) das orthodoxe Glaubensbekenntniß der morgenländischen Kirche, geschrieben von Plato, Erzbischof von Moskau, zum Unterricht Sr. kaiserl. Hoheit des Prinzen Paul, aus dem Deutschen, mit vielen theologischen Anmerkungen. 2) Xenokrates, de alimentis ex aquatilibus, mit kritischen Anmerkungen. (Diese Ausgabe wird von den Kritikern sehr geschätzt.) 8. Neapel 1794. 3) Die Charaktere des Theophrast; altgriechisch und französisch, mit einer Einleitungsrede und kritischen Anmerkungen in französischer Sprache; 8. Paris 1799. 4) Hippokrates, vom Klima, Wasser und Ortsbeschaffenheiten; altgriechisch und französisch, mit einer Einleitungsrede und kritischen, historischen und medicinischen Anmerkungen in französischer Sprache (eine vom Nationalinstitut gekrönte Preisschrift.) 2 Th. 8. Paris 1800. 5) Neugriechische Uebersetzung von Beccaria's Werke über Verbrechen und Strafen, mit neugriechischer Vorrede. 8. Paris 1802. 6) Denkschrift (mémoire) über den damaligen Zustand der Civilisation in Griechenland, als Vorlesung gedruckt. Paris 1803. Diese Denkschrift ist verdeutscht und mit neuen Anmerkungen versehen im Hellenion, Leipzig bei Brockhaus, 1822. 7) Die Aethiopika des Heliodor, mit Vorrede und Anmerkungen, gedruckt auf Kosten des Alexander Basiliu (in zwei Bänden, mit einem Briefe an Alexander Basiliu über die neugriechische Sprache. 8. Paris 1804, auch Leipzig bei Reklam, 1805. 8.) *Προάδρομος Ἑλληνικῆς Βιβλιοθήκης*, der Vorläufer der hellenischen Bibliothek; enthaltend Klaudius Aelianus, Heraklides Pontikus und Nikolaos Damascenus, mit einer ausführlichen neugr. Vorrede (*σοχασμοί*) und mit altgriechischen Anmerkungen. 8. Paris 1805. 9) Die hellenische Bibliothek zum Gebrauch für die Griechen, Fortsetzung, enthaltend Reden und Briefe des Isokrates, mit Vorrede und kritischen Anmerkungen (in zwei Bänden). 8. Paris 1807. 10) Hellenische Bibliothek, dritter und vierter Band, Fortsetzung. Plutarch's Lebensbeschreibungen mit kritischen Anmerkungen. 1. Th. 8. Paris 1809, 2. Th. 1810. 11) Hellenische Bibliothek (*πάρεργα*). 1. Th. Polyän's Kriegslisten, mit Vorrede u. s. w. 8. Paris 1809. 2. Th. Aesop's Fabeln, mit Vorrede u. s. w. 8. Paris 1810. Die meisten dieser Vorreden enthalten Untersuchungen über den damaligen Zustand der Sprache und der Erziehung in Griechenland. Die ganze

helleniſche Bibliothek iſt auf Koſten der Gebrüder Zoſima gedruckt und unentgeltlich an griechiſche Studirende vertheilt worden. 12) Helleniſche Bibliothek, Fortſetzung (5. und 6. Band). Plutarch's dritter Theil. 8. Paris 1811. Plutarch's vierter Theil. 8. Paris 1812. Plutarch's fünfter Theil, mit 7 Kupfern, und ſechſter Theil (7. und 8. Band der helleniſchen Bibliothek). 8. Paris 1813 und 1814. Xenokrates und Galen von Nahrungsmitteln aus den im Waſſer lebenden Thieren, als dritter Theil der Parerga. 8. Paris 1813. 13) Helleniſche Bibliothek, Fortſetzung, des Kaiſers Mark Antonin Selbſtbetrachtungen, griechiſcher Text, auch als vierter Band der Parerga, mit Mr. Thomas éloge de Marc Antonin. 8. Paris 1816. Fortſetzung, neunter, zehnter, elfter und zwölfter Band. Die Geographie des Strabo, griechiſcher Text in 4 Theilen, mit erklärenden Anmerkungen. Paris 1815, 1817 und 1819. Fortſetzung, 13. Band. Ariſtoteles Politik, mit kritiſchen Anmerkungen in altgriechiſcher Sprache und Vorrede (verdeutſcht vom Profeſſor Orelli und Dr. Iken, 1822. 8. Paris 1821. 14) Médecine clinique de Selle, aus dem Deutſchen überſetzt, zwei Bände. 8. Montpellier 1787. 15) Black's Esquisse d'une histoire de la médecine et de la chirurgie, aus dem Engliſchen überſetzt. 8. Montpellier 1798. 16) Kriegstrompete, von Atrometes aus Marathon. 8. Alexandria. (Paris) 1801 (iſt eine neugriechiſche Proklamation, ihm zugeſchrieben); neue Auflage, mit franzöſiſcher Vorrede und Ueberſetzung. Paris 1821. 17) Kriegsgeſang für die Griechen, die mit den Franzoſen in Aegypten fochten (Ἆσμα πολεμιστήριον u. ſ. w.), auch ihm zugeſchrieben, mit franzöſiſcher Ueberſetzung in der ägyptiſchen Druckerei zu Paris 1800 und 1818. 18) Longi pastoralia, griechiſche Ausgabe, deren Text von Korai durchgeſehen. . . . 4. Paris bei Firmin Didot, 1802. 19) Hippokrates, vom Klima, Waſſer u. ſ. w., zweite Ausgabe, mit einer neuen Einleitungsrede für griechiſche Aerzte und zwei andern kleinen Schriften. 8. Paris 1816. 20) Korai's lexikographiſche Bemerkungen als Beitrag zur neuen Ausgabe von Henr. Stephani thesaurus linguae graecae, gedruckt bei Valpy in London. Vol. 1. Fol. 1815 bis 1818. Vielleicht auch die lexikographiſchen Beiträge im Logios Hermes von 1821. 21) Franzöſiſche Ueberſetzung von Strabo's Geographie, auf Napoleon's Befehl unternommen in Verbindung mit zwei anderen franzöſiſchen Gelehrten, Dutheil und Gosselin. Sechs

Bände. 4. Paris 1810 bis 1823. 22) Aristoteles Nikomachische Ethik, griechischer Text mit Einleitung. 8. Paris bei F. Didot, 1822. 23) Antonios Korai's Ode an Dagueſſeau, mit altgriechiſchen, erklärenden Anmerkungen, nebſt Thomas' Lobrede auf denſelben. . . . 8. Paris 1819. 24) Onoſander's Kriegskunſt und Tyrtäos erſte Elegie, mit franzöſiſcher und neugriechiſcher Ueberſetzung gegenüber gedruckt, und mit einer Einleitung, bei F. Didot. 8. Paris 1822. 25) Beccaria's Werk über Verbrechen und Strafen, neugriechiſche Ueberſetzung. Zweite ſehr vermehrte und verbeſſerte Ausgabe, mit einer neuen langen Einleitungsrede oder Prolegomenen und vielen neuen Anmerkungen. Bei F. Didot. 8. Paris 1823. 26) Pauſanias Reiſebeſchreibung, franzöſiſch, überſetzt von Clavier, mit kritiſchen Anmerkungen von Korai, und mit dem von Korai verglichenen und verbeſſerten griechiſchen Texte aus Handſchriften der Pariſer königl. Bibliothek (ſ. Log. Hermes von 1821, Seite 225). Bis jetzt 4 Bände bei Böden, Paris 1814 bis 1821. 27) Beiträge zum Logios Hermes von 1811 bis 1821, doch nur einmal mit ſeinem Namen unterzeichnet im Logios Hermes von 1812, Seite 232 bis 240, eine gelehrte Abhandlung über die geheimen Verträge (*περὶ τῶν ἀπορρήτων διαθηκῶν*). 28) Seine ſämmtlichen Prolegomenen, in einem Bande geſammelt, Wien 1815 in groß 8. und 508 Seiten. 29) Abhandlung über Xenokrates in der Zeitſchrift des Engländers Burgess. 30) Ein Sendſchreiben in Wolf's literariſchen Analekten. 1820. III. S. 300. NB. Achilles Tatios, Eratoſtenes, ein Neugriechiſch-Franzöſiſches Wörterbuch und eine Schrift über die altgriechiſchen Aerzte ſind nicht von Korai herausgegeben. Laako hat die erſten 10 Werke aus dem Logios Hermes von 1811, Seite 16 bis 19, entlehnt, mit Ausnahme der Denkſchrift. Die andern ſtehen zum Theil in der Biographie universelle des Contemporains, Tom. V., Paris 1822, und von da im Heidelberger Taſchenbuch auf 1824, II. Jahrgang. Korais Biographie, von ihm ſelbſt geſchrieben, erſchien Paris 1833, und mit lateiniſcher Ueberſetzung vom Hrn. Prof. Dr. Schultze in Liegnitz 1834.

Περὶ τῆς κατὰ δώδεκα ἀπαριθμήσεως.

Ἀπορεῖται, πόθεν εἰσίβη καὶ εἰς ἡμᾶς, καὶ εἰς ὅλα τὰ Εὐρωπαῖα ἔθνη ἡ ἄλογος συνήθεια τῆς κατὰ δώδεκα ἀπα-

ριθμήσεως, τῆς κοινῶς ὀνομαζομένης Δοζίνας, ἀντὶ τῆς φυσικῆς δεκάδος.

Πεθανώτατον μὲ φαίνεται, ὅτι τὰ γενέθλιά της εἶναι Αἰγυπτιακά. Ἀπὸ τὴν Αἴγυπτον καὶ τὴν Φοινίκην ἐπέρασε πρῶτον εἰς τοὺς Ἕλληνας, καὶ ἀπὸ τούτους καθεξῆς εἰς τοὺς Ῥωμαίους καὶ εἰς τὴν λοιπὴν Εὐρώπην, ὅπου διαμένει ἀκόμη εἰς πολλά της μέρη. Κατὰ τὸν Ἡρόδοτον, δώδεκα θεοὺς ἐγνώριζαν οἱ Αἰγύπτιοι· εἰς δώδεκα μοίρας ἐδιαίρεσαν τὸν Ζωδιακὸν κύκλον· εἰς δώδεκα μῆνας τὸν ἐνιαυτόν· εἰς δώδεκα ὥρας τὴν ἡμέραν· εἰς δώδεκα ἐπαρχίας τὴν Αἴγυπτον, κυβερνωμένην ἀπὸ δώδεκα βασιλεῖς. Μία ἀπὸ τὰς πράξεις τοῦ Αἰγυπτίου Κέκροπος, ὅτε κατευωδώθη εἰς τὴν Ἀττικὴν, ἐχρημάτισε νὰ διαιρέσῃ τοὺς Ἀθηναίους εἰς δώδεκα πόλεις· Ἤαντὸς, ἢ ἄλλος μετ' αὐτὸν Αἰγύπτιος, ἔφερεν εἰς τὰς Ἀθήνας καὶ τοὺς δώδεκα θεοὺς, τῶν ὁποίων ἔζησαν κοινὸν βωμὸν οἱ Ἀθηναῖοι, ὁρκίζοντες καὶ ὁρκιζόμενοι εἰς αὐτούς,

Οὔ τοι, μὰ τοὺς δώδεκα θεοὺς, χαιρήσετον

καὶ λέγοντες συνήθως, ὅτ' ἐκαταρῶντο τινὰ, „Οἱ δώδεκα θεοὶ σ' ἐπιτρίψειαν!“

Οἱ δώδεκα θεοὶ οὗτοι ἦσαν Ζεὺς, Ἥρα, Ποσειδὼν, Δημήτηρ, Ἀπόλλων, Ἄρτεμις, Ἄρης, Ἀφροδίτη, Ἑρμῆς, Ἀθηνᾶ, Ἥφαιστος, Ἑστία, ἦγουν ὁ Ζεὺς μὲ ἀδελφόν του Ποσειδῶνα, μὲ τὰς τρεῖς ἀδελφὰς, Ἥραν, Δήμητρα, Ἑστίαν, μὲ τοὺς τέσσαρας υἱοὺς, Ἀπόλλωνα, Ἄρεα, Ἑρμῆν, Ἥφαιστον, καὶ μὲ τὰς τρεῖς θυγατέρας του, Ἀθηνᾶν, Ἄρτεμιν καὶ Ἀφροδίτην. Τοιουτοτρόπως ἡ κυριαρχία ἐπεριωρίζετο εἰς βασιλικὸν καὶ θεῖον αἷμα (le roi, les princes et princesses du sang). Τοὺς ἀνθρώπους ὅμως δὲν ἤρεσεν ἡ δωδεκαμερὴς αὕτη τῶν θεῶν κυριαρχία. Ὁ ῥήτωρ Δημάδης (ὅστις πιθανόν ὅτι οὐδὲ μόνον ἕνα ἐπίσευε) ἐσυμβούλευσε τοὺς Ἀθηναίους νὰ συγκαταψηφίσωσι μὲ τοὺς δώδεκα τρισκαιδέκατον θεὸν τὸν μέγαν Ἀλέξανδρον· οὐδ' ἦτον ἄλλος ἀξιώτερος τοῦ Δημάδου νὰ προβάλῃ τοιοῦτον ψήφισμα. Ἀλλ' οἱ Ἀθηναῖοι, ὄχι μόνον ἀπέβαλαν τὴν ὀναίσχυντον ταύτην κολακείαν, ἀλλ' ἐζημίωσαν καὶ τὸν κόλακα ἑκατόν, ὡς λέγει ὁ Αἰλιανὸς, ἢ δέκα, ὡς ἰσόρησαν ἄλλοι πιθανώτε-

ρον, τάλαντα. Εἰς τὸν βωμὸν τῶν δώδεκα τούτων θεῶν συνέβη καὶ ἓν ἀπὸ τὰ τεράσια, ὅσα ἐπροσήμαιναν τὸ δυσυχέστατον τέλος τῆς εἰς τὴν Σεκελίαν ἀνοήτου ἐκστρατείας τῶν Ἀθηναίων.

IV.

Georg Conſtantin Rhigas.

Dieſer patriotiſche Sänger wurde im Jahre 1754 zu Veleſtine, einem am Fuße des Berges Pelion in Teſſalien gelegenem kleinen Marktflecken, geboren*). Schon frühzeitig zeigte er viel Talent und Vorliebe für die Wiſſenſchaften, doch hinderte ihn ſeine Armuth, ſich ganz denſelben zu widmen. Er zog es alſo vor, das kaufmänniſche Geſchäft zu betreiben, wodurch er zu einem anſehnlichen Vermögen gelangte und noch Zeit gewann, ſeinen Lieblingsbeſchäftigungen obzuliegen. Als Kaufmann ging er nach Bucharest, wo er als Lehrer und Sekretär des Bojaren Brankowan fungirte. Rhigas verſtand außer der altgriechiſchen Sprache auch noch das Lateiniſche, Franzöſiſche, Italieniſche und das Deutſche, ſo wie er ſich überhaupt nächſt den andern wiſſenſchaftlichen Beſchäftigungen beſonders im Sprachſtudium gefiel. Mit den Schriften der Alten vertraut, fühlte er mehr als jeder Andere die drückende Lage ſeines unterjochten Volkes. Die Sehnſucht nach Freiheit und einer glücklichen Zukunft bewirkten, daß er als Freiheitsheld und Dichter zu gleicher Zeit auftrat, der keine Gefahr ſcheute, um ſein unglückliches Vaterland befreien zu helfen. Er reiſte umher und gewann Befehlshaber, Geiſtliche, Gelehrte, Kaufleute, griechiſche Häuptlinge und ſelbſt angeſehene Türken für ſein Intereſſe. Darauf begab er ſich nach Wien, wo ſich eine Anzahl geflüchteter Griechen befanden, beſchäftigte ſich mit der Literatur ſeiner Nation und dichtete ſeine patriotiſchen Lieder, welche er einzeln drucken ließ und ſie ſo oft mit

*) Siehe: Histoire moderne de la Grèce depuis la chute de l'empire d'orient par Jacovaky Rizo Néroulos p. 137 und Julius Curtius' Geſchichte der Neugriechen, Bändchen 2, S. 1—28 Im erſten Bändchen befindet ſich Rhigas Bildniß.

großer Gefahr nach Griechenland zu bringen suchte. Seine Gedichte wurden in kurzer Zeit zu Volksliedern, und sie sind es, welche alle Griechen mit Enthusiasmus erfüllten und sie bewogen haben, die Waffen gegen ihre Zwingherrn zu ergreifen. Rhigas selbst fiel als Vertreter der guten Sache. Er wurde den Türken von österreichischer Seite ausgeliefert und zu Belgrad im Mai 1798 auf Befehl des Pascha hingerichtet und dann in die Donau geworfen. Die hinterlassenen Werke des Rhigas sind folgende: 1) Eine Uebersetzung der voyage du jeune Anacharsis unter dem Titel: *Περιήγησις τοῦ νέου Ἀναχάρσιδος εἰς τὴν Ἑλλάδα παρὰ Γεωργίου Κωνσταντίνου Σακελλαρίου.* Dieser war ein Verwandter des Rhigas. Das Werk erschien *Τομ. Ι.* in Wien 1797. Vollständig ist diese Uebersetzung, zu welcher Rhigas Karten stechen ließ, nicht erschienen; ein großer Theil seiner Handschrift wurde bei seiner Verhaftung verbrannt. 2) Eine Uebersetzung des Werkes: l'École des amants délicats, *Σχολεῖον τῶν ντελικάτων Ἐραστῶν, ἤτοι βιβλίον ἠθικὸν παρὰ τοῦ Ῥήγα*, die mit vielem Beifalle aufgenommen wurde. 3) Eine große Landkarte von Griechenland in 12 Blättern: *Χάρτα τῆς Ἑλλάδος παρὰ τοῦ Ῥήγα Βελεστινλῆ Θετταλοῦ* 1797, *ἐν Βιέννῃ.* Man findet darin die neuen Namen jedesmal mit den alten, und die an einen Ort sich knüpfenden geschichtlichen Merkwürdigkeiten. 4) Physikalische Blüthenlese, *Φυσικῆς ἀνθίσματα* 1797. 5) Eine Abhandlung über Taktik. 6) Seine patriotischen Lieder und das bekannte Manifest, 1797. 7) Karte von Konstantinopel, 1796. 8) Atlas zum Anacharsis in 24 Blättern. 9) Eine Uebersetzung der Schäferin von Marmontel, *Τὰ Ὀλύμπια*, 1797, und endlich 10) seine Zeitschrift. Eines der patriotischen Lieder, das ich hier mittheile, befindet sich mit deutscher Uebersetzung in Curtius Geschichte der Neugriechen, Bd. 2, S. 1 bis 5. Siehe auch die Eunomia von Dr. C. Iken. 1. 113 und die Neugr. Chrestomathie von Dr. Th. Kind, S. 149.

Δεῦτε παῖδες τῶν Ἑλλήνων·
Ὁ καιρὸς τῆς δόξης ἦλθεν,
Ἂς φανῶμεν ἄξιοι ἐκείνων,
Ποῦ μᾶς δῶσαν τὴν ἀρχήν.
Ἂς πατήσωμεν ἀνδρείως,
Τὸν ζυγὸν τῆς τυραννίδος,

Ἐκδικήσωμεν πατρίδος
Κάθε ὄνειδος αἰσχρόν.

ΧΟΡΟΣ. Τὰ ὅπλα ἂς λάβωμεν·
Παῖδες Ἑλλήνων ἄγωμεν
Ποταμηδὸν ἐχθρῶν τὸ αἷμα
Ἂς τρέξῃ ὑπὸ ποδῶν.

Ὅσα εἶσθε τῶν Ἑλλήνων
Κόκκαλα ἀνδρειωμένα,
Πνεύματα ἐσκορπισμένα,
Τώρα λάβετε πνοήν·
Στὴν φωνὴν τῆς σάλπιγγός μου
Συναχθῆτε ὅλα ὁμοῦ,
Τὴν ἑπτάλοφον ζητεῖτε
Καὶ νικᾶτε πανταχοῦ.

Τὰ ὅπλα ἂς λάβωμεν·
Παῖδες Ἑλλήνων ἄγωμεν
Ποταμηδὸν ἐχθρῶν τὸ αἷμα.
Ἂς τρέξῃ ὑπὸ ποδῶν.

Σπάρτα, Σπάρτα τὶ κοιμᾶσθε
Ὕπνον ληθαργὸν βαθὺν
Ξύπνησον κράξε Ἀθήνας
Σύμμαχον παντοτεινήν·
Ἐνθυμηθῆτε Λεωνίδου
Ἥρωος τοῦ ξακουστοῦ
Τοῦ ἀνδρὸς ἐπαινουμένου
Φοβεροῦ καὶ τρομεροῦ.

Τὰ ὅπλα ἂς λάβωμεν·
Παῖδες Ἑλλήνων ἄγωμεν·
Ποταμηδὸν ἐχθρῶν τὸ αἷμα
Ἂς τρέξῃ ὑπὸ ποδῶν.

Ὅπου εἰς τὰς Θερμοπύλας
Πόλεμον αὐτὸς κροτεῖ,
Καὶ τοὺς Πέρσας ἀφανίζει
Καὶ αὐτῶν κατακρατεῖ·

Μὲ τριακοσίους ἄνδρας
Εἰς τὸ κέντρον προσχωρεῖ
Καὶ ὡς λέων θυμωμένος
Εἰς τὸ αἷμα των βουτεῖ.

Τὰ ὅπλα ἂς λάβωμεν·
Παῖδες Ἑλλήνων ἄγωμεν·
Ποταμηδὸν ἐχθρῶν τὸ αἷμα
Ἂς τρέξῃ ὑπὸ ποδῶν.

V.

Demetrios Nikolaos Darwaris.

Wurde im Jahre 1757 zu Klisura in Macedonien geboren. Während seines vieljährigen Aufenthaltes in Wien verfaßte oder übersetzte er eine Menge Jugendschriften. Eines der besten dieser in populärer und leicht verständlicher Sprache gehaltenen Schulbücher führt den Titel: *Χειραγωγία εἰς τὴν καλοκαγαθίαν ἤτοι ἐγχειρίδιον ἠθικὸν πρὸς διακόσμησιν τῶν ἠθῶν τῶν νέων, καὶ ἐκπλήρωσιν τῶν καθηκόντων πάνυ λυσιτελὲς, εἰς χρῆσιν τῶν κοινῶν σχολείων τοῦ Γένους.* Vergl. den gelehrten Merkur *Λόγιος Ἑρμῆς*, eine in Wien von Athymos Gazes seit 1811 redigirte Zeitschrift, ferner die Leukothea von Dr. Iken, B. II. S. 118, 148, 149, 180, 195, und den 12. Bd. S. 170 der Weltgeschichte von Kumas. Als Proben seiner Schreibart folgen hier Bruchstücke aus einer Uebersetzung der Charaktere Theophrast's, die den Titel führt: *Ἀσφαλὴς ὁδηγία εἰς τὴν γνῶσιν τῶν ἀνθρώπων ἤτοι Θεοφράστου ἠθικοὶ χαρακτῆρες, οἷς προσετέθησαν καὶ ἄλλοι νεώτεροι, μετὰ δύω λόγων πάνυ ὠφελίμων, ὡς ἐν τῷ πίνακι φαίνονται μεταφρασθέντες εἰς τὴν κοινοτέραν τῶν νῦν Ἑλλήνων διάλεκτον διὰ τὴν τῶν πάντων ὠφέλειαν ὑπὸ Δημητρίου Νικολάου τοῦ Δαρβάρεως, καὶ ἐκδοθέντες δαπάνῃ τοῦ τιμιωτάτου Ἀὐταδέλφου αὐτοῦ Ἰωάννου Νικολάου τοῦ*

Λαρβάρεως· ἐν Βιέννῃ τῆς Αὐστρίας ἐν τῇ ἑλληνικῇ τυπογραφίᾳ Γεωργίου Βενδότῃ, ἐν ἔτει 1795.

Περὶ ἀναισχυντίας.

Ἡ ἀναισχυντία, ἂν θέλῃ τινὰς νὰ τὴν περιγράφῃ, εἶναι καταφρόνησις τῆς καλῆς ὑπολήψεως διὰ αἰσχροκέρδειαν. Ὁ δὲ ἀναίσχυντος εἶναι τέτοιος, ὁποῦ πρῶτον μὲν πηγαίνει εἰς ἐκεῖνον, τὸν ὁποῖον ἀδικεῖ, καὶ τὸν ζητεῖ ἀργύρια δανεικά, ὕστερον δὲ ἀφ' οὗ θυσιάσῃ εἰς τοὺς θεούς, αὐτὸς τρώγει εἰς ἄλλον φίλον (α), τὰ δὲ κρέατα ὁποῦ ἀπομένουσιν ἀπὸ τὴν θυσίαν, τὰ ἁλατίζει, καὶ τὰ φυλάττει δι' ἄλλην φοράν. Κράζωντας τὸν δοῦλόν του (β) πέρνει ψωμὶ καὶ κρέας ἀπὸ τὸ τραπέζι, καὶ δίδωντάς τον λέγει εἰς ἐπήκοον πάντων· φάγε καλὰ, Τίμιε. Ὅταν ψωνίζῃ κρέας λέγει τοῦ μακελλάρη νὰ ἐνθυμηθῇ, ἂν τὸν ἔκαμε ποτὲ καμμίαν χάριν, καὶ ξεκόμενος συμμιὰ εἰς τὸ ζύγι, βάνει ταῖς περισσότεραις φοραῖς ἀκόμη κανένα κομμάτι κρέας, ἢ ἂν δὲν ἠμπορεῖ, κανένα κόκκαλον διὰ ζωμὶ, καὶ ἂν ἠμπορῇ νὰ τὸ πάρῃ, καλῶς· εἰ δὲ μὴ, ἁρπάζει ἀπὸ τὸ τραπέζι τοῦ μακελλάρη κανένα παχὺ ἔντερον, καὶ φεύγει μὲ αὐτὸ γελῶντας. Ἂν πιάσῃ τόπον εἰς τὸ θέατρον διὰ τοὺς φίλους του, κοιτάζει καὶ αὐτὸς μαζύτους χωρὶς νὰ πληρώσῃ τὸ ἀνάλογόν του· καὶ φέρνει τὴν ἄλλην ἡμέραν καὶ τοὺς υἱούς του μὲ τὸν διδάσκαλον τους διὰ νὰ κοιτάζωσιν. Ἂν ἀγόρασε τινὰς τίποτε εὐθυνὰ πράγματα, καὶ τὰ φέρνει μόνος εἰς τὸ ὀσπῆτι, τὸν προστάζει νὰ τοῦ κάμνῃ μερίδιον ἀπ' αὐτά. Πηγαίνει δὲ καὶ εἰς ξένα ὀσπήτια καὶ δανείζεται πότε κριθάρι καὶ πότε ἄχυρα καὶ ἀναγκάζει ἐκείνους ὁποῦ τὸν ἐδάνισαν νὰ τοῦ τὰ φέρωσιν εἰς τὸ ὀσπῆτι. Συνηθίζει νὰ πηγαίνῃ εἰς τὰ καζάνια ὁποῦ εἶναι εἰς τὰ λουτρὰ καὶ πέρνωντας νερὸν ἀπὸ μέσα μὲ τὸ τάσσι, μ' ὅλον ὁποῦ φωνάζει ὁ Λουτράρης (γ) χύνει μόνος

α) Ἐπειδὴ εἶχαν συνήθειαν οἱ παλαιοὶ μετὰ τὴν τελείωσιν τῆς θυσίας νὰ φάγωσι τὰ ὑπολειφθέντα κρέατα μὲ τοὺς φίλους καὶ γνωρίμους των.

β) Ἐσυνήθιζαν οἱ παλαιοὶ, ὅταν ἐπήγαιναν εἰς ταινέα συμπόσιον νὰ πάρουν μαζύ τους ἕναν δοῦλον, ὅστις ἐσέκετο ὀπίσω τοῦ αὐθέντου εἰς ὅλον τὸν καιρὸν τῆς τραπέζης, ὁποῦ νὰ ἦναι πρόχειρος, ἂν ἤθελε προστάξει τίποτε.

γ) φαίνεται νὰ ἦτον συνήθεια πρῶτον νὰ πληρώσῃ τινὰς τὸν ὀβολὸν, ὁποῦ ἦτον ἡ τιμὴ τοῦ λουτροῦ, ἔπειτα νὰ λουσθῇ.

νερὸν ἐπάνω του, καὶ ἀναχωρῶντας λέγει, ὅτι μόνος τοῦ ἐλούσθη καὶ προσθέττει ἀκόμη ἐκεῖνο (δ) *Δέν σοι ἔχω καμμίαν χάριν.*

Περὶ ἀκαιρίας.

Ἡ ἀκαιρία εἶναι ἕνα ὀχληρὸν φέρσιμον εἰς τὴν συναναστροφὴν τῶν ἀνθρώπων. Ὁ δὲ ἄκαιρος εἶναι τέτοιος, ὁποῦ συχνάζει εἰς ἕναν ὁποῦ ἔχει δουλείαν, καὶ τὸν διηγεῖται τὰ ἐδικά του, καὶ πηγαίνει εἰς τὴν ἀγαπητικήν του ὁποῦ θερμαίνεται νὰ χαροκοπῇ μαζύ της. Ὁμοίως συνηθίζει νὰ πηγαίνῃ καὶ εἰς ἕναν ὁποῦ κατεδικάσθη νὰ πληρώσῃ τὴν ἐγγύησιν, ὁποῦ ἔδωκε δι' ἄλλον, καὶ τὸν παρακαλεῖ νὰ γένῃ δι' αὐτὸν ἐγγυητής. Πηγαίνει νὰ μαρτυρήσῃ εἰς τὸ κριτήριον, ὅταν ἀπεφασίσθη πλέον ἡ ὑπόθεσις. Ἂν εἶναι καλεσμένος εἰς τὸν γάμιον, κατηγορεῖ τὰς γυναῖκας. Παρακινεῖ ἐκείνους ὁποῦ τὴν ἰδίαν σιγμὴν ἔφθασαν ἀπὸ μίαν μακρυνὴν ὁδοιπορίαν νὰ περιδιαβάσουν μὲ αὐτόν. Συνηθίζει νὰ φέρῃ ἄλλον ἀγοραστὴν ὁποῦ δίδει περισσότερον, εἰς ἕναν ὁποῦ πλέον ἐπώλησε τὸ πρᾶγμά του. Ἀρχίζει εἰς τὴν συντροφίαν τῶν ἀνθρώπων νὰ διηγῆται ἐξ ἀρχῆς μίαν ὑπόθεσιν, ὁποῦ ὅλοι πλέον τὴν ἤκουσαν καὶ τὴν ἔμαθαν. Εἶναι πρόθυμος νὰ ἐπιμεληθῇ καὶ διὰ ἐκεῖνα, ὁποῦ δὲν ἀγαπᾶ τινὰς νὰ γένουν, ἐντρέπεται δὲ νὰ τὰ ἀρνηθῇ. Τρέχει εἰς ἐκείνους ὁποῦ θυσιάζουν, καὶ τρώγουν τὰ ὑπολειφθέντα μέρη τῆς θυσίας, καὶ ζητεῖ μέρος ἀπὸ αὐτά (α). Ἂν τύχῃ παρὼν ὅταν δέρνεται ἄλλου τινὸς δοῦλος, λέγει ὅτι καὶ ὁ δοῦλος του μίαν φορὰν οὕτως ἐρράβδισθη καὶ ἐκρεμάσθη. Ἂν τὸν πάρωσιν αἱρετοκριτὴν, συγχίζει περισσότερον τὰ διαφερόμενα μέρη, ὁποῦ καὶ τὰ δύω ἀγαποῦν νὰ φιλιωθοῦν.

δ) Εἰς τὸ Ἑλληνικὸν κεῖται κακεῖ· ἀλλὰ στοχάζομαι νὰ ἦναι πολοβὺν ἀντὶ κἀκεῖνο δηλ. τὸ „οὐδεμία σοι χάρις. Τὸ ὁποῖον εἶναι μία ἀστειότης Ἀττική, ὁ δὲ ἀναίσχυντος τοῦ νῦν καιροῦ ἤθελεν εἰπεῖ χονδρὰ, καθὼς δύναται νὰ τὸ νοήσῃ μόνος, χωρὶς νὰ τὸ εἰπῶ ἐγώ. ἐπειδὴ αἰσχρὸν ἐστι λέγειν.

α) Ἐσυνήθιζαν οἱ Ἕλληνες τὰ κρέατα ὁποῦ ἀπόμενεν ἀπὸ τὴν θυσίαν νὰ τὰ φαίνουν καὶ νὰ τὰ τρώγουν μαζὺ μὲ τοὺς φίλους των. Ὁ ἄκαιρος ὅμως δὲν καρτερεῖ νὰ τὸν καλέσουν οἱ φίλοι, ἢ νὰ τὸν στείλουν κανένα κομμάτι, ἀλλὰ τρέχει προτήτερα εἰς αὐτοὺς, καὶ ζητεῖ νὰ τοῦ δώσουν μέρος ἀπ' αὐτά.

Θέλωντας νὰ χορεύσῃ πιάνει τὸν φίλον, ὁποῦ ἀκόμη δὲν ἔκαμε κέφι, καὶ τὸν βιάζει νὰ χορεύσῃ μαζύ του (β).

VI.

Constantin Oekonomos.

Ein berühmter Kanzelredner und einer der gelehrteſten Sprachkenner unter den Neugriechen wurde im Jahre 1770 zu Tſaritſani in Theſſalien geboren. Von 1810 bis 1820 war er mit M. Kumas Profeſſor am philologiſchen Gymnaſium zu Smyrna. Als dieſe Anſtalt beim Beginnen des griechiſchen Aufſtandes aufgelöſt wurde, ging er als Prediger nach Konſtantinopel, flüchtete ſich aber nach der Ermordung des Patriarchen Gregorios nach Odeſſa. Von da ging er nach Petersburg, wo er mit großer Auszeichnung empfangen wurde. Erſt im Jahre 1832 verließ er die Hauptſtadt Rußlands und begab ſich nach Wien. Oekonomos geht in Bezug auf Sprachreinigung weiter als Koray und Kumas, ſeine Sprache nähert ſich in Grammatik und Ausdruck zu ſehr dem Altgriechiſchen, als daß ſie dem gemeinen Manne durchweg verſtändlich ſein ſollte. Seine Schriften ſind: 1) Die in Odeſſa gehaltene Leichenrede auf den Patriarchen Gregorios, *Λόγος ἐπιτάφιος εἰς τὸν ἀείμνηστον Πατριάρχην Κωνσταντινουπόλεως Γρηγόριον, ἐκφωνηθεὶς ἐν Ὀδησσῷ ἐν τῇ Ῥωσσικῇ Ἐκκλησίᾳ τῆς Μεταμορφώσεως τῇ* 19. *Ἰουνίου* 1821, *ἐν Πετρουπόλει.* 2) *Ἱστορία τοῦ Πατριάρχου Γρηγορίου* mit ruſſiſcher Ueberſetzung in Odeſſa gedruckt. 3) *Δοκίμιον περὶ τῆς πλησιεστάτης συγγενείας τῆς Σλαβονο-Ῥωσσικῆς γλώσσης πρὸς τὴν Ἑλληνικὴν* (Petersburg 1828). 4) *Περὶ τῆς γνησίας προφορᾶς τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης* (Petersburg 1830). 5) *Λόγοι ἐκκλησιαστικοὶ* (Berlin 1833) eine Sammlung geiſtlicher Reden aus den Jahren 1821 und 1822. 6) Eine Elegie auf den Kaiſer Alexander, *Ποίημα ἐλεγεῖον εἰς τὸν ἀοίδιμον αὐτοκράτορα πασῶν τῶν Ῥωσσιῶν Ἀλέξανδρον πρῶτον* (Berlin 1825).

β) Κατὰ τὸ „Ὅτε ἐκάθισεν ὁ λαὸς φαγεῖν καὶ πιεῖν, καὶ ἀνέστησαν παίζειν, διότι οὐδεὶς νηφάλιος χορεύει.

Das hier folgende Bruchſtück iſt der Anfang ſeiner Trauerrede auf den Patriarchen Gregorios:

Ἔμελλες λοιπὸν Παναγιώτατε καὶ Οἰκουμενικὲ Πατριάρχα Γρηγόριε, ἀφ οὗ μ᾽ ἔδωκας πολλὰς πολλῶν λόγων ὑποθέσεις καὶ ἀφορμὰς, ἔμελλες τελευταῖον νὰ κινήσῃς τὴν ἀσθενῆ μου γλῶσσαν καὶ εἰς τὸν ἐπιτάφιον λόγον σου. Ἄλλοτε, ἐνθεθυμένος ἐπὶ τοῦ Πατριαρχικοῦ σου θρόνου, ὅλην τὴν λαμπρότητα τῆς ἀξίας σου μ᾽ ἐγκαρδίωνες νὰ εὐαγγελίζωμαι τῆς θείας Δικαιοσύνης τοὺς λόγους εἰς τὴν μεγάλην σου Ἐκκλησίαν· ἀλλὰ τώρα, ξένος, εἰς ξένην γῆν προκείμενος νεκρὸς γίνεσαι Σὺ αὐτὸς ὑπόθεσις λυπηρᾶς ἀκροάσεως εἰς τοὺς συνελθόντας, καὶ ἀντὶ νὰ ἐμψυχώσῃς, μαραίνεις ἐξ ἐναντίας τὴν φωνήν μου, ἥτις ἐφυλάττετο, καθῶς φαίνεται, καὶ εἰς τὴν ξενιτείαν διωρισμένη διὰ τὸ πολυδάκρυτον τοῦτο ὑπούργημα. „Φωνὴ θρηνοῦντος ἠκούσθη περὶ Σὲ, καὶ φωνὴ ὀδυνωμένου ἀνήγγειλε τὸν ἔπαινόν σου.“

Ἀλλὰ τί λέγω; πῶς κυριευμένος ἀπὸ τὸ πάθος δὲν βλέπω τὴν λάμψιν, ἥτις περικυκλώνει τὸν ἔνδοξον τοῦτον νεκρὸν; Ὄχι, θειότατε Πατριάρχα, δὲν ἔχασας ἀλλ᾽ ἐμεγάλυνας, ἀλλ᾽ ἐπλάτυνας, ἀλλὰ διαιώνισας μάλιστα τὴν δόξαν σου. Ἂν καὶ δὲν στολίζῃς πλέον τὸν θρόνον τὸν οἰκουμενικὸν, ἀλλὰ περίστασαι μετὰ παῤῥησίας εἰς τὸν θρόνον τῆς Μεγαλωσύνης τοῦ Ὑψίστου· Ἂν καὶ δὲν ἄρχῃς πνευματικῶς εἰς τὴν μεγάλην τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησίαν, ἀλλὰ διαπρέπεις εἰς τὸν οὐράνιον Ἐκκλησίαν τῶν πρωτοτόκων. Ἂν καὶ δὲν περικυκλώνεσαι πλέον ἀπὸ τὴν Ἁγιωτάτην σου Σύνοδον, ἀλλὰ περιζοιχοῦσι τὸ λείψανόν σου, ὡς ϛελέχη φοινίκων σεβάσμιοι Ποιμένες καὶ Ἱερεῖς ἐκ μέρους τῆς Ἁγιωτάτης Συνόδου τῆς Ῥωσσικῆς Ἐκκλησίας. Ἂν καὶ δὲν ἐνταφιάζησαι εἰς τὴν ἔνδοξον μὲν, ἀλλὰ ϛενάζουσαν ἤδη γῆν τῆς Ἑλλάδος, ἀλλ᾽ ἐνταφιάζεσαι ἐνδόξως εἰς γῆν ἐλευθέραν καὶ τιμᾶσαι λαμπρῶς καὶ ἀπὸ τοὺς γενναίους καὶ θεοσεβεστάτους Ῥώσσους, τῶν ὁποίων ἡ τῆς πίϛεως εὐσέβεια, συμφωνοῦσα μὲ τῶν νικηφόρων ὅπλων των τὴν ἀνδρίαν, ἐξεύρει νὰ τιμᾷ καὶ νὰ ὑπερασπίζηται δημοσίως τὰ θεῖα καὶ ἀνθρώπινα δικαιώματα.

VII.

Athanasios Christopulos.

Dieser von den Griechen aller Stände geschätzte Dichter wurde um das Jahr 1770 zu Kastoria in Macedonien geboren. Seine erste Bildung erhielt er in Bukarest. Später ging er seiner weitern Ausbildung halber nach Pesth, dann auf einige Zeit nach Constantinopel, von da wieder nach Bukarest und endlich nach Hermannstadt in Siebenbürgen. Sextus Empirikus und Machiavelli, die er eifrig studirte, übten einen bedeutenden Einfluß auf seinen Charakter aus, in welchem sich stets eine große Sorglosigkeit und Gleichgiltigkeit gegen alle höheren Interessen der Menschheit kundgab. Nur die Liebe und den Wein hat er, wie einst der ionische Dichter Anakreon, in reizender, naiver Sprache besungen. Seine lyrischen Gesänge (Ἐρωτικὰ und Βακχικὰ) werden mit Entzücken gelesen werden, so lange man griechisch sprechen wird. Sie erschienen zuerst in Wien 1811 und in einer neuen Ausgabe 1818. Der vollständige Titel derselben ist: *Λυρικὰ τοῦ ἄρχοντος μεγ· λογοθέτου κυρίου Ἀθανασίου Χρισοπούλου, ἐν Βιεννῃ* 1818 *παρὰ τῷ τυπογρ. Σνειρερ.* Diese schätzbare Ausgabe enthält auch ein *δράμα ἠρωϊκὸν εἰς αἰολοδωρικὴν διάλεκτον* von Christopulos. Im Jahre 1821 erschienen seine *Λυρικὰ* in Wien unter dem Titel: *Ὁ νέος ἑλληνικὸς Ἀνακρέων.* Außer den genannten Ausgaben verdient die von Theocharopulos besorgte noch erwähnt zu werden. Sie ist betitelt: Poésies lyriques de l'Anacréon moderne Athanase Christopoulos publiées et corrigées par G. Théocharopoulos de Patras, avec la traduction française en regard, Strasbourg de l'imprimerie de D. F. Le Roux 1832. Auch auf dem mühevollen Felde der Grammatik versuchte sich unser Dichter. Im Jahre 1815 erschien seine *γραμματικὴ αἰολοδωρική.* Folgende Zeilen enthalten das Urtheil des französischen Grammatikers Jules David über dieselbe: *Περίφημος ποιητὴς, ὁ χαρίεις Χρισόπουλος, κατέβη ἀπὸ τὰ ἄκρα τοῦ Ἑλικῶνος διὰ νὰ ἀρώσῃ τῆς γραμματικῆς τὴν πολύμοχθον αὔλακα. Ἐσπούδασε νὰ εἰσάξῃ νέον σύστημα ὀρθογραφίας, σύμφωνον μὲ*

τὴν προφορὰν, καὶ νὰ ἀποδείξῃ, ὅτι ἡ νέα συνήθεια εἶναι καθαρὰ Ἑλληνικὴ διάλεκτος, ἄγνωστος ἕως τώρα εἰς ταὺς πεπαιδευμένους, τὴν ὁποίαν ὀνομάζει σεμνῶς Αἰολοδωρικήν. Ὅποιος τὸν διαβάσῃ, θέλει παρατηρήσειν εὐθὺς, πόσον βιάζει καὶ ξεβλέπει τοὺς ἑλληνικοὺς σχηματισμοὺς καὶ τὰς συντάξεις, διὰ νὰ τὰς προσαρμόσῃ μὲ τὴν καθομιλουμένην, καὶ θέλει ὁμολογήσειν, ὅτι, ἂν δὲν παίζῃ ὁ συγγραφεὺς, τὸ βιβλίον του δὲν εἶναι παρὰ εὐφυΐας κακομεταχείρισις, καὶ ὁμοιάζει ποιητικὸν πλάσμα μᾶλλον, παρὰ τῆς ἀληθείας εἰλικρινῆ ἔρευναν.

Ποιητής.

Τὸ γεῦμ' ἀπ' τὸ σχολεῖο,
κρατῶντας τὸ βιβλίο,
'ς τὸ σπῆτι μου γυρνοῦσα,
κιἀργὰ πολλὰ πατοῦσα.
κ' ἐκεῖ πρὸς ἕνα μέρος
μὲ ἀπαντᾷ ὁ Ἔρως.
μὲ λέγει, τί σπουδάζεις;
τί μάθημα διαβάζεις;
ποιητικὰ, φωνάζω
ποιητικὰ διαβάζω,
ὁλάκερους τρεῖς χρόνους,
μὲ κόπους, καὶ μὲ πόνους.
καὶ μ' ὅλα τοῦτ' ἀκόμα
οὔτ' ἕνα σίχου κόμα
δὲν ξεύρω ν' ἀρχινήσω,
διὰ νὰ σιχουργήσω.
ὄχ! φίλε μου, μὲ λέγει,
ὁ δάσκαλός σου φταίγει,
ὁποῦ δὲν ἔχει τρόπον,
καὶ χάνεις τόσον κόπον.
πλὴν ἂν τὸν παραιτήσῃς,
κ' ἐμέν' ἀκολουθήσῃς,
ἐγὼ σὲ τὰ μανθάνω
εἰς μιὰν σιγμὴν ἀπάνω.
ζητ' ὅμως, πρὶν ν' ἀρχήσω,
μισὸν νά σε φιλήσω
γλυκὰ γλυκὰ 'ς τὰ χείλη,
γιανὰ γενοῦμε φίλοι.
ἂν, λέγω, ἀρκετός σου
εἶν' τοῦτος ὁ μισός σου,
νά, δάσκαλε, τὰ χείλη,
καὶ ὅσο θέλεις, φίλει.
εὐθὺς λοιπὸν μὲ πιάνει,
τὰ χείλη μου βυζάνει.
κρατεῖ τὴν πλερωμήν του,
μὲ κάμνει ποιητήν του.

Ἄλυσος.

Ἡ ἀγάπημ' 'ς τὸν ἀέρα
χωρατεύοντας μιὰ μέρα,
'πῆρε τρίχ' ἀπ' τ' ἁπλωτά της,
καὶ χρυσάξανθα μαλιά της!
καὶ σὰν τάχα θυμωμένη,
'ς τὸ λαιμό μου μὲ τὴ δένει.
καὶ μὲ λέγει, σκλάβος μ' εἶσαι,
καὶ 'ς τὸν ἄλυσό μου ζῆσε·
τὴν ἐδέχθηκα, κιἀρχίζω
μὲ τὰ δυό μου τὴν ταιζω,

καὶ πασχίζω σὰ τὴ σπάσω,
γιανὰ παίξω, νὰ γελάσω.
καὶ τανίζω, καὶ τεντώνω
καὶ τὴ δύναμη διπλώνω,
κ' ἤρθ' αὐτοῦ νὰ ξεψυχήσω,
δίχως κἄν νὰ τὴ λυγήσω.
κ' ἔτσι ἔμεινε ἀπ' τὴν ὥρα
'ς τὴν ἀγάπη μου ὡς τώρα
σκλάβος πάντοτ' ὁ καϋμένος
ἀπ' τὴν τρίχα της δεμένος.

Πόθος.

Ἂς γένουμουν καθρέφτης!
νὰ βλέπεσαι 'ς ἐμένα,
κ' ἐγὼ νὰ βλέπω πάντα
τὸ κάλλος σου, κ' ἐσένα.
ἂς γένουμουν χτενάκι!
σιγὰ σιγὰ ν' ἀρχίζω
νὰ σχίζω τὰ μαλιά σου,
νὰ σ' τὰ συχνοχτενίζω!
ἂς εἴμουν ἀεράκης!
καὶ ὅλος νὰ κινήσω,
'ς τὰ ξήθη σου νὰ πέσω,
γλυκὰ νὰ τὰ φυσήσω.
ἂς εἴμουν τέλος ὕπνος!
νὰ ἔρχομαι τὸ βράδι,
νὰ δένω τὰ γλυκά σου
ματάκια 'ς τὸ σκοτάδι.

Καββαλάρης.

Ὁ τυφλὸς ὁ Ἔρωτας
μὲς τοὺς δρόμους γέλωτας,
καὶ παιχνίδι γένουνταν,
ὅπου κιἂν ἐφαίνουνταν.
τοίχου τοίχου σέρνουνταν.
σκόνταφτε, καὶ γδαίρνουνταν.
ἔπεφτε, σηκώνουνταν,
καὶ 'ς ταῖς λάσπαις χώνουνταν.
γέροντες τὸν ὕβριζαν,
τὰ παιδιὰ τὸν σφύριζαν.
τὸ κατόπιτ' ἔτρεχαν,
κιὅλοι τὸν κατέτρεχαν.
βλέπωντάς τον, πόνεσα.
κ' ἔτρεξ', ὅσο 'μπόρεσα,
πῆρα, καὶ τὸν ἔσερνα,
κ' ἤσυχα τὸν ἔφερνα.
ὕστερα ξαμάτησε,
κ' ἐλαφρὰ μ' ἐπάτησε,
καὶ 'ς τὴ γῆ τεντώθηκε,
σὰν νὰ ἐνεκρώθηκε.
φίλε, λέγει, πιάσθηκα,
καὶ κατακουράζηκα.
πάρεμε 'ς τὸν ὦμο σου,
κιἄρχισε τὸν δρόμο σου.
σκύφτω, καὶ τεντόνομαι,
τὸν καταφορτώνομαι,
καὶ τὸν δρόμο πιάνομε,
καὶ 'ς τὸ σπῆτι φθάνομέ.
φίλε, λέγ', ὁρίσετε,
τὴν καββάλλ' ἀφήσετε,
γιάνα ξαποζάσωμε,
καὶ νὰ ἡσυχάσωμε.
φίλε, μ' ἀποκρίνεται,
τοῦτο μὸν δὲν γίνεται.
Ἔρως, ποὺ φορτώνεται,
πλειὰ δὲν ξεφορτώνεται.

Θέλησι.

Πλοῦτον δὲν θέλω,
δόξαν δὲν θέλω,
οὔτ' ἐξουσίαν
ποτὲ καμίαν.
δὲν θέλω γνώσην
οὔτε κἂν τόσην,
ὅς' εἶν' τοῦ ψύλλου,
κιὅσ' εἶν' τοῦ ξύλου.
τούτες ἡ κρύες
ἡ φαντασίες
ὅσο εὐφραίνουν,
τόσο πικραίνουν.

θέλω εἰρήνην,
ψυχῆς γαλήνην,
χοροὺς Ἐρώτων
τρέλλαις, καὶ κρότον.
θέλω τραγούδια,
κήπους, λουλούδια,
καὶ χωρατάδαις
'ς ταῖς πρασινάδαις.
τοῦτα λατρεύω,
τοῦτα ζηλεύω,
κ' εἰς τοῦτ' ἀπάνω,
θέλ' ν' ἀπαιθάνω.

Συμβιβασμός.

Ἡ γυναῖκες πάντα λέγουν,
ὅτ' οἱ ἄνδρες τάχα φταίγουν,
καὶ οἱ ἄνδρες πάλε λέγουν,
ἡ γυναῖκες, ὅτι φταίγουν.
ποιὸς λοιπὸν αὐτὴν τὴν κρίση
ἠμπορεῖ νὰ μᾶς τὴν λύση;
καὶ νὰ κρίνῃ τὴν αἰτίαν
δίχως φιλοπροσωπίαν;
δὲν εὑρίσκεται κανένας.
ὅτ' εἶν' φίλαυτος καθ' ἕνας.

κιὅποιος βέβαια τὴν κρίνῃ,
πρὸς τὸ εἶδος του θὰ κλίνῃ.
ὅθεν φίλοιμου ἀνδράδες,
καὶ γυναῖκες φιλενάδες,
ἀπ' τὴν κρίσην ἀφεθῆτε,
καὶ μαζὴ συμβιβαχθῆτε.
ἂς κουρεύεται ἡ κρίσις.
ὅλοι φταίγομεν ἐπίσης.
κ' ἔρθετε ν' ἀγαπηθοῦμε,
καὶ γλυκὰ νὰ φιληθοῦμε.

Βαρελλοθήκη.

Ἔξω ἔξω τὰ βιβλία.
'ς τὴ φωτιὰ ἡ φλυαρία.
λέξες! λόγοι! ὅλα κάτω.
τί του κάκου τὰ φυλάττω;
τὸν Ἀπόλλωνά τους ῥίξε,
καὶ ταῖς Μούσαις ὅλαις
πνίξε.
τὴν πικρήν τους δάφνην
καῦσε,

κιἀπ' τοὺς κόπους πλέον
παῦσε.
βάλε Βάκχον, καὶ Μαινά-
δαις,
καὶ βαρέλλια μυριάδαις,
νὰ γενῇ βαρελλοθήκη
ἡ χρυσὴ βιβλιοθήκη.
ὁ κισσὸς ἂς πρασσινίσῃ,
καὶ τὸ κλῆμα ἂς ἀνθίσῃ,

νὰ γλυκάνῃ τὸ ξαφύλι
τὰ πικρά μου τοῦτα χείλη.
μή μη μὴ τὸ καλαμάρι,
μὸν κανάτα, καὶ πιθάρι.
μὴ κοντῆλι, μὸν κρουτῆρι,
καὶ γαβάθα, καὶ ποτῆρι.

κ᾽ ἔτσι πλέον θὰ καθήσω,
νὰ χαρῶ, νὰ εὐθυμήσω
μὲ τὸν Βάκχον μου τὸν φίλον
᾽ς τῆς βαρέλλας μου τὸν τύλον.

Μακαριότητα.

Ὅταν πίνω τὸ κρασάκι
᾽ς τὸ χρυσό μου ποτηράκι,
καὶ ὁ νοῦς μου ζαλισῇ,
τότ᾽ ἀρχίζω, καὶ χορεύω,
καὶ γελῶ, καὶ χωρατεύω,
κ᾽ ἡ ζωὴ μ᾽ εὐχαριστεῖ.
τότε παύουν ἡ φροντίδες.
τότε σβύνουν ἡ ἐλπίδες.
τότε φεύγουν οἱ καημοί.
κ᾽ ἡ καρδιά μου γαληνίζει,
καὶ τὸ σῶθος μου ἀρχίζει
ν᾽ ἀναπαύσῃ ν᾽ ἀναπνεύσῃ.

γιὰ τὸν κόσμον δὲν με μέλει!
ἂς γυρίζῃ, ὅπως θέλει.
τὸ κρασάκι μου νὰ ζῇ.
ἡ κανάτα νὰ μὴ σύψῃ,
ἀπ᾽ τὸ πλάγι νὰ μὴ λείψῃ,
ν᾽ ἀπαιθάνομαι μαζή.
ὅσο ἔχω τοῦτον, τοῦτον
τὸν ἀπέραντόν μου πλοῦτον,
κι᾽ ὅσο πίνω, καὶ χουφῶ,
ὅλα σπάθαλα τὰ ἔχω,
εἰς κανένα δὲν προσέχω,
καὶ κανένα δὲν ψηφῶ.

VIII.

Constantin Michael Kumas.

Wurde zu Larissa in Thessalien 1777 geboren. Schon im Jahre 1798 wurde er Lehrer an der griechischen Schule seiner Vaterstadt. Von 1804 war er in Wien mit litterarischen Arbeiten, besonders mit der Ausarbeitung eines Wörterbuches der altgriechischen Sprache beschäftigt. Im Jahre 1809 wurde er als Lehrer der mathematischen Wissenschaften an das philologische Gymnasium in Smyrna berufen. Zum Gebrauche der Schüler dieser Lehranstalt, an welcher er bis 1817 blieb, gab er mehrere mathematische und physikalische Werke heraus. Eines derselben führt den Titel: *Σύνοψις φυσικῆς εἰς χρῆσιν τῶν πρωτοπείρων μαθητῶν τοῦ φιλολογικοῦ τῆς Σμύρνης*

γυμνασίου διὰ δαπάνης τοῦ κυρίου Ἰωάννου Ἀλφιέρου, ἐν Βιέννῃ τῆς Αὐστρίας, ἐκ τῆς τυπογραφίας I. B. Σβεκίου 1812. Die in der Vorrede zu dieſem Buche enthaltenen Bemerkungen über die Art wie das Neugriechiſche geſchrieben werden ſoll, verdienen Beachtung: ich theile deshalb ein Bruchſtück daraus mit. Nachdem Kumas eine Reiſe durch Deutſchland gemacht hatte, wollte er wieder nach Smyrna zurückkehren; der inzwiſchen ausgebrochene Aufſtand der Griechen hinderte ihn jedoch daran. Er ging wieder nach Wien und von da nach Trieſt. Kumas hat viele Werke aus dem Deutſchen ins Neugriechiſche überſetzt. Von dieſen führe ich an: Wieland's Agathon in 3 B. 8. Wien 1814 und die Geſchichte der Abderiten in 2 B. 8. Wien 1827. Im Jahre 1826 erſchien von ihm die neugriechiſche Ueberſetzung des Riemer'ſchen Lexikon's der altgriechiſchen Sprache. Im Jahre 1832 gab er ſeine Weltgeſchichte in 12 B. (Ἱστορίαι τῶν ἀνθρωπίνων πράξεων) heraus. Seine Selbſtbiographie ſteht im 12. B., S. 583 bis 599.

Ἡ γλῶσσα εἶναι ὄργανον, διὰ τοῦ ὁποίου ἐξηγοῦμεν εἰς τοὺς ἄλλους τὰς ἐννοίας μας· Καθὼς λοιπὸν τῶν ἄλλων ὀργάνων πρώτην ἀρετὴν παρατηροῦμεν νὰ ἐκπληρόνωσι τὸν σκοπὸν, διὰ τὸν ὁποῖον κατεσκευάσθησαν· καὶ δεύτερον φροντίζομεν νὰ εἶναι ὁπωσοῦν κοσμημένα διὰ νὰ εὐφραίνωσι καὶ τὴν ὅρασιν, ἀπαράλλακτα καὶ γλώσσης ἀρετὴν πρώτην πρέπει νὰ θεωρῶμεν τὸ νὰ ἐξηγῇ τὰς ἐννοίας, ἤγουν νὰ εἶναι καταληπτὴ εἰς τοὺς, διὰ τοὺς ὁποίους γράφεται, καὶ δευτέραν νὰ ἔχῃ τὴν ἐκ τῶν λέξεων χάριν καὶ τερπνότητα· ἀλλ' εἶναι πρὸς Διὸς, φρόνιμος τέκτων, ὅστις ἀγοράζει σκεπόρνιον καὶ πριόνιον, τὰ ὁποῖα ἐμποδίζονται ἀπὸ τὴν χρύσωσιν καὶ τοὺς ἄλλους ζολισμοὺς νὰ ἐκπληρόνωσι τὰ ἴδια αὐτῶν ἔργα, ἤγουν τὸ ἓν νὰ πελεκᾷ, τὸ δὲ ἕτερον νὰ πριονίζῃ; ἀπαράλλακτα πάσχει, νομίζω, ὅστις διὰ νὰ ζολίσῃ τὴν γλῶσσαν μὲ γενικὰς ἀπολύτους, καὶ δοτικὰς, καὶ, χωρὶς ἀνάγκην, λέξεις ἀσυνειθίστους, κινδυνεύει νὰ τὴν καταζήσῃ ἀκατάληπτον εἰς τοὺς ἀκούοντας ἢ ἀναγινώσκοντας.

Ἀπόλυτοι γενικαὶ, ὡς τὰς ὀνομάζουσιν οἱ Γραμματικοὶ, παρατηρῶ, ὅτι εὑρίσκονται ἢ ἐμποροῦν νὰ εἰσαχθῶσιν εἰς τὴν γλῶσσαν, χωρὶς νὰ βλάψωσι τὴν σαφήνειαν, ὀλίγαι τινὲς

τοιαῦται: ζῶντος τοῦ πατρός μου, ἀνεχώρησα ἀπὸ τὴν πατρίδα, ἤτι τοιοῦτο, καὶ: πατριαρχεύοντος, ἢ ἀρχιερατεύοντος τοῦ δεῖνος, ἐκτίσθη ὁ ναὸς κτλ.

Δοτικὴν δὲ χωρὶς προθέσεως, καθὼς καὶ ἄλλοι ἀκριβῶς ἐπαρατήρησαν, ἡ λαλουμένη γλῶσσα δὲν ἔχει. Εἰς τὸ: Μοὶ φαίνεται, ὅτι δὲν εἶναι δοτικὴ τὸ Μοὶ, ἐλέγχεται ἀπὸ τὸ, Μᾶς φαίνεται, ὅπου τὸ αἰτιατικοσχημάτιστον Μᾶς ἀποδείχνει τρανῶς, ὅτι τὸ πρῶτον Μοὶ εἶναι διαφθορὰ προφορᾶς τῆς αἰτιατικῆς Με. Εἶναι δοτικὴ, ἐμπορεῖ τις νὰ εἴπῃ, ἢ, ἂν εἶναι διαφθορὰ, ἐμπορεῖ νὰ μᾶς ὠφελήσῃ εἰσάγουσα εἰς τὴν γλῶσσαν τὴν χρῆσιν τῆς δοτικῆς. Ἀλλὰ τί θέλει μᾶς ὠφελήσειν ἡ ἐνικὴ δοτικὴ, ὅταν τῆς πληθυντικῆς ἡ χρῆσις χαλᾷ τῆς γλώσσης τὸν σκοπόν; φαίνεται ἡμῖν, ἢ φαίνεται ὑμῖν, ἢ, ὅταν ὁ λόγος περιέχει μετοχὰς, φαίνεται τοῖς λαλοῦσι καὶ γράφουσι κτλ., ἐμπορεῖ τις νὰ τὰ ἐπλάβῃ ὡς συντάγματα φανερὰ εἰς τὸ ἔθνος καὶ ἑπομένως ὡς δυνάμενα νὰ εἰσαχθῶσιν εἰς τὴν λαλουμένην γλῶσσαν; Στοχάζομαι (καὶ τὸ νὰ στοχάζεταί τις, μάλιστα ὅταν λαλῇ μεριμνῶς μὲ μαθητὰς καὶ φίλους του, δὲν ἐμπορεῖ μηδ' ὁ Μῶμος αὐτὸς νὰ διαβάλλῃ) μέγα μέρος ἀσαφείας ἐμβιβαζόμενον εἰς τὴν γλῶσσαν ἀπὸ τὴν Δοτικήν· καὶ διὰ τοῦτο, ὅσον δυνάμεθα, καλὸν εἶναι νὰ τὴν ἀποφεύγωμεν, ἂν θέλωμεν νὰ διατηρῶμεν τῆς γλώσσης τὸ σκοπιμώτατον τέλος· ἢ, ἂν τὴν φυλάξωμεν, νὰ τὸ κάμνωμεν κἂν εἰς ὀλιγωτάτας περιστάσεις, ὅπου ἐμπορέσωμεν νὰ θεωρήσωμεν τὴν χρῆσιν της, ὡς ἀρχαϊσμὸν τῆς ὁμιλουμένης μας γλώσσης. Τοιαύτας περιστάσεις εὑρίσκω τὰς ἑφεξῆς: Πρὸς τούτοις, διὰ τοὺς φρίττοντας τὸ Σιμὰ τούτων· καὶ: Ἐξεδόθη ἡ ἑλληνικὴ βιβλιοθήκη ἐν Παρισίοις· ἔγραψα ἐν Βιέννῃ· καὶ, γενικῶς εἰς τὰς χρονολογήσεις βιβλίων καὶ ἐπιστολῶν, ὅπου ἐσυνειθίσθη νὰ γράφεται τῆς πόλεως τὸ ὄνομα εἰς δοτικήν. Ἴσως μὲ ταύτας τὰς περιπτώσεις ἐμπορεῖ νὰ συγχωρηθῇ καὶ ἡ συνήθεια νὰ ἐπιγράφωνται αἱ ἐπιστολαὶ εἰς δοτικήν· π. χ. Τῷ τιμιωτάτῳ κτλ. Ταῦτα δὲ λέγω διὰ τοὺς νομίζοντας παράνομον πρᾶγμα τὴν παραίτησιν τῆς δοτικῆς, καὶ θέλοντας ν' ἀναζήσωσι τὴν γλῶσσαν, ὄχι τὴν παιδείαν τοῦ Πλάτωνος· ἐγὼ δὲ προσπαθῶ ν' ἀναπληρόνω καὶ κατὰ τὰς ὀλίγας ταύτας περιπτώσεις τὸν τόπον τῆς δοτικῆς μὲ

τὴν αἰτιατικὴν προθετικῶς, ἢ χωρὶς πρόθεσιν, κατὰ τὴν χρείαν, διὰ νὰ φυλάττω κάποιαν ξαθερὰν κανονικότητα καὶ ὁμαλίαν εἰς τὴν ἄλλως ἀτελῆ καὶ ἀηδῆ ἑρμηνείαν τῶ λόγω μου.

Ἄλλη ταραχὴ συμβαίνει εἰς τινας ἀπὸ τὲς γράφοντας τὴν ὁμιλωμένην γλῶσσαν ἐκ τῶν ὑποτακτικῶν ἄρθρων ἢ ἀντωνυμιῶν, ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον, ἀντὶ τῶν παλαιῶν, ὃς, ἥ, ὅ: ἄλλοι μὲφ θέλουσιν ἀντ' ἐκείνων νὰ εἰσάξωσι τὸ ὅπω ἢ ὅ, που εἰς πᾶν γένος καὶ πάντα ἀριθμόν· τινὲς δὲ, νὰ συχήσωσι τὰ παλαιὰ μὲ τὸ παραπληρωματικὸν Που, ὅς που, ἥπου, ὅπου· γενναιοτέρα μὲ φαίνεται τῶν δευτέρων ἡ γνώμη, ἂν ἦτο δυνατὸν νὰ γείνωσιν ἔτω χρήσιμα, τὸ ὁποῖον θέλει νὰ εἴπῃ καταληπτὰ τὰ ἄρθρα ταῦτα, ἢ ἀντωνυμίαι, ὅπως ἂν τὰ ὀνομάσωσι· ἀλλὰ τὸ ἅς που, καὶ ἤν που, καὶ ὥνπου, καὶ τὰ τοιαῦτα, καθεῖς καταλαμβάνει πόσην καὶ ἀσάφειαν καὶ δυσκολίαν, τελάχιστον κατὰ τὸ παρὸν προξενοῦσιν εἰς τὲς ἀκούοντας· ἔπειτα τί θέλομεν εἰπεῖν περὶ τῆς τοπικῆς σημασίας τῶ που; Ἂν θελήσωμεν νὰ τὸ ἐκλάβωμεν ὡς παραπληρωματικὸν, διὰ τί νὰ μὴ συγκολλήσωμεν τὸ περ μὲ τὴν αὐτὴν ἄδειαν, ἀλλὰ καὶ κάποιον πλειότερον λόγον, διότι ὡς παραπληρωματικὸν ἐγράφετο ἀπὸ συγγραφεῖς τῶ παρακμάσαντος ἑλληνισμοῦ; Καθὼς ὅμως εἶναι ἄχρηστον τὸ, ὅς περ εἰς τὴν κοινὴν γλῶσσαν, ἔτω, νομίζω, πρέπει νὰ ἐκλάβωμεν καὶ τὸ ὅς που. Οἱ πρῶτοι δικαιολογοῦσι τὸ Ὅπου ἢ Ὅ, που ὡς χρήσιμον κατὰ πᾶν γένος καὶ πτῶσιν καὶ ἀριθμὸν ἀπὸ τῶν παλαιῶν τὰ Ὅτις, ὅτου, ὅτῳ κτλ. Ἀλλὰ τὶς δὲν βλέπει, ὅτι τὰ παλαιὰ ταῦτα φυλάττουσι μὲν ἁπλοῦν τὸ εἰς τὴν ἀρχὴν, Ὅ, ἀλλ' ἐνταμωθέντα μὲ τὸ ἀόριστον τις ἔγειναν ὡς ἓν κλιτὰ καὶ κατὰ πτῶσιν καὶ κατ' ἀριθμόν;

Μεταχειριζόμεθα λοιπὸν καταλληλότερα καὶ σαφέστερα ἀντὶ τῶν, ὅς, ἥ, ὅ, τὰ, ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον. Ταῦτα ἐμεταχειρίσθη ἡ γραικικὴ γλῶσσα ἀπὸ πέντε καὶ ἓξ ἑκατονταετηρίδων, ὄχι, ὡς νομίζω, χωρὶς παλαιᾶς χρήσεως παραδείγματα. Συχνάκις οἱ παλαιοὶ καὶ αὐτοὶ οἱ δόκιμοι ἐμεταχειρίζοντο τὸ, ὅς τις ἀόριστον, ἀντὶ τοῦ ἁπλοῦ ἀναφορικοῦ καὶ ὡρισμένου, ὅς. Τὸ αὐτὸ Ὅς τις ἐπέφεραν ὕστερ ἀπὸ γνῶσιν ἢ δήλωσιν σημαίνοντα ῥήματα· γέμουσι τὰ ἑλληνικὰ συγγράμματα ἀπὸ παραδείγματα τοιαῦτα· ἀρκεῖ, ξοχάζομαι, νὰ

εἶπω ἓν ἀπὸ τὸν Ξενοφῶντα. „Οὔτε τῷ ἀγρὸν φυτευσαμένῳ δῆλον ὅς τις καρπώσεται κτλ.“ Ἀλλὰ παλαιοὶ θέσιμοι συγγραφεῖς ἐμεταχειρίσθησαν εἰς ἀπαράλλακτον τόπον τὸ ποῖος.

Ἐγὼ γὰρ οὐκ οἶδ' ὄμμασι ποίοις βλέπων
Πατέρα ποτ' ἂν προσεῖδον. Σοφοκλ.

Ἀντὶ τῶν οἷς τισιν ὄμμασιν. Πιθανὸν εἶναι λοιπὸν ὅτι εἰς τὴν παρακμήν της ἡ γλῶσσα μεταχειριζομένη τὸ ὅς τις ἀντὶ τοῦ ὅς ἐμεταχειρίσθη καὶ τὸ Ποῖος πρῶτον μὲν ἐνάρθρως ὁ ποῖος, ἡ ποία, τὸ ποῖον· ἔπειτα δὲ, ἐπειδὴ τὸ ὁποῖος παρέλαβεν ἀντὶ τοῦ, οἷος, καὶ τὸ, ὅποιος ἀντὶ τοῦ ὅστις ἂν, εἰς ἀποφυγὴν συγχύσεως προσεκόλλησε τὰ ἄρθρα ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον, διὰ νὰ σημαίνῃ μὲ αὐτὰ ὅς, ἥ, ὅ, καὶ ἕτω κατήντησαν καὶ εἰς ἡμᾶς.

Πολλάκις οἱ παλαιοὶ συγγραφεῖς ἀντὶ τοῦ οἵ, μεταχειρίζονται τὸ, ὅσοι, ὅταν τὰ ἀναφερόμενα πράγματα δὲν ὁριστοποιῶσι μόνον κατ' οὐσίαν, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὸ ποσὸν ἢ τὸν ἀριθμόν. Ὅστις προσέξει ὀλίγον εἰς τὰ ἑλληνικὰ συγγράμματα, ἐμπορεῖ νὰ εὕρῃ πολλότατα παραδείγματα. Ἰδὲ ἐκ τοῦ „Ξενοφῶντος“ Ὁ δὲ ἐδέησεν καινότερον εἰσέφερε τῶν ἄλλων, ὅσοι μαντικὴν νομίζοντες κτλ. ὅπου τὸ, Ὅσοι, εἶναι προφανῶς ἀντὶ τοῦ, οἵ. Ἡ δὲ τοιαύτη μεταχείρισις τοῦ Ὅσοι ἀδιαφόρως ἀντὶ τοῦ οἵ γίνεται μόνον εἰς τὸν πληθυντικὸν ἀριθμὸν, ἐπειδὴ μόνον τὰ πολλὰ ἐμπορῶν ν' ἀοριστοποιῶσι κατὰ τὸν ἀριθμὸν, ἔχει δὲ καὶ τὸ ἕν, ὅτε μάλιστα εἶναι πρόσωπον· ὡσαύτως καὶ ἡμεῖς ἀντὶ τοῦ οἱ ὁποῖοι μεταχειριζόμεθα τὸ ὅσοι, ὅπου, ὡς εἶπα, ἀοριστοποιῶσι τὰ λεγόμενα κατὰ τὸν ἀριθμόν: *ἄνθρωποι, ὅσοι ἐπαιδεύθησαν καλῶς, ἔζησαν εὐτυχῶς*, ὄχι ὅμως καὶ εἰς ἑνικὸν ἀριθμόν: *ἄνθρωπος ὅσος· ἀλλ' ἄνθρωπος, ὁ ὁποῖος·* ἐμπορεῖμεν δὲ, μὲ φαίνεται, ἐπὶ πράγματος ἀορίστου κατὰ τὸ ποσὸν νὰ εἴπωμεν καὶ εἰς ἑνικὸν ἀριθμόν. π. χ. ἡ περιουσία, ὅσην μέλλομεν ν' ἀφήσωμεν εἰς τὰ τέκνα μας, εἶναι ἄθλος. Ἔχομεν λοιπὸν κλιτὰ μέρη λόγου νὰ μεταχειριζώμεθα εἰς τὴν λαλουμένην γλῶσσαν ἀντὶ τῶν ὅς, ἥ, ὅ, τὰ εἰρημένα· ἐμπορεῖμεν δὲ νὰ μεταχειριζώμεθα, ἀλλ' εἰς μόνον τὸ ἀρσενικὸν καὶ θηλυκὸν γένος, καὶ εἰς τὰς ὀνομαστικὰς πτώσεις, καὶ τὰ

παλαιὰ ἀόριστα, ὅστις, οἵτινες, ἥτις, αἵτινες, τὰ ὁποῖα καὶ ἀπ' ἐκείνης ἐξελαμβάνοντο ἀντὶ τῶν ὡρισμένων ὅς, ἥ κτλ., ὡς προεῖπα, καὶ δὲν ἔχομεν χρείαν καμμίαν ἀπὸ τὸ ἄπλετον καὶ πολυσημαντότατον Ὅπου.

IX.

Jakowaki Rhizo Nerulos.

Einer der vorzüglichſten neugriechiſchen Schriftſteller, geboren im Jahre 1778 zu Conſtantinopel im Fanar, dem Stadtviertel der vornehmen Griechen. Sein Oheim Samuel, Biſchof von Epheſus*), gab ihm eine ſorgfältige Erziehung und machte ihn mit den klaſſiſchen Muſterſchriften der Griechen bekannt. Am meiſten trug zu ſeiner Ausbildung ſein Lehrer Daniel Philippides**) bei, welcher ihn in der Moralphiloſophie unterrichtete. Später war Rhizo Nerulos Premier-Miniſter der griechiſchen Hospodare in der Moldau und Wallachei. Im Jahre 1827 hielt er in Genf, wohin ihn der verderbliche Krieg ſeines Vaterlandes geführt hatte, Vorleſungen über neugriechiſche Literatur und ſchrieb daſelbſt ſeinen Cours de littérature grecque moderne, Genève 1827, ſo wie ein hiſtoriſches Werk: Histoire moderne de la Grèce depuis la chute de l'empire d'Orient, Genève 1828. In dieſem Jahre begleitete er den Präſidenten Johann Kapodiſtrias***) nach Griechenland. Er war unter ihm Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, zog ſich aber im Jahre 1831 zurück, da er ſein ſtrenges Syſtem nicht billigte. Im Jahre 1833

*) Hauptſtadt von Jonien, jetzt ein Dorf mit Namen Aja Saluk oder Johanna.

**) Daniel Philippides überſetzte die Logik von Condillac, den Florus unter dem Titel Φλόρου ἐπιτομὴ τῶν Ῥωμαϊκῶν, den Juſtin, Briſſon's Naturlehre, die Chemie von Fourcroy und die Aſtronomie von Lalande. Später ſchrieb er eine Geſchichte des walachiſchen, moldauiſchen und beſſarabiſchen Völkerſtammes.

***) Siehe über ihn das Werk von Friedrich Thierſch: De l'état actuel de la Grèce et des moyens d'arriver à sa restauration, page 6 et de s.

war er Nomarch der Kykladen, folgte 1834 Mavrokordatos als Minister der auswärtigen Angelegenheiten und wurde im August 1834 Minister des Kultus und des öffentlichen Unterrichts. Die Schriften, womit er die neugriechische Literatur bereichert hat, sind: 1) Aspasia (Ἀσπασία) ein Trauerspiel in drei Aufzügen, in gereimten Versen (ὁμοιοκατά ληκτοι στίχοι) und mit Chören. Gedruckt wurde es in Wien 1813 und in Leipzig 1823. 2) Polyxene (Πολυξένη), gleichfalls eine Tragödie in 5 Akten, erschien schon 1813 in Wien. Einige Kenner räumen diesem Stücke den Vorzug vor der Aspasia ein. 3) Τὰ κορακιστικὰ ἢ διόρθωσις τῆς ὡμαϊκῆς γλώσσης, das Kauderwälsch, oder die Verbesserung der neugriechischen Sprache, eine Satyre auf die Sprachreiniger, besonders auf Adamantios Korais, auf dessen Namen hier angespielt wird. Das Stück ist von nicht geringem Interesse für Sprachforscher, die darin die heutige Umgangssprache der Neugriechen, sowie die verschiedenen Mundarten der Inselbewohner des Archipel's wiederfinden. Es erschien zuerst in Constantinopel 1812 und in Leipzig 1816. 4) Der entführte Truthahn (Κούρκας ἁρπαγή), ein komisches Heldengedicht; eine Satyre auf die Fehler des griechischen Volkes, wovon aber nur drei Gesänge im Jahre 1815 in Wien gedruckt worden sind. 5) Die Pedanten (Οἱ μικρολόγοι), ein Lustspiel in drei Akten und in Prosa. 6) Eine Ode an die Griechen, mit deutscher Uebersetzung, in Leipzig 1823 erschienen. Sie ist mit vieler Wärme und großem Patriotismus geschrieben. Rhizo Nerulos bedient sich bald der verbesserten edleren Sprache, wie sie Korais schreibt, bald der naiven Mundart des Volkes. Das Kauderwälsch der Gelehrten, aus welchem ich ein Bruchstück mittheile, ist das Kind eines literarischen Streites, der von Korais und den Anhängern seines Systems (ὀπαδοὶ τοῦ συστήματος), die gemeingriechische Sprache zu reinigen und sie der altgriechischen zu nähern, gegen die Vertheidiger der Volkssprache, von welchen unser Rhizos Nerulos am entschiedensten hervortrat, mit ziemlicher Erbitterung gefochten wurde. Unter den Gegnern des Sprachneuerungssystems des Korais fanden sich auch noch: Neophytas Dukas, Meletios, Theotoky, Eugen Katardzy und Daniel Philippides, die sämmtlich in der gangbaren Volkssprache schrieben. Korais' System, der nur anräth, das Neugriechische correct zu schreiben, ohne jedoch dadurch dem gemeinen Manne unverständlich zu werden, hat endlich die Oberhand gewonnen, und die Gemüther der Gegner

deſſelben haben ſich zu beruhigen angefangen. Um das Ganze unſeres beſprochenen Luſtſpiels, aus dem ich als Probe ein Bruchſtück mittheile, anſchaulicher zu machen, theile ich kurz den Hauptinhalt deſſelben mit: Als Hauptperſon tritt Sotirios auf, ein alter Sprachforſcher, der die Volksſprache von fremden Wörtern zu reinigen und an die Stelle derſelben echt griechiſche zu bilden, ſich in den Kopf geſetzt hat. Als vorzüglicher Vertheidiger ſeines Syſtems ſtellt ſich ihm Auguſtos zur Seite. Der alte Sotirios hat eine Tochter, mit Namen Helleniske (Hellene). Dieſe ſteht in einem Liebesverhältniſſe mit Ioanniskos (Johannes) aus Conſtantinopel, welcher bei dem alten Sotirios um die Hand ſeiner Geliebten anhält, die ihm jedoch der Vater abſchlägt, weil er der Meinung iſt, die Conſtantinopolitaner paßten nicht für ſein Syſtem; denn ſie ſeien entweder ſolche, die ſich einer gezierten Sprache bedienen (μακαρωνιζαὶ), oder ſolche, welche gemein ſprechen (χυδαϊζαὶ). Um jedoch ſeinen Zweck zu erreichen, verfertigt Johannes auf den Rath ſeiner Geliebten ein Lobgedicht auf den Alten in deſſen neuerfundener Sprache, um ihn dadurch zu gewinnen (διὰ νὰ τὸν ἐλκύσῃ). Das Gedicht ſelbſt iſt aus Worten der Sprachneuerer zuſammengeſetzt, die dadurch lächerlich gemacht werden. Sotirios, der in ſeinem Eifer der Sprachreinigung für das ſonſt gewöhnliche Wort σαλάτα ein echt griechiſches, aber für die Ausſprache etwas unbequemes Wort: ἐλαδιοξιδοαλατολαχανοναρύπευμα (Oehlessigſalzkrautzurichtung) gebildet hat, erſtickt beinahe beim Ausſprechen deſſelben; denn die einzelnen Sylben bleiben ihm in der Kehle ſtecken. Helleniske ruft um Hülfe, Johannes ſteht dem Alten bei, läßt ihn ſtatt der neuerfundenen die gewöhnlichen Wörter ausſprechen, und bewirkt dadurch, daß er ſie hinunterſchlingt. Nur das Wort ναρύπευμα will nicht hinunter. Johannes nimmt deshalb eine Zahnzange und zieht es ihm heraus. Der Schmerz, den er dabei ausgeſtanden, bringt ihn endlich auf andere Gedanken. Er giebt ſein Syſtem auf. Deshalb hat er nun von Auguſtos die ärgſten Beſchimpfungen und Schmähreden anzuhören. Johannes ſucht zwar auch den Auguſtos wieder auf den rechten Weg zu bringen, doch ohne Erfolg. Der Hartnäckige wünſcht wegen ihrer Untreue Allen Rad und Galgen an den Hals, und wird, da er nicht zur Ruhe zu bringen iſt, zur Strafe an eine Säule gebunden. Sotirios bezeugt endlich dem Johannes dadurch ſeine Erkenntlichkeit für den ihm geleiſteten Dienſt, daß er ihm ſeine Tochter

Hellene zur Frau giebt. Auch Mikes (μύκης, Pilz), der Bediente des Sotirios, heirathet Aplocheritſa, das Kammermädchen der Hellene. Der gefeſſelte Auguſtos aber wird fleißig bewacht, um nicht weiter ſchädlich zu werden. Sotirios geht dann hinaus und verbrennt die Zeitſchrift des Gelehrten Merkur, die in der verbeſſerten Sprache geſchrieben, ihm nun das verhaßteſte Ding von der Welt iſt. So ſchließt das Luſtſpiel.

Ἐλενίσκη.

Ἔλα, πιάσε νὰ ἑτοιμάσῃς τὸ τραπέζι. Ὡς τόσο δὲν μὲ συμβουλεύεις Ἀπλοχερίτζα, τί τρόπον νὰ μεταχειρισθῶ διὰ ν᾽ ἀλλάξω τὴν ἀμετάβλητην ἀπόφασι τοῦ πατρός μου; ἐγὼ νὰ πανδρευθῶ μ᾽ ἄλλον ἐξ᾽ ἀπ᾽ τὸν Γιάγκο, εἶναι τῶν ἀδυνάτων ἀδύνατο. Ὁ πατέρας μου ἐξ ἐναντίας δὲν ὑποφέρνει μήτε νὰ τὸν ἰδῇ, μητε νὰ τὸν ἀκούσῃ. Εἶναι δυὸ χρόνια σχεδὸν τώρα ὁποῦ ὁ πατέρας μου ἀρρώστησ᾽ ἀπ᾽ ἕν᾽ ἀλλόκοτο πάθος, τὸ νὰ ὁμιλῇ κορακιστικά, καὶ ἄλλο δὲν κάμνει παρὰ νὰ σκαλίζῃ λεξικά, νὰ πλάττῃ λέξες ἀνήκουσταις καὶ παράξεναις, νὰ διαβάζῃ κάτι διαβολόχαρτα τυπωμένα, ὁποῦ τὰ ὀνομάζουν λόγιον Ἑρμῆ, καὶ νὰ γράφῃ, καὶ νὰ λαλῇ μιὰ γλῶσσα, ὁποῦ τὴν δημουγεῖ ὁ ἴδιος. Ἐγὼ τί νὰ κάμω; γιὰ νὰ τὸν ὑποχρεώσω, βιάζω τὸν ἑαυτόν μου νὰ μάθω αὐταῖς ταῖς ἀηδέσταταις φλυαρίαις, καὶ μ᾽ ὅλον ὁποῦ δὲν γυρνᾶ ἡ γλῶσσα μου, σ᾽ αὐτὰ τὰ καταραμένα κορακιστικὰ μ᾽ ὅλον τοῦτο, ἐπειδὴ καὶ τὰ λατρεύει, βιάζομαι κ᾽ ἐγὼ νὰ τὸν ὁμιλῶ κατὰ τὴ γλῶσσα του, εἰς κάθε λέξι δική του ὁποῦ ἤθελα προφέρῃ, μὲ δίδει τὴν εὐχή του. Ὤ! τῇ ἀληθεία μ᾽ ὅλον ὁποῦ δὲν ἔχω ὄρεξι, πάλι γέλοια μ᾽ ἔρχονται ... Ὡς ἐδῶ ὁ πατέρας μου εἶν᾽ ὑποφερτός· πλὴν εἶν᾽ ἀνυπόφερτος διὰ τὸ πεῖσμα ὁποῦ ἔχει εἰς τὸ νὰ μὴν κάμῃ ποτέ γαμπρὸν Κωνσταντινουπολίτη λέγωντας ὅτι αὐτοὶ εἶν᾽ ἕν᾽ ἀπὸ τὰ δύω, ἢ χυδαϊσταὶ, ἢ μακαρωνισταὶ καὶ μ᾽ ὅλον ὁποῦ ὁ Γιάγκος τρέχει ᾽ς τὰ νερά του, καὶ ὑποκρίνεται, ὅτι χάνει τὸν νοῦν του γιὰ τὰ κορακιστικά του, πάλι ὁ πατέρας μου δὲν τὸν πιστεύει καὶ τὸν ὑποπτεύεται. Τί νὰ κάμω; δὲν μὲ λὲς Ἀπλοχερίτζα, πάλι σὲ τὸ λέγω, νὰ πάρω ἄλλον ἄνδρα, εἶν᾽ ἀδύνατο.

Ueber die Peſt in Athen, entlehnt aus der Aspaſia.

(Akt 1. Scene 4.)

Λευκίππη. *)

Εἰπέμε τὸ θανατικὸν εἰς ποίαν στάσιν εἶναι;
μὴ φύγῃς, Σὲ παρακαλῶ, μὴ φύγῃς, ἐδῶ μεῖνε.
ἠκούσθη, ὅτ' ἡ Ἀττικὴ παντάπασιν ἐσβύσθη,
κ' ἀνεξιλέωτος θεὸς τὴν πόλιν σας ὀργίσθη.

Φαίδιμος. **)

τὶ ἐρωτᾷς ἀδύνατον νὰ τὰ ἐκφράσῃ γλῶσσα,
μηδ' ἀκοὴ δὲν δύναται ν' ἀκούσῃ κακὰ τόσα.
εὐθὺς ὅταν ἐμάθαμεν, ὅτ' ἔρχετ' ἐναντίον
πλῆθος φρικτὸν στρατεύματος τῶν Πελοποννησίων,
εὐθὺς προσταγαὶ δόθηκαν ς' τὴν Ἀττικήν μας ἄλην,
νὰ ἔλθουν δι' ἀσφάλειαν οἱ χωρικοὶ ς' τὴν πόλιν.
καθὼς ὁρμᾷ πυκνότατον τὸ πλῆθος τῶν μυρμήκων,
τόσος κ' ὁ σύρρους ἔγινε τῶν χωρικῶν κατοίκων.
τοὺς ἔβλεπες εἰς τοὺς ναοὺς, ς' τοὺς οἴκους στιβασμένους,
γυναῖκας, βρέφη, γέροντας σ' τοὺς δρόμους σωρευμένους.
σωρὸς ἐδῶ, σωρὸς ἐκεῖ, καθεὶς μὲ τὰ παιδιά του
καθεὶς μὲ τὴν γυναῖκα του μὲ σκεύη πτωχικά του.
καὶ μ' ὅλα του τὰ σύνεργα διὰ τὴν γεωργίαν,
ἐκάθητο, καὶ τἄβλεπε μὲ σιωπὴν ἀθλίαν!
τοὺς ἔβλεπ' ὅλους ἡ πατρὶς, καὶ ὅσον ἐμποροῦσε
τοὺς βοηθοῦσε μὲ στοργὴν, τοὺς ἐπαρηγοροῦσε.
τὰ πλούτη τότ' οἱ ἀγαθοὶ πολῖται δὲν ψηφοῦσαν
καὶ τοὺς συμπατριώτας των γενναίως βοηθοῦσαν.
καθὼς τ' ἀθῶα πρόβατα ς' τὴν μάνδραν των κλεισμένα,
συνθλίβοντ' ἀλλεπάλληλα, καὶ στένονται σφιγμένα.
ὁμοίως καὶ ς' τὴν πόλιν μας τὸ πλῆθος τῶν ἀνθρώπων,
δὲν ἄφηε ἀκατοίκητον, κενὸν κἀνένα τόπον.
δὲν φθάνει τοῦτο τὸ κακὸν, δὲν φθάνουν οἱ ἐχθροί μας,
δὲν φθάν', ὅτι ἐφθείροντο τὰ δένδρα κ' οἱ ἀγροί μας.

---

*) Die Amme der Aspaſia.

**) Ein alter Erzieher der Kinder des Perikles.

ἀλλὰ πανώλης ἔξαφνα, φρικτὴ ἐπιθημία,
ὁποίαν δὲν περίγραψε ποτὲ ἡ Ἱστορία,
πίπτει ἐδῶ ς᾽ τὸν Πειραιᾶ, ὡσὰν ἀστροπελέκι,
μ᾽ ἀπείρους γλώσσας φλογερὰς ὁρμᾷ παντοῦ, δὲν στέκει.
κ᾽ ἀμέσως ἐξαπλώνεται, καὶ χύνεται ς᾽ τὴν πόλιν,
ἐδῶ, κ᾽ ἐκεῖ παντοῦ κτυπᾷ τὴν ἐρημώνει ὅλην.
ἐφάνη, λέγουν, τὸ κακὸν εἰς τὴν Αἰθιοπίαν,
προχώρησε ς᾽ τὴν Ἀφρικὴν, κατέβη ς᾽ τὴν Περσίαν.
καὶ τέλος πάντων ὕστερον μὲ τριπλασίαν λύσσαν,
ὥρμησ᾽ ἐδῶ ἀνήμερον μὲ ὄψιν μαύρην πίσσαν.
ὡς φάσμα τρομερώτατον τὰς νύκτας ἐπλανᾶτο!
κανεὶς ἀπὸ τὴν φρίκην του ποτὲ δὲν ἐκοιμᾶτο.
ἡ κεφαλή της ἔφθασε σ᾽ τὰ ὕψη τῶν δωμάτων,
οἱ συριγμοί της ἀντηχοῦν ς᾽ τοὺς τόπους τῶν μνημάτων!
πολλοὶ τὴν παρατήρησαν τὴν νύκτα νὰ γυρίζῃ,
καὶ νὰ τοὺς βλέπει ἄγρια, καὶ νὰ τοὺς φοβερίζῃ,
τοὺς ἴδεν; ὦ οἱ ἄθλιοι! εὐθὺς κεφαλαλγία!
ὄμματ᾽ ἀμέσως φλογερὰ, φρενίτις ὀλεθρία!

Λευκίππη.

ὦ γῆ μὲ τὴν ἀνήμερον πανώλη ζυμωμένη!
τὶ θέλει γένω Φαίδιμε ἡ ὀρφανὴ καὶ ξένη!

Φαίδιμος.

Ἡσύχασε Λευκίππη μου, τὰς ὑποψίας ρίξε
ἄτρομον ἦθος κ᾽ ἄψηφον πρὸς τὴν θολίαν δεῖξε,
αἴ! νὰ σὲ ἤχα γὼ ἐδῶ τὰς νύκτας εἰς τὸ μνῆμα,
ὁπόταν περιφέρεται μὲ Ἐριννύος σχῆμα,
καὶ πότ᾽ ἀναχωρῇ μακρὰν καὶ πότε πλησιάζῃ,
μὲ προσκαλῇ μὲ νεύματα, καὶ μ᾽ ἀγριοκριτάζῃ,
καὶ ποῦ αὐτὴ δὲν ἔτρεξε; καὶ ποῦ αὐτὴ δὲν τρέχει,
καὶ πότε φρικτὸν σύντροφον τὸν θάνατον δὲν ἔχει;
ς᾽ τὰ κτίρια πρὶν μὲ πολλοὺς κατοίκους στολισμένα
τώρ᾽ αἱ κραυγαὶ τῶν πετεινῶν δὲν ἐξυπνοῦν κανένα!
ὕπαγε μέσα νὰ ἰδῇς μυρίους νὰ ἐκπνέουν,
μυρίους νὰ ψυχομαχοῦν, ἄλλοι νεκροὺς νὰ καίουν!
θέλεις ἰδῇ πλῆθος πολὺ μὲ δίψαν φλογισμένους,

ὡς ταύρους ἀπὸ τὴν πληγὴν τοῦ οἴστρου κεντρωμένους,
νὰ πίπτουν κατακέφαλα οἱ ἄθλιοι κοπάδια
εἰς βρύσεις, εἰς δεξαμενὰς, καὶ εἰς βαθυὰ πηγάδια.
πολὺ κακόν! πολλὴ φθορά! πολλὴ ἀπελπισία!
ἀδύνατον νὰ μὴ χαθῇ ἐδῶ κ' ἡ Ἀσπασία.
ὄχι γυναῖκας, γέροντας, παιδία, βρέφη ἀθῶα
θερίζει τὸ θανατικὸν, ἀλλὰ κ' αὐτὰ τὰ ζῶα
ἐδῶ ἐξολοθρεύονται, καὶ τὸ νεκρὸν δὲ πτῶμα
μόλις τῶν ζώων σπάραττε τὸ τυμβωρύχον στόμα
κ' εὐθὺς κ' ἐκεῖνα ἔπιπταν ς' τὰ πέριξ τῶν μνημάτων
τῶν σπαραγμένων νέρμιερὰ ἐπάνησις σωμάτων.
εἰς τόσον βαθμὸν ἔφθασαν πικρᾶς ἀπελπισίας
ἄνδρες, γυναῖκες γεμικῶς παντοίας ἡλικίας,
ὥστ' ὁ πατὴρ τὰ τέκνα του καὶ ζωντανὰ τὰ κλαίει,
τοὺς νέους κλαίουν γέροντες, τοὺς γέροντας οἱ νέοι,
κἀνένα δὲν χαροποιεῖ ἡ πρόσκαιρος ὑγία,
τὸν θάνατον τὸν αὐριανὸν μαντεύ' ἡ φαντασία,
ἀλλ' εἰς αὐτὸ τὸ πέλαγος τόσων κακῶν μεγάλων,
τρεῖς μόνον ἄνδρας βλέπομεν πρὸς ὄφελος τῶν ἄλλων.
νὰ στέκωνται μ' ὑπομονὴν ἀκλόνητοι ὡς βράχοι,
καὶ τὴν ζωήν του ὁ καθεῖς ποινὴν θυσίαν νἄχῃ.
ὁ Περικλῆς τοὺς συγγενεῖς τὰ φιλτατά του χάνει,
καὶ πάλιν τοὺς ὀγῶνας του πρὸς τὴν πατρίδ' αὐξάνει.
ὁ Ἱπποκράτης ἐνεργεῖ τὴν τέχνην του τὴν θείαν,
καὶ ὁ Σωκράτης νουθετεῖ μὲ τὴν φιλοσοφίαν.
οἱ ἄνδρες καὶ οἱ τρεῖς αὐτοὶ δὲν ζοῦν διὰ νὰ ζήσουν,
ἀλλ' ἐξοδεύουν τὴν ζωὴν διὰ νὰ ὠφελήσουν.
καὶ ἡ πανώλη σέβεται τὸν ἕνα, δὲν ἐγγίζει,
διὰ τοὺς ἄλλους δύω δὲ, ὁ φθόνος ψιθυρίζει.
μὲ τὴν πανώλη βέβαια παραβολὴν δὲν ἔχουν,
ὅσοι τοὺς εὐεργέτας των μισοῦν, καὶ κατατρέχουν.

X.

Angelica Pally*).

Die Tochter eines griechischen Kaufmanns aus Theſſalien, welche eine Zeit lang in Toskana lebte und ſich als improviſirende Dichterin auszeichnete. Sie hat mancherlei verfaßt. Unter andern ſind am meiſten von ihr bekannt: 1) Ein Gedicht über die Ereigniſſe auf der Inſel Ypſara oder Pſara, unter dem Titel: *Περὶ τῶν συμβάντων εἰς Ψάρα*, welches zu Paris im Jahre 1825 gedruckt worden iſt, und 2) eine Ode auf den Lord Byron**), welche in einer reinen Sprache abgefaßt iſt und viel gemüthlichen Charakter verräth. Dieſes Gedicht bleibt für die Sprachforſcher intereſſant, weil man eine Paraphraſe deſſelben in einer ſich dem Altgriechiſchen nähernden Sprache verſucht hat, welche von dem berühmten Jokowaki Rhizo Nerulos herrühren ſoll.

Ὠδὴ εἰς τὸν Λόρδ Βύρωνα.

Ἐλεγεία.

Τοὺς λαμπροὺς ὕμνους τῆς νίκης ἀφίνων,
κλωνθμῶν ἠχεῖ ἡρώων ὁ χορτός,
πικρῶς λυποῦντ' αἱ ψυχαὶ τῶν Ἑλλήνων,
τ' ἀκούει μακρόθεν καὶ χαίρ' ὁ ἐχθρός.

Ὁ φίλος ἦλθε, πλὴν μόλις τὸν εἶδον,
σκάπτουν κλαίοντες τὸν τάφον αὐτοῦ·
ἰδοὺ τὸ τέλος ἐνδόξων ἐλπίδων,
καὶ τὸ τρόπαιον θανάτου σκληροῦ,

*) Das Wort *πάλλη* iſt nicht blos ein Eigenname, ſondern auch ein Gattungsname und bedeutet im kretenſiſchen Dialekt: ein junges Mädchen, junge Schülerin; es kommt im Erotokritos 11. Geſang im 4. Verſe vor dem Schluß, als Gegenſatz von *διδάσκαλος* vor. Wahrſcheinlich kommt es von *πάλλαξ*, *παλλακή*, womit auch *Πάλλας* verwandt iſt.

**) Ueber Lord Byron, dieſen geiſtreichen Philhellenen, ſiehe Kumas in ſeiner Weltgeſchichte, B. 12, S. 646—648.

ἦλθε νὰ ἐμπνεύσῃ ὡς ἄλλος Τυρταῖος
εἰς κάθε στῆθος πολέμων ὁρμὴν
πλὴν φεῦ! ὁ Βᾶρδος ἐλπίσας ματαίως,
ἰδοὺ μένει εἰς αἰώνιον σιωπήν.

Ὡς δένδρον κεῖτ' ὀπ' ἐκόσμει μεγάλως
τὴν κορυφὴν μουσικοῦ Παρνασσοῦ,
νῦν πρὸ ποδῶν φθείρουσά του τὸ κάλλος
πνοὴ τὸ ἔρριψ' ἀνέμου σφοδροῦ.

Ἑλλάς! ἐὰν τὸ σῶμα τ' ἡ Ἀγγλία
νὰ φέρ' εἰς μνῆμα ζηταῖ πατρικόν,
εἰπὲ, Μουσῶν ὦ μητέρα γλυκεῖα,
εἶναι τέκνον μου ὁ υἱὸς τῶν Μουσῶν.

Καταφρονῶν τῶν ἐρώτων τοὺς θρήνους
ἡδονῆς μὴν ἀκούων τὴν φωνήν,
ἐζήτ' ἐδῶ ἡρώων τοὺς κινδύνους,
τάφ' ἂς ἔχ' ἡρώων εἰς τὴν γῆν!

Bruchstück eines Leitartikels der griechischen Zeitung

Ἐλπὶς (ἐφημερὶς τῶν ἀρχῶν)
vom 19. November 1859.

Ὑπάρχουσι κοινωνικὰ ζητήματα πολύκροτα ἐν Εὐρώπῃ, τῶν ὁποίων ἡ λύσις ἀπαιτεῖ πολλῶν ἐτῶν ἢ καὶ αἰώνων παρέλευσιν, καὶ τὰ ὁποῖα μετὰ μεγίστης εὐκολίας ἐλύθησαν ἐν Ἑλλάδι· τοιαῦτα εἶναι ἡ κατάργησις τῆς εὐγενείας, ἡ ἰσότης δικαιωμάτων ὄχι μόνον τῶν πολιτῶν, ἀλλὰ καὶ τῶν θρησκευμάτων, ἡ εὐρυτάτη ἀνεξιθρησκεία· τοιοῦτο εἶναι ἡ ἀπομάκρυνσις τοῦ κλήρου ἀπὸ πάσης πολιτικῆς τύρβης, καὶ ὁ περιορισμὸς τῆς ἐνεργείας του ἐν τῇ ὑπηρεσίᾳ, εἰς ἣν τὸν ἐκάλεσαν αἱ ἐντολαὶ τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· τοιοῦτο εἶναι ἡ κατάργησις τοῦ συστήματος τῆς κινητῆς διὰ τὰ σιτηρὰ κλίμακος, κατὰ τοῦ ὁποίου τοσάκις ἐν τῇ Ἐλπίδι ἐγράψαμεν, ἅμα αὐτοῦ εἰσαχθέντος ἐν Ἑλλάδι, γενομένη ἰσχάτως παρ' ἡμῖν, ἐν ᾧ πεφωτισμέναι ἐπιπράτειαι, οἷα ἡ Γαλλία δὲν ἀποτολμῶσιν ἔτι νὰ τὴν ἀποφασίσωσιν. Τῶν

κοινωνικῶν τούτων ζητημάτων ἡ λύσις οὐκ ὀλίγον ἐτίμησε τὴν Ἑλλάδα, καὶ πολλάκις ἔθωκεν ἀφορμὴν ἐπαίνων ὑπὲρ αὐτῆς.

Ὑπάρχει καὶ ἕτερον κοινωνικὸν ζήτημα, τοῦ ὁποίου ἡ λύσις διὰ τὰς Εὐρωπαϊκὰς ἐπικρατείας εἶναι κατὰ τὸ παρὸν καὶ ἔσεται ἐπὶ αἰῶνας ἴσως ἀκατόρθωτον, τὸ ὁποῖον ὅμως ἐπιτρέπει ἐν μέρει καὶ σήμερον ἡ γεωγραφικὴ θέσις τῆς Ἑλλάδος· τὸ ζήτημα τοῦτο εἶναι ἡ κατάργησις τῶν τελωνείων· τὴν κατάργησιν ταύτην ἐθεωρήσαμεν πάντοτε ὡς ζωτικὸν ζήτημα διὰ τὴν Ἑλλάδα, καὶ ἐν τῇ Ἐλπίδι πολλάκις περὶ αὐτῆς ὡμιλήσαμεν. Τὰ τελωνιακὰ εἰσοδήματα, τὰ ὁποῖα εἰσπράττει ἡ Ἑλλὰς οὔτε λόγου ἄξια εἶναι ἀπέναντι τῆς ἐμμέσου ὠφελείας, ἥτις ἤθελε προσγίνει εἰς τὴν πατρίδα μας ἐκ τοῦ ῥηθέντος μέτρου. Ἡ Ἑλλὰς, ὡς ἐκ τῆς γεωγραφικῆς θέσεώς της καὶ τῶν θαυμασίων λιμένων της εἶναι ἡ καταλληλοτάτη ἐπικράτεια διὰ τὸ ἐμπόριον τῆς διαμετακομίσεως· προώρισται νὰ ἦναι τὸ κέντρον τῶν ἐμπορικῶν ἐργασιῶν μεταξὺ τῆς δυτικῆς Εὐρώπης, τῆς Ῥωσσίας, τῆς Ἀσίας καὶ μεγάλου μέρους τῆς Ἀφρικῆς· προώρισται νὰ ἦναι ἡ γενικὴ ἀποθήκη ἐναποταμεύσεως τῶν σιτηρῶν, καὶ τῶν προϊόντων τῆς γεωργίας καὶ τῆς βιομηχανίας τῶν ῥηθέντων μερῶν.

Φρονοῦμεν ὅτι ἡ ὑπόθεσις τοῦ δανείου μᾶς χορηγεῖ τὸ μέσον νὰ προβῶμεν εἰς τὴν ἐν μέρει κατάργησιν τῶν τελωνιακῶν δικαιωμάτων χωρὶς κἂν νὰ στερηθῇ τὸ ταμεῖόν μας τὴν ἐξ αὐτῶν ἄμεσον πρόσοδον· τὸ μέσον τοῦτο εἶναι τὸ ἑξῆς· νὰ γενῇ διπλωματικὴ διαπραγμάτευσις μετὰ τῶν τριῶν Δυνάμεων, σκοπὸς τῆς ὁποίας νὰ παραδεχθῶσιν αὗται τὴν ἐπὶ ὡρισμένον χρόνον, τεσσαράκοντα ἔτη π. χ. ἀπαλλαγὴν τῶν τε τελωνιακῶν καὶ λιμενικῶν τελῶν διὰ πάντα τὰ ἐμπορεύματα, τὰ μεταφερόμενα εἰς Ἑλληνικοὺς λιμένας ἐπὶ πλοίων φερόντων τὴν σημαίαν τῆς Ἀγγλίας, Γαλλίας, Ῥωσσίας, καὶ ἡ ἀπαλλαγὴ αὕτη νὰ ἐπεκταθῇ μόνον καὶ εἰς τὰ δι' Ἑλληνικῶν πλοίων μετακομιζόμενα, αἱ δὲ Δυνάμεις νὰ ἀπαλλάξωσιν εἰς ἀνταλλαγὴν τοῦ προνομίου τούτου τὴν Ἑλλάδα τῆς πληρωμῆς τοῦ δανείου. Εἴμεθα βέβαιοι ὅτι ἐν τῷ συμφέροντι τῆς ναυτιλίας, τῆς γεωργίας καὶ τῆς

βιομηχανίας των αἱ τρεῖς Δυνάμεις θέλουσι προθύμως παραδεχθῇ τὸ μέτρον τοῦτο· ἡ Ἑλλὰς δὲν τοῖς παραχωρεῖ παρ' ὅσα περίπου ἤθελε πληρώνει πρὸς αὐτὰς διὰ τὴν ἐντὸς τῶν τεσσαράκοντα ἐτῶν ἀπόσβεσιν τοῦ χρέους, τὸ ὁποῖον κατὰ τὸ παρὸν, λογιζομένων τῶν τόκων, εἶναι ἀνώτερον τοῦ ἀρχικοῦ κεφαλαίου τῶν 60 ἑκατομμυρίων, ἀλλ' ἀφ' ἑτέρου διὰ τοῦ προτεινομένου μέτρου γεννῶνται παρὰ τοῖς λαοῖς τῶν τριῶν ἐπικρατειῶν, καὶ ἰδίως τῆς ἐμπορικῆς καὶ βιομηχανικῆς Ἀγγλίας συμπάθειαι ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος, στηριζόμεναι εἰς ὑλικὰς ὠφελείας, αἵτινες ἐν τῷ αἰῶνί μας ἐπικρατοῦσι πάσης φιλανθρωπικῆς ἢ ἱπποτικῆς σκέψεως.

Αἱ τρεῖς ἐπικράτειαι διὰ τοῦ προνομίου τούτου πληρόνονται γενναίως τὰ δι' ἡμᾶς καταβληθέντα διὰ τὸ δάνειον κεφάλαια μετὰ μόνης τῆς διαφορᾶς ὅτι δὲν εἰσέρχονται τὰ χρήματα ἀπ' εὐθείας εἰς τὰ ταμεῖά των, ἀλλὰ διανέμονται ἐμμέσως εἰς τὴν ναυτιλίαν, εἰς τὸ ἐμπόριον, εἰς τὴν βιομηχανίαν των. Καὶ ἂν ἡ Ἀγγλικὴ κυβέρνησις, ὅπερ δὲν πιστεύομεν, ἤθελε διστάσει νὰ παραδεχθῇ, ἕνεκεν πολιτικῶν λόγων, τὸ προτεινόμενον μέτρον, εἴμεθα βέβαιοι ὅτι ἡ κοινὴ γνώμη τοῦ ἐμπορικοῦ καὶ βιομηχανικοῦ λαοῦ τῆς Ἀγγλίας ἤθελε βιάσει αὐτὴν νὰ παραδεχθῇ μέτρον, ἐκ τοῦ ὁποίου τὸ ἐμπόριον, ἡ ναυτιλία καὶ βιομηχανία τῆς Ἀγγλίας ἤθελον ἀπολαύσει μεγίστας ὠφελείας. Ἡ Ἑλλὰς ἤθελεν ἴδει, παραδεχομένου τοῦ προτεινομένου μέτρου, ἐντὸς βραχυτάτου χρόνου νὰ ἐγερθῶσι καταστήματα Εὐρωπαϊκὰ ἐντὸς τῆς χώρας της, νὰ συρρεύσωσι κεφάλαια ξένα, καὶ νὰ καταστῶσιν οἱ λιμένες της κέντρα παγκοσμίου διαμετακομίσεως, ἐναποταμιευτήρια τῶν προϊόντων τῆς γεωργίας καὶ τῆς βιομηχανίας, ὅθεν νὰ μεταφέρωνται εἰς τὰς Ἀνατολικὰς χώρας, καὶ μάλιστα μετὰ τὴν τομὴν τοῦ Ἰσθμοῦ τοῦ Σουέζ.

Ἡ Ἑλλὰς πληρόνουσα διὰ τοῦ ἀνωτέρω τρόπου τὸ πρὸς τὰς τρεῖς Δυνάμεις χρέος της, ἐμμέσως οὐδὲν πληρόνει, διότι ἂν τὸ ἐμπόριον τῶν τριῶν δυνάμεων ὠφελῆται τοῦ προνομίου, ὠφελοῦνται οὐχ ἧττον καὶ τὸ ἐμπόριον καὶ ἡ ναυτιλία της, ὠφελεῖται ἐπὶ τέλους καὶ ὁ λαὸς τῆς Ἑλλάδος, διότι θέλει ἀγοράζει εἰς εὐθηνοτέραν τιμὴν τ' ἀπηλ-

λαμμένα τελωνιακῶν τελῶν πρὸς ἐσωτερικὴν καταναλωσιν ἐμπορεύματα.

Τὸ προτεινόμενον μέτρον θέλει ἔχει καὶ ἕτερον εὐεργετικὸν διὰ τὴν Ἑλλάδα ἀποτέλεσμα. Αἱ δύο Δυνάμεις Ἀγγλίας καὶ Γαλλίας καὶ ἰδίως ἡ πρώτη, θέλουσιν ἐπιθυμεῖ τὴν ἐπέκτασιν τῆς Ἑλληνικῆς χώρας, ἵνα ἐπεκτείνηται ἐκ τούτου ἡ περιφέρεια τοῦ διδομένου αὐτοῖς προνομίου, καὶ ἡ σήμερον τόσον ἔνθερμος ὑπερασπιστὴς τῆς Τουρκίας, τόσον ἀμείλικτος ἐχθρὸς τοῦ μεγαλείου τῆς Ἑλλάδος Ἀγγλία θέλει καταντήσει νὰ μεταβάλῃ τὴν πολιτικήν της, ζητοῦσα ἐν τῇ ἐπεκτάσει τῆς Ἑλληνικῆς χώρας τὸ συμφέρον, τὸ ὁποῖον εὑρίσκει σήμερον ἐν τῇ ἐλεεινῇ καταστάσει τῆς Τουρκίας, ἐπιτρεπούσῃ ὠφελείας εἰς τὴν ναυτιλίαν, τὸ ἐμπόριον καὶ τὴν βιομηχανίαν τῆς Μεγάλης Βρεταννίας διὰ σημαντικῆς ἐκπτώσεως τῶν τελωνιακῶν τελῶν.

Ἀπαλλαχθεῖσα τοιουτοτρόπως ἡ Ἑλλὰς τοῦ βάρους τοῦ δανείου, δύναται νὰ συνθηκολογήσῃ κατόπιν ἕτερον, τοῦ ὁποίου νὰ γίνῃ καλητέρα χρῆσις ἐκείνης,ἥτις ἐγένετο τοῦ δανείου τῶν 60 ἑκατομμυρίων. Δύναται νὰ μεταχειρισθῇ τὸ δάνειον τοῦτο ἐν μέρει εἰς ἐξαγορὰν τῆς Κρήτης, ἤ τινος τῶν ἐπαρχιῶν τῆς Στερεᾶς, ἀφοῦ μάλιστα θέλει ἔχει, διὰ τοὺς ἄνω ἐκτεθέντας λόγους, τὴν ἐν τῷ ἐμπορικῷ, ναυτιλιακῷ καὶ βιομηχανικῷ συμφέροντί των συνδρομὴν τῶν τριῶν Δυνάμεων.

Κατὰ τοῦ προτεινομένου μέτρου οὐδεμίαν δύνανται νὰ φέρωσιν ἀντίρρησιν αἱ λοιπαὶ Δυνάμεις, μετὰ τῶν ὁποίων ἔχομεν συνθήκας. διότι τὸ διδόμενον εἰς τὰς τρεῖς Δυνάμεις προνόμιον δὲν εἶναι παραχώρησις ἀλλ' ἀνταλλαγὴ δικαιωμάτων καὶ ἐπομένως δὲν δίδει δικαίωμα εἰς τρίτον νὰ ἐπικαλεσθῇ τὸ ἄρθρον τῶν συνθηκῶν, τὸ δίδον δικαίωμα εἰς αὐτὸν νὰ θεωρῆται ἴσια μετὰ τῶν μᾶλλον εὐνοουμένων ἐθνῶν.

Bruchstücke aus der griechischen Zeitung Αὐγή.

(Ἐκδιδομένη τετράκις τῆς ἑβδομάδος.)

Athen, Donnerstag den 9. August 1862.

Μαυροβουνιωτικά.

Φονικαὶ μάχαι συνήφθησαν περὶ τὰ τέλη Ἰουλίου καὶ περὶ τὰς ἀρχὰς Αὐγούστου εἰς τὰς ἤδη αἱμοσταγεῖς φάραγγας τοῦ Μαυροβουνίου. Ἑκατόμβαι θυμάτων προσφέρονται καθεκάστην ὁλοκαύτωμα εἰς τὸν βροτολοιγὸν Ἄρην, ἄνευ τελεσφόρου τινὸς ἐκβάσεως. Οἱ Τοῦρκοι ἐπὶ ματαίῳ μέχρι τοῦ νῦν ἠγωνίσθησαν νὰ καθυποτάξωσι τοὺς ἀρειμανίους Μαυροβουνιώτας, ἀλλὰ καὶ οἱ Μαυροβουνιῶται, εἴτε νικῶντες, εἴτε νικώμενοι, ἀδυνατοῦσι νὰ παρεμποδίσωσιν ἐφ' ἅπαξ τὰς εἰς τὴν ἑαυτῶν χώραν ἀλλεπαλλήλους ἐπιδρομὰς τῶν μουσουλμάνων· ἐν τούτοις αἱ μὲν τάξεις τῶν Μαυροβουνιωτῶν ἀραιοῦνται καὶ λύονται κατὰ μικρὸν ὑπὸ τοῦ καμάτου, αἱ δὲ τῶν Ὀθωμανῶν ἀναπληροῦνται καὶ πληθύνονται.

Παραίτησις Σπ. Τρικούπη.

Λέγεται ὅτι ὁ Κ. Σ. Τρικούπης, πρέσβυς τῆς Ἑλλάδος εἰς Λονδῖνον, διατρίβων ἐνταῦθα πρὸ πολλοῦ, χάριν τῆς ὑγείας του, ἔδωκε τὴν παραίτησίν του ἐκ τῆς ὑπηρεσίας καὶ μένει ὁριστικῶς ἐνταῦθα. Ὁ Κ. Τρικούπης εἶναι γερουσιαστὴς, ἑπομένως πιστεύομεν, ὅτι εἰς τὴν προσεχῆ σύνοδον θέλει λάβει μέρος εἰς τὰς συνεδριάσεις τῆς Γερουσίας καὶ τιμήσει τὸ Σῶμα εἰς τὸ ὁποῖον ἀνήκει διὰ τῶν ἐμβριθῶν ἀγορεύσεών του.

Ἐπανόρθωσις.

Ἐκ παραδρομῆς τοῦ στοιχειοθέτου παρεισέφρησεν εἰς τοὺς διὰ τοῦ χθεσινοῦ φύλλου τῆς Αὐγῆς ἀναγγελθέντας δικαστικοὺς προβιβασμοὺς μία λέξις, ἧς ἡ θέσις ἀνῆκεν ἀλλαχοῦ. Ὅθεν ἐπανορθοῦντες τὸ ἀκούσιον ἐκεῖνο λάθος προσθέτομεν, ὅτι ποσῶς δὲν ἐννοήσαμεν νὰ κατακρίνωμεν τὸν προβιβασμὸν τοῦ κ. Σιληβέργου, ἀνδρὸς ὑπηρετοῦντος πρὸ δεκαπενταετίας ὡς πρωτοδίκου καὶ διακριθέντος ἀείποτε εἰς τὸν δικαστικὸν πλάδον ἐπὶ εὐθύτητι καὶ ἀκεραιότητι,

ἀνδρὸς ὅστις ἀπὸ πολλοῦ ἔπρεπε νὰ κατέχῃ ἀνωτέραν θέσιν καὶ τοσούτῳ μᾶλλον, καθόσον οἱ ἄλλοτε ὑποδεέστεροι αὐτοῦ προήχθησαν πρὸ πολλοῦ καὶ κατέχουν σήμερον ἄλλοι μὲν θέσεις εἰσαγγελικὰς, ἄλλοι δὲ ἐφέτου καὶ ἄλλοι προέδρου Δικαστηρίων. Κατὰ τοῦ προβιβασμοῦ λοιπὸν ἀνδρὸς τοιούτου, ὃν σέβεται ἡ κοινωνία διὰ τὰς ἀρετάς του καὶ διὰ τὴν ἀκεραιότητά του, δὲν ἠδύνατο νὰ ὑπάρχῃ ἡ ἐλαχίστη ἀντίῤῥησις ἐκ μέρους ἡμῶν καὶ λυπούμενοι πολὺ διὰ τὴν ἀπροσεξίαν τοῦ στοιχειοθέτου ἐξαιτούμεθα συγγνώμην παρὰ τοῦ ἀδίκως προσβληθέντος προέδρου τοῦ Πρωτοδικείου Μεσολογγίου Κ. Σιληβέργου, ὑπὲρ τοῦ προβιβασμοῦ, τοῦ ὁποίου συνηγόρουν πολυετὴς ἔντιμος ὑπηρεσία, ἱκανότης καὶ αὐστηρὰ τιμιότης.

Bruchstück aus der griechischen Zeitung Φῶς.

Ἐκδίδεται κατὰ τετάρτην καὶ σάββατον.

Athen, den 18. August 1862.

Ἀθηναϊκά.

Προχθὲς τὴν δευτέραν κατὰ τὴν συνήθη τοῦ περιπάτου ὥραν ἐξελθοῦσα ἡ Α. Μ. ἡ Βασίλισσα εἰς τὸν περίπατον ἔφιππος κατέπεσε τοῦ ἵππου ἔμπροσθεν τοῦ καφφενείου Χάφτα, ἐκτύπησε μὲν σπουδαίως, ἀλλὰ ἐκτὸς κινδύνου. Ἰδοὺ λοιπὸν καὶ πάλιν ἡ ἀρωγὸς τοῦ Ὑψίστου χεὶρ ἔσωσε τὴν Ἑλλάδα ἐκ τοῦ κινδύνου· ἄφθονον αἷμα κατέβρεχε τὰς παρειάς της ἐκ τῆς εἰς τὸ πρόσωπον πληγείσης τοῦ ὀφρύος ἀνοιχθείσης πληγῆς. Πάραυτα ὁ ἀκολουθῶν ἀρχιπποκόμος ἔσπευσε καὶ εἰδοποίησε τὸν Βασιλέα περὶ τοῦ ἀκινδύνου τῆς Βασιλίσσης, καὶ συγχρόνως ὁ ἐπὶ τῶν Στρατιωτικῶν Ὑπουργὸς ἔδραμε καὶ προσέφερε τὴν συνδρομήν του· τὸ παριστάμενον πλῆθος ἔμεινε ἔκπληκτον διὰ τὸ ἀπροσδόκητον τοῦτο συμβὰν, ἡ δὲ γενναία Ἡγεμονίς μας παρηγόρει τοὺς παρεστῶτας διὰ συγκινητικοῦ μειδιάματος καὶ ἀκολούθως εἰσελθοῦσα εἰς τὴν καταφθάσασαν Βασιλικὴν ἅμαξαν μετὰ τῆς ὑπασπιστρίας της διευθύνθη εἰς τὰ Ἀνάκτορα.

Druck von A. Neumann in Breslau.

Druckfehler.

Seite 2 Zeile 7 lies: vor den Lauten a, o, u.
: 9 : 2 von unten lies αἰτιατικῆς.
: 13 : 12 lies γιεπαντζὲς.
: 18 : 23 lies νοῦν.
: 29 : 8 von unten lies αὐτό.
: 31 : 8 von unten lies ποία.
: 32 : 9 lies ὁποία.
: 34 : 7 lies ὅσον.
: 34 Num. 24) lies: stellt er sich.
: 38 Zeile 18 lies πεπαιδευμένοι.

Seite 2 Zeile 15 der Chrest. lies τροχοῦ und Zeile 16 ἔχουν.
: 4 : 22 λόγοι und ἑρμηνειὰ.
: 6 : 19 lies ὥρμησεν, Zeile 7 von unten τροφήν und Zeile 8 ἕνα.
: 11 : 14 lies πόλεις, ib. Ἡ αὐτὸς und Zeile 21 οὗτοι.
: 12 : 3 lies Σικελίαν.
: 19 : 10 von unten lies λείψανόν σου.
: 23 : 20 lies ἠμπορεῖ.
: 24 : 14 lies φροντίδες.
: 28 : 3 von unten lies ὅς.
: 32 : 19 lies δημιουργεῖ.
: 37 : 4 lies ἰδού.